Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 84 (2014)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Februar 2014 Heft 2

die neue schulpraxis



PH Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
Bibliothek PH Zürich
CH-8090 Zürich

Pädagogische Hochschule Zürich
UM1598146

Christian Morgenstern

Seit genau 100 Jahren tot, aber seine Texte leben.

Unterrichtsfragen
Mit Figuren Potenziale erschliessen

Unterrichtsvorschlag
Bewegungsparcours mit dem Stab

Unterrichtsvorschlag
Jeans, Teil 2

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Musik

Musik und Bewegung studieren

Bachelor of Arts/Musik und Bewegung
berufsqualifizierend, 6 Semester

Wählen Sie zwischen den Profilen Jazz und Klassik.
Ein einmaliges Angebot in der Schweiz.

Anmeldeschluss
28. Februar 2014

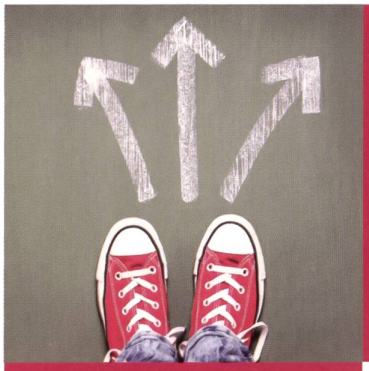
Studienbeginn
September 2014

www.hslu.ch/musik

FH Zentralschweiz



Jede
Blutspende
hilft



Lehrstellensuche – ein aktuelles Thema?

Das Careum Bildungszentrum bietet Unterstützung.

Willkommen am Berufswahltag 2014!

Am Samstag, 8. März 2014 von 9 –14 Uhr, findet im Careum Bildungszentrum der Berufswahltag statt. Er bietet allen Lehrstellensuchenden unabhängig vom Berufswunsch Unterstützung. Nebst verschiedenen Workshops rund um das Bewerbungsverfahren stehen Fachpersonen zwecks Klärung individueller Fragen zur Verfügung. Filme über verschiedene Berufe und weitere Unterlagen in Bezug auf die Berufswahl und Lehrstellensuche warten auf Sie. Alle Jugendlichen, die sich über den bevorstehenden Einstieg in die Berufswelt informieren wollen, sind mit ihren Begleitpersonen herzlich eingeladen. Der Anlass ist kostenlos!

Anmeldung unter:
www.careum-bildungszentrum.ch/berufswahltag

Careum Bildungszentrum
Gloriastrasse 16
8006 Zürich

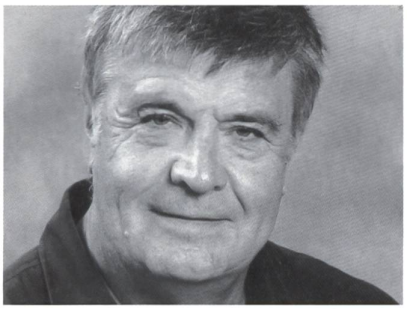
careum Bildungszentrum



Titelbild

Der 31.3. ist der 100. Todestag von Christian Morgenstern. Aber seine Texte bleiben lebendig. Ajla Fejzula von der Mittelstufe Wald hat den frechen Hans gemalt, wie er zwischen den beiden anderen Spatzen sich wärmt. (Gouache auf blauem Papier, mit Pinsel und Finger gemalt.) Viele andere Morgenstern-Texte zum Schmunzeln sind in diesem Heft. Deutsch und Zeichnen verbinden – auch in Ihrer Klasse? (Lo)

Die häufigsten Rückmeldungen der letzten 20 Jahre: Wochentexte



Ernst Lobsiger e.lobsiger@schulpraxis.ch

Wer viel schreibt, schreibt besser. Klassen, die pro Jahr nur zwei oder drei Schreibanlässe haben, sind weniger gut als Klassen, die jede Woche (oder jede zweite Woche) einen Text verfassen. Diese simple Binsenwahrheit haben wir vor rund 20 Jahren erstmals in der «schulpraxis» publiziert und auch in unser «schulpraxis-spezial-Buch: Schreibanlässe» aufgenommen. «Motivierendes Schreibtraining – der Wochentext» (S. 69 ff.). Seither haben wir auf dem Redaktionspult jeden Monat Rückmeldungen bekommen: «Lasse seit zwei Jahren Wochentexte schreiben, zwar eine Korrekturbürde, aber der lohnendste Teil meines Deutschunterrichts.» Aber auch: «Bin davon überzeugt, aber mit den vielen Sitzungen zu müde und zu ausgebrannt, um dies zu leisten.» Darum hatten wir Lehrpersonen angeboten, gegen Entschädigung die Texte ihrer Klassen zu korrigieren. Daraus ist im März-Heft 2011, S. 38–44, der Beitrag entstanden: «Von 100 Klassen Aufsätze korrigiert». Das war und ist wirklich spannend, über hundert Klassenzimmer kennen zu lernen, wenn auch nur über die Texte, welche diese Klassen verfasst haben. (Dieser Beitrag ist auch einer der häufigsten, die im «schulpraxis»-Sekretariat in St. Gallen nachbestellt wurden.) Wie sich die Schreibanlässe in den letzten Jahren verändert haben? Wir bekommen mehr am Computer geschriebene Arbeiten. Das Korrekturprogramm verhindert zahlreiche Fehler. Viele Kinder lassen ihre Entwürfe von den Eltern oder Geschwistern korrigieren, denn sie wollen ein «schönes» Wochentexte-Heft. Schwächere Schüler können aber ihre Entwürfe auch der Lehrperson abgeben, welche diese «fliegend» korrigiert, meist das Richtige hineinschreibt. Wir sind auch milder geworden: Pro Quartal hat jedes Kind zwei Joker-Kleber, da muss kein Text geschrieben werden. Einer schwachen fremdsprachigen Schülerin gaben wir den Rat: «Schreibe doch drei Witze aus einer Jugendzeitschrift ab, dann hast du den Auftrag auch erfüllt.» Beim freiwilligen Vorlesen der Texte hiess es immer: «Wir wollen auch die drei Witze von Selma hören» – und Selma schrieb in der nächsten Woche vier, später fünf Witze auf. Sie war voll motiviert und auch beim Abschreiben macht man Fortschritte. Versuchen Sie es doch auch mit Wochentexten, ab nächster Woche bis zu den Sommerferien …

4 **Unterrichtsfragen**
Mit Figuren Potenziale erschliessen
Mündliche Sprachförderung kann ein leichtes Spiel sein
Nadja Meier-Läubli

7 **Schule gestalten**
Vom Wert der Werte
Wichtige Wegweiser im Schulalltag
Jörg Schett

10 U **Unterrichtsvorschlag**
Welcher Schtern schteht am Himmel?
Beitrag zum Fachbereich Deutsch im 2. Schuljahr
Gini Brupbacher

14 U M O **Unterrichtsvorschlag**
Bewegungsparcours mit dem Stab
Vorschlag zur alltäglichen Bewegung zwischendurch und für den Sportunterricht
Gerold Guggenbühl

23 M O **Unterrichtsvorschlag** Aktuell
Christian Morgenstern – seine Texte leben (weiter)
Monica Mutter Wiesli

36 M O **Unterrichtsvorschlag**
Jeans, Teil 2
Fortsetzung aus Heft 1/14
Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke
Josef Eder

48 O **Unterrichtsvorschlag** Aktuell
Galileo Galilei und der Konflikt zwischen Bibel und Wissenschaft
Monica Mutter Wiesli

53 **Nachgefragt**
Schon wieder eine Lehrerlaufbahn zerstört
Autorenteam

58 U M O **Schnipselseiten**
Lust und Frust mit Computern
Torsten Zelger

Schach für die Schule und **ICT in der Schule** finden sie wieder im Märzheft

22 Museen
55 Freie Unterkünfte
60 Lieferantenadressen
63 Impressum und Ausblick

Mündliche Sprachförderung kann ein leichtes Spiel sein

Mit Figuren Potenziale erschliessen

Storytelling im Unterricht ist kein leeres Modewort, sondern eine grosse Chance zur integrativen Lernförderung. Über das Figurenspiel können Kinder soziale, emotionale und intellektuelle Schlüsselkompetenzen erweitern.

Nadja Meier-Läubli

Es herrscht reger Betrieb im Schulzimmer der ersten Klasse. Es ist kurz vor 8 Uhr. Manche Kinder tollen herum, andere berichten in angeregten Grüppchen und einige wenige bereiten sich auf die kommende Stunde vor. Ein ganz normales Bild einer Klasse vor dem Schulbeginn. Doch wie schon Tage zuvor wird im Unterricht nicht konstant Ruhe einkehren. Die Konzentration der Kinder lässt sehr schnell nach. Bei einigen reicht sie nicht einmal bis zum Abschluss der Einführung ins Thema. Doch heute bin ich vorbereitet, denn ich habe einen Helfer mitgebracht: die Handpuppe Joachim, den Esel. Er erzählt von seinem Wochenende und von seinen Plänen für den angehenden Tag. Plötzlich ist es ruhig in der Klasse. Die Kinder sind neugierig und hören Joachim aufmerksam zu. Dies ist der Anfang eines pädagogischen Erfolgserlebnisses, das sich über viele Jahre bewähren und zu einem wichtigen Mittel meines Unterrichts werden sollte: das Figurenspiel als Basis einer umfassenden und integrativen Lernförderung.

Der Grundgedanke

Der Mensch ist ein erzählendes Wesen. Wir erzählen uns permanent und erschliessen uns erzählend die Welt. «Menschen lernten durch Erzählung, noch bevor es die Schrift gab, und sie geben bis heute Wissen und Erfahrungen bevorzugt durch Geschichten weiter» (Frenzel et al. 2004, S. 8). Mit dem Figurenspiel begann ich, diese urmenschliche Strategie für meinen Unterricht zu nutzen.

Das Figurenspiel erschliesst der Lehrperson auf einfachste Weise das Feld des mündlichen Aufbaus der Sprachkompetenz. Kinder können dadurch adäquat in ihrem Denkvermögen gefördert und gefordert werden, ganz unabhängig von der Entwicklung der Sprache und des Schreiberwerbs. «Mündliche Fähigkeiten, so zeigt bereits ein kurzer Blick auf Alltag, Schule und Beruf, sind zentrale Kompetenzen, und sie sind auch Voraussetzung für schulischen Erfolg», schreibt Martin Luginbühl (2012, S. 1), Wissenschaftler und ehemaliger Co-Leiter Zentrum Mündlichkeit der PH Zug. Die Mündlichkeit werde häufig nicht bewusst und gezielt gefördert. Den Lehrpersonen fehlen gemäss Luginbühl oft die geeigneten Übungsunterlagen sowie entsprechende Überprüfungsmöglichkeiten. Das Figurenspiel ist eine Fördermöglichkeit und bietet die Chance, Lücken zu schliessen.

Mit dem Erzählen von Geschichten werden also die Grundkompetenzen für Lesen und Schreiben gefördert. Dazu ein Beispiel aus meinem Unterricht: Während ein Kind eine Geschichte spielend erzählt, erkenne ich als Lehrperson, ob es Sprünge in der Handlungsfolge macht. Ich kann gezielt nachfragen und so das Kind sanft auf Inkonsistenzen zurückführen. Es empfindet dieses Eingreifen jedoch nicht als Fehlerkorrektur, sondern als Interesse und Anteilnahme. Dabei macht sich das Kind ganz spielerisch mit dem Prinzip des systematischen Handlungsaufbaus vertraut, was wiederum zentral für das Leseverständnis ist. Auch werden weitere kognitive Fähigkeiten wie Wortverständnis, Konzentration, Vorstellungskraft, sprachliche Differenzierung und ganzheitliche Erfassung gefördert.

Darüber hinaus bietet das Figurenspiel eine Fülle an Gelegenheiten zur emotionalen und sozialen Entwicklung im Schulunterricht. Mit den Figuren werden alle Sinne angesprochen. Starke und schwache Kinder sind gleichermassen involviert und können ihre Fähigkeiten und Ressourcen zeigen. Die Heterogenität wird als grosse Bereicherung erlebt und der Rollentausch erlaubt neue Sichtweisen. Über das Zuhören, Aufnehmen und Nachempfinden fördert das Figurenspiel so letztlich auch Empathie und kooperatives Verhalten. Diese für den Lernprozess und Lernerfolg zentralen Schlüsselkompetenzen sind nicht einfach vorhanden, sondern müssen ebenfalls gezielt geübt werden. Durch die Interaktion im Figurenspiel übernehmen die Kinder Verantwortung und lernen Schwierigkeiten zu überwinden. Die direkte und klare Kommunikation erleichtert die Suche nach



Das Figurenspiel dient der integrativen Lernförderung.

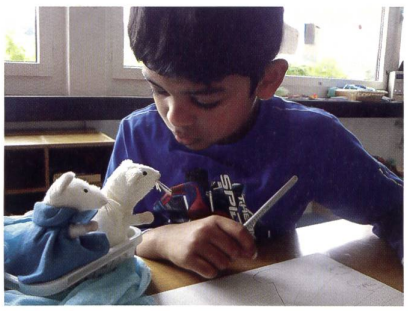


Figuren unterstützen beim Transfer von Wort in Schrift.

konstruktiven Lösungen, da die Feedbackkultur integrierter Bestandteil des Spiels ist. Wird die Lösung als zufriedenstellend betrachtet? Habe ich ausreichend Unterstützung erfahren? Und finde ich gut, was der andere getan hat? Das Kind lernt im Spiel, Kritik konstruktiv einzubringen resp. anzunehmen, und fasst so Vertrauen in das Gegenüber.



Kinder hören sich gegenseitig zu und geben sich Feedback.



Mündliche Förderung ist zentral beim Erwerb von Lesen und Schreiben.

Das Kind

Sherom[1] sitzt mit seinen Klassenkameraden im Kreis. Er wackelt unruhig auf seinem Stuhl hin und her, steht auf und schaut sich suchend um. Er wirkt unkonzentriert und etwas verloren – so wie fast jeden Tag im Klassenkreis. Ich habe heute eine Stoffmaus, die Susi, mitgebracht. Die Maus erzählt aus ihrem Leben: was sie gerne macht, wo sie wohnt, was ihr Lieblingsessen ist, welche Freunde sie hat und was sie überhaupt gar nicht mag. Die Kinder hören gespannt und freudig zu. Sherom, der neben mir sitzt, verfolgt die Geschichte aussergewöhnlich konzentriert. Auch er findet es natürlich lustig, dass Susi lieber Schokolade als Kartoffeln zum Mittagessen verspeist. Susi lässt ihn für einen Moment seine schwierige Lebensgeschichte vergessen. Sherom taucht ganz in Susis Leben ein und als die Geschichte fertig ist, wünscht er als erster noch viel mehr von ihr zu hören. Ausgerechnet Sherom, der im regulären Unterricht zumeist nach wenigen Minuten die Konzentration verliert.

Am nächsten Morgen bringt Susi ihre Mäusefreunde mit. Sie sind über das ganze Schulzimmer hinweg verteilt und es sieht so aus, als ob alle Mäuse etwas zu tun hätten. Sie verstecken sich, beobachten das Schulzimmer, plaudern miteinander oder schnüffeln in einem Buch. Freudige Überraschung spiegelt sich in den Kindergesichtern, die nach und nach den Raum erkunden. Schon bald kommt Sherom mit einer Maus zu mir und sagt: «Schau, das ist Max.» Ich frage ihn, was Max denn da oben auf der Wandtafel gemacht hat und wie er überhaupt dahin gekommen ist. Sherom überlegt, seine Augen sind ruhig und nach innen gerichtet. Er hält die Maus sorgfältig in der Hand, als ob sie lebendig wäre, und beginnt zu erzählen: «Du, die wollte lesen lernen...» Sherom gestaltet aus dem Stegreif eine lustige Kurzgeschichte, die auch andere Kinder in ihren Bann zieht. Es ist ein magischer Moment. Sherom erkennt, dass seine Vorstellungskraft, die ihn während des Unterrichts häufig ablenkt, auch sehr wertvoll sein kann.

Die Imagination des Spielers gibt der Figur ein Eigenleben, eine Geschichte. Das Kind bekommt den Raum, die Situation einer Figur nachzuempfinden. Dabei steht die Probehandlung im Vordergrund. Kinder lieben es, die Führung für ihre eigene Welt zu übernehmen, indem sie diese im Spiel erschaffen. Dabei können Alltagsthemen, Themen des Zusammenlebens oder Konfliktlösungen aus den kindlichen Vorstellungen heraus aufgezeigt, nachempfunden, ausprobiert, verarbeitet und wiedergegeben werden. Die Figuren sind Partner oder Stellvertreter. Nicht nur Sherom schätzt und nutzt diese Möglichkeit, sondern auch seine Klassenkameraden. So erklärt Boris: «Ich kann ausprobieren, ob etwas falsch oder richtig ist.» Und Natascha ergänzt: «Ich weiss besser, wo ich gerade bin.»

Der Praxisnutzen

Das obige Beispiel zeigt, wie vielseitig der Nutzen des Figurenspiels im Unterrichtsalltag ist. Es stärkt also einerseits das Selbstwertgefühl des Kindes und fördert andererseits den adäquaten Umgang mit Sprache und Emotionen. Das Kind lernt mit Spass und kann sich lustvoll weiterentwickeln. Das steigert nicht nur seine Motivation, sondern hilft auch Stress abzubauen und den Mut für neue Herausforderungen zu finden. Beim Erzählen nehmen die Kinder aktiv an der Handlung teil und verwandeln das Gehörte in eigene Bilder und Ideen.

Die Sprache wird genutzt, um Gedanken und Bilder, die im Kopf sind, ausdrücken zu können. Der Transfer von Worten in Handlungen ist ein zentraler Faktor in der Ausbildung der Schreibfertigkeit und des Leseverständnisses.

Als Lehrperson erhalte ich über das Figurenspiel einen ganzheitlichen Einblick in den Entwicklungsstand eines Kindes. Ich kann so nicht nur die mündliche Leistung besser bewerten, sondern das Kind auch individuell und akkurat fördern. Fremdsprachige oder sprachlich schwache Kinder können fehlende Worte durch Handlungen ersetzen, ohne dass die Idee verloren geht oder der Erzählfluss unterbrochen wird. Der Impuls der Lehrperson erfolgt kindgerecht und das Gelernte wird nachhaltiger verankert. Ein positiver Nebeneffekt des Figurenspiels besteht darin, dass sich Verhaltens- und Unterrichtsregeln viel einfacher durchsetzen lassen, da die Kinder maximal involviert sind und nichts verpassen möchten.

Die Einsatzmöglichkeiten

In Gesprächen mit Lehrpersonen taucht immer wieder die Frage auf, wie sich das Figurenspiel denn direkt in den Unterrichtsalltag integrieren lässt. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten wie beispielsweise als Bereicherung einer thematischen Einführung, als Einzel- oder Paarspiel, als Gruppenspiel, als Vertiefung eines Lerninhalts oder als Intervention in einer Konfliktsituation. Hierzu nachfolgend einige konkrete Anwendungsgebiete aus der Praxis am Beispiel der Mäusegeschichten.

Konfliktlösung antizipieren: Ein weiteres interessantes Themenfeld ist das Antizipieren von Konfliktlösungen resp. das Einüben alternativer Verhaltensmuster. In der Mäusewelt spiele ich eine kurze Sequenz vor, in der eine Maus in Partystimmung und eine Maus äusserst wütend ist. Die Situationskomik bringt die Kinder zum Lachen. Zugleich verstehen sie intuitiv, dass sich schwierige Situationen auch ohne Gewalt lösen lassen. Boris lässt sich inspirieren und entwickelt umgehend eine Verhaltensalternative für eine Konfliktsituation, die er bislang nur mit Fäusten zu regeln vermochte. Fällt er heute in sein altes Muster zurück, hilft es, ihn nur an die «klügere» Maus zu erinnern. Diese

1 Alle Namen im Artikel sind geändert.

Disziplin in der Schule: Klassenführung konkret!

Besser verstehen! Bewusster entscheiden!
Das eigene pädagogische Handlungsrepertoire erweitern!

Wir besprechen konkrete Fallbeispiele aus Ihren Klassen. Wir suchen Interventions- und Reaktionsmöglichkeiten. Auf Wunsch der Teilnehmenden werden situativ Theorieblöcke, zum Beispiel aus der Individualpsychologie und der Pädagogischen Psychologie, eingefügt. Ausgangspunkte sind stets die Fragen der Teilnehmenden.

Daten:	23. August / 6., 27. September / 1., 29. November 2014, jeweils 10 bis 16 Uhr
Ort:	Zürich
Leitung:	Prof. Dr. Jürg Rüedi (vgl. www.disziplin.ch)
Anmeldung:	siehe www.disziplin.ch ➜ Kommende Veranstaltungen

Metapher zeigte auf Anhieb mehr Wirkung als alle Erklärungen, Gespräche, Sanktionen oder Belohnungen zuvor.

Denkprozesse fördern: Zur Förderung des strukturierten Denkens eignet sich das Variantenspiel. Nachdem die Kinder mit den Mäusen vertraut sind, nehme ich das Geschichtenerfinden erneut auf und richte kleine Pultbühnen ein. Zu Beginn spiele ich den Kindern drei Szenen vor, die immer spannungsgeladener werden. Dabei erfahren die Kinder erneut intuitiv, dass ein Spannungsbogen nur über Struktur geschaffen werden kann. Wollen sie etwas erzählen, müssen sie also zuerst die inneren Bilder in eine Reihenfolge bringen, sie strukturieren. Erst danach kommt das Ausformulieren, die sprachliche Form. Als Lehrperson kann ich im Spiel alle Leistungsebenen, analog dem schriftlichen Verfassen einer Geschichte, problemlos erkennen: Welche Ideen sind vorhanden? Hat die Geschichte einen chronologisch sinnvollen Ablauf? Wo sind Gedankensprünge vorhanden und wo fehlt noch Spannung? Hat das Kind eine Idee von der Figur und kann es sich einfühlen? Darüber hinaus erhalten die Kinder auf der inhaltlichen Ebene auch ein direktes Feedback von ihren Klassenkameraden.

Mathematikunterricht: Figuren können aber auch über die sprachlichen Fertigkeiten hinaus sinnvoll genutzt werden. Leyla holt sich für das Minusrechnen im Mathematikunterricht gerne den Räuber, der dem König Goldmünzen stiehlt. Leyla bleibt mit dem Räuber viel länger an ihren Aufgaben, denn das spielerische Rechnen macht ihr so richtig Spass: «Schau, so viel hat der Räuber geklaut!» Sie kann die Operationen im Spiel nachvollziehen und ich erhalte als Lehrperson Einblick in ihre Denkschritte und kann sie entsprechend fördern.

Diese Beispiele sind in keiner Weise abschliessend, sollen aber einen ersten Einblick über die Chancen und Potenziale des integrativen Lernens mittels Figurenspiels geben – ein echter Gewinn für Kind und Lehrperson.



Fremdsprachige Kinder können sich mühelos integrieren.



Die Imagination des Spielers gibt der Figur ein Eigenleben.

Literatur

- **Luginbühl, M.** (2012). Mündlichkeit in der Schule: Forderung nach Förderung. Infonium, 2, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz – Zug, S. 1–2.
- **Frenzel, K., Müller, M. & Sottong, H.** (2004). Storytelling. München: Carl-Hanser-Verlag.

Autorin und Fotos

Nadja Meier-Läubli, geb. 1969, ist verheiratet und Mutter zweier Söhne. Sie arbeitet als Lehrperson an der Unterstufe der Stadtschulen Zug, ist dipl. Figurenspieltherapeutin und Märchenerzählerin mit Vertiefung im Fachbereich Figurentheater. Nadja Meier-Läubli ist Mitglied im Fachverband Figurenspieltherapie FFT. Kontakt: info@figurenatelier.ch.

Wichtige Wegweiser im Schulalltag

Vom Wert der Werte

Jede Gemeinschaft, jede soziale Gruppe besitzt Werte, Haltungen und Einstellungen, ohne die ein Zusammenleben in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung nicht möglich wäre. Menschen orientieren sich an Werten, sind Träger von Werten und prägen dadurch die Kultur einer Gemeinschaft. Werte sind die Grundlage für das Verhalten und das Handeln in sozialen Gruppen und sozialen Interaktionen. Jörg Schett

Vom Stellenwert der Werte

Im Bericht zum «Leitbild Lehrberuf» stellt die EDK fest, dass sich unsere Gesellschaft seit dem letzten Jahrhundert in einem tiefgreifenden Prozess der Transformation und der Veränderung befinde. Niemand wisse jedoch, wohin er führe und wie lange er andauere. Stetig zunehmende Veränderungen seien kennzeichnend für die Gesellschaft von heute und morgen. Die Kompetenz, mit Wandel umzugehen, ihn zu verstehen und zu gestalten, gelte als die Schlüsselkompetenz von morgen. Die Fähigkeit im Umgang mit Veränderung sei jedoch nur eine zureichende und keine hinreichende Basis der Schulbildung. Sie mache nur dann einen Sinn, wenn die Werte und die Inhalte nicht aus dem Blick geraten: «Bewegung meistert nur, wer auch einen (ethischen) Standpunkt und einen (inhaltlichen) Schwerpunkt hat.»

Werte, nach dem amerikanischen Soziologen und Ethnologen Clyde Kluckhohn verstanden als Vorstellung von etwas Wünschenswertem, das explizit oder implizit für einen Einzelnen oder eine Gruppe kennzeichnend ist, haben sowohl eine normative (regelgebende) Funktion als auch eine konstitutive (bestimmende) Funktion. Normativ prägen sie weitgehend das Verhalten und Handeln des einzelnen Mitglieds einer Gruppe oder einer Gemeinschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu dieser Gruppe und die Identifikation mit der dazugehörigen Institution (z. B. einer Schule) und der in ihr gelebten Kultur. Damit tragen normative Werte auch zur Bildung der eigenen Identität und der Entwicklung des persönlichen Selbstverständnisses bei. Konstitutiv wirken Werte dann, wenn sie sinn- und bedeutungstiftend für alle Mitglieder einer Gruppe oder Organisation gelten und dadurch ihre Kultur massgeblich bestimmen.

«Treten viele Besucher in deine Hütte und du besitzt zu wenig, um sie alle zu beschenken, bedenke zunächst die Fremden.»

Werte können im Laufe der Zeit an Bedeutung und Stellenwert verlieren, während andere dafür an Bedeutungszuwachs gewinnen. Der wohl tiefgreifendste Wertewandel, auch als Wertezerfall bezeichnet, fand in verschiedenen europäischen Ländern zwischen den Jahren 1960 und 1970 statt und war durch die Abkehr von teilweise seit Jahrhunderten gültigen Wertvorstellungen gekennzeichnet. Der deutsche Soziologe Helmut Klages beschrieb diesen Wertewandel als eine Verschiebung von Pflicht- und Akzeptanzwerten hin zu Selbstentfaltungswerten. Die sogenannten «Wir-Tugenden» wie beispielsweise Fleiss, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Disziplin oder Aufrichtigkeit wurden zunehmend von «Ich-Tugenden» wie dem Streben nach Selbstbestimmung, Selbstentfaltung, Eigenständigkeit oder Autonomie abgelöst. Selbstbezogenes Verhalten und Befriedigung der eigenen Bedürfnisse liessen sozial-integrative Werte und soziales Verantwortungsbewusstsein immer mehr in den Hintergrund treten.

Warum Werte für die Schule wertvoll sind

Eine Frau in der Schweiz, ungeachtet davon, in welcher Beziehungsform sie lebt, bringt statistisch betrachtet 1,53 Kinder zur Welt. Aus soziologischer Sicht lässt sich daher die heute gängige Kleinfamilie eher als Gruppe von Individuen denn als soziale Gemeinschaft bezeichnen. Die Notwendigkeit der gegenseitigen Rücksichtnahme und der Einhaltung bestimmter das Zusammenleben fördernder Regeln ist nicht mehr in dem Masse notwendig, wie dies früher in Grossfamilien der Fall war. Dementsprechend ist auch in der heutigen Familie eine Verschiebung von «Wir-Tugenden» zu «Ich-Tugenden» feststellbar, was durch die zunehmende Tendenz einer Verunsicherung, Überforderung oder Vernachlässigung der elterlichen Erziehung verstärkt wird.

Die Schule ist deshalb für viele Jugendliche der einzige Ort, wo Sozialisierung und Gemeinschaftsbildung stattfinden. Sozialisierung wird vom Erziehungswissenschafter Helmut Fend als Eingliederung eines Individuums in eine Gruppe über den Prozess des Lernens der jeweiligen Normen und Werte einer Gruppe beschrieben. Die gemeinsame Gestaltung des Miteinander-Lernens und Miteinander-Lebens in der Schule bedingt jedoch zwingend Grundregeln, die für alle Schülerinnen und Schüler und in verschiedener Hinsicht auch für die Lehrpersonen gelten müssen. Erst auf der Grundlage gemeinsamer Werte und Regelungen sind erfolgreiches Lernen und erfolgreicher Unterricht überhaupt möglich.

Sinnvolle Regeln basieren auf inneren Haltungen, Erfahrungen, Überzeugun-

gen und Denkverhalten, welche von den Mitgliedern einer sozialen Gruppe eingebracht, reflektiert und geteilt werden. Im Schulleben geht es dabei nicht um «hehre» Glaubens- oder hochtrabende Lebensgrundsätze, sondern um einfache Verhaltensregeln und Haltungen, die von den Schülern und Schülerinnen verstanden werden. Der deutsche Erziehungswissenschafter Hermann Giesecke nennt dazu die folgenden Beispiele: «Falls nicht alle anderen den Mund halten, wenn einer etwas sagt, kann man ihn nicht verstehen. Wenn alle ohne Angst leben wollen, darf niemand Gewalt anwenden. Wenn keine Forderungen gestellt werden, bleibt man unterhalb seiner Lernmöglichkeiten. Wenn jemand nicht mitarbeitet und sich nicht beteiligt, wird es langweilig, weil man nicht erfährt, was er zu sagen hätte. Solche und andere Beispiele sind unmittelbar evident, und die Vernunft von Grundschülern reicht bereits aus, sie zu verstehen.»

Regeln bedürfen also der gemeinsamen Reflexion und Akzeptanz. Eine von der Lehrerschaft bzw. der Schulbehörde erlassene Hausordnung oder von der Klassenlehrperson diktierte Verhaltensregeln erfüllen diese Voraussetzungen nicht. Zudem erfordern sie normalerweise Erklärungen, Begründungen und Rechtfertigungen, weil sie für die Schülerinnen und Schüler nicht unmittelbar einsichtig sind und daher Widerstand erzeugen können.

Schüler und Schülerinnen werten Werte

Anhand von einigen ausgewählten Unterrichtsideen soll im Folgenden aufgezeigt werden, in welcher didaktischen Art und Weise die Wertediskussion innerhalb einer Klasse geführt werden kann. Die gleiche Vorgehensweise lässt sich je nach Zielsetzung (Visions-, Leitbildarbeit, gesunde Schule usw.) modifiziert auch auf andere Gruppen, auf das ganze Schulhaus oder das Lehrpersonenteam übertragen.

Ausgehend von den persönlichen Werten des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin geht es in der Wertediskussion darum, sich auf einige Wertehaltungen und Verhaltensweisen zu einigen, die für die ganze Gruppe oder die ganze Klasse Gültigkeit haben sollen. Nach der Einführung des Begriffs «Werte» erhalten die Schüler und Schülerinnen ein Arbeitsblatt mit ca. 20 eingetragenen Werten und Wertehaltungen. Je nach der inhaltlichen Zielsetzung der Arbeit (Verhalten innerhalb der Klasse, auf dem Pausenplatz, gegenüber Lehrpersonen usw.) kann das Arbeitsblatt «Werteliste» entsprechend angepasst werden. Jeder Schüler und jede Schülerin wählt aus der Werteliste drei Begriffe aus, die für ihn bzw. für sie wichtig und bedeutsam sind.

In Gruppen von drei bis vier Schülern und Schülerinnen werden anschliessend die persönlich gewählten Werte ausgetauscht und die Gruppe einigt sich auf drei gemeinsame Werte, welche sie der Klasse präsentiert und die getroffene Wahl begründet. Die Gruppen-Werte werden gesammelt und in einer weiteren Runde wählt die Klasse drei bis vier Werte bzw. Wertehaltungen aus, welche sie für die Erreichung der Zielsetzung als notwendig und wichtig erachtet. In einem nächsten Schritt werden die Schüler und Schülerinnen aufgefordert, sich an irgendeine Situation aus ihrem schulischen oder privaten Leben zu erinnern, in welcher einer der festgelegten Werte zum Tragen kam und welche Gefühle damit verbunden waren. Dadurch wird jeder einzelne Wert für die Schüler und Schülerinnen fassbarer und anschaulicher.

«Hattest du Glück auf der Jagd, lass andere auch daran teilhaben.»

Vom Wert zum Mottoziel

Mottoziele sind nach der Psychologin und Erschafferin des Zürcher Ressourcenmodells (ZRM), Maja Storch, Ziele, die auf die Erreichung einer veränderten inneren Haltung ausgerichtet sind und welche mit den Wertvorstellungen der eigenen Person in Übereinstimmung stehen. Eine veränderte innere Haltung ermöglicht eine veränderte Wahrnehmung und Bewältigung von Problemen und/oder Situationen, die bisher als belastend oder unerwünscht galten.

Wirksame Mottoziele zeichnen sich durch die drei folgenden Kriterien aus:

- Annäherung an eine erwünschte Haltung: Sich an eine erwünschte Haltung annähern bedeutet, auf etwas Neues zugehen, auf etwas hinarbeiten, das man gerne erreichen möchte und für das es sich lohnt, Energie und auch ein gewisses Mass an Ausdauer einzusetzen. Das Gegenteil von Annäherung wird als Vermeidung bezeichnet und meint, etwas nicht mehr oder etwas weniger zu tun. Vermeidungsziele sind wenig motivierend und oft mit einem schlechten Gewissen verbunden.
- Vollständig unter der eigenen Kontrolle: Vollständig unter eigener Kontrolle heisst, das Ziel aus eigener Kraft und unabhängig von anderen Personen oder bestimmten Umständen erreichen zu können.
- Verbunden mit einem wahrnehmbar positiven Gefühl: Ziele lösen Gefühle aus. Ein gutes Ziel, das motivierend, erstrebenswert, herausfordernd, aber nicht überfordernd ist, löst positive Gefühle aus. Es ist vergleichbar mit einem Leuchtturm oder einem Kompass, an dem man sich immer wieder orientieren kann.

Die Zielformulierung ist ein kreativer Sprachakt. Das Mottoziel soll so lange umformuliert und weiterbearbeitet werden, bis es sowohl verstandes- als auch gefühlsmässig in Übereinstimmung gebracht werden kann.

Mit diesen von der Lehrperson vermittelten Vorgaben formulieren die Schüler und Schülerinnen unter dem Aspekt, was sie mit ihrer Haltung zum Erreichen der Klassenziele beitragen können, ihr persönliches Mottoziel.

Das Mottoziel mit Bildern verbinden

Mottoziele bleiben besser im Gedächtnis haften, wenn sie mit einem Bild in Verbindung gebracht werden. Die Schülerinnen und Schüler wählen deshalb aus einer Liste von «Wunschelementen» (Auto, Pflanze, Tier, Natur, Musik, eine Film-, eine Roman- oder Märchenfigur, eine berühmte Persönlichkeit usw.) dasjenige Bildelement aus, welches sie bezüglich seiner Eigenschaften am besten mit ihrem Mottoziel in Verbindung bringen können. Um eine Fülle von Ideen zu erhalten, können zusätzlich in einer Kleingruppe das ausgewählte Objekt vorgestellt und von den Gruppenmitgliedern weitere positive Eigenschaften oder Assoziationen eingebracht werden.

Das definitive Mottoziel kann dann beispielsweise lauten: Statt: «Andere nicht mehr ausschliessen, hänseln, plagen, auslachen»

«Begegnet dir auf dem Weg ein blinder Mann, tritt zu ihm hin und frage ihn: Wohin gehst du? Vielleicht erfährst du, dass er sich verlaufen hat.»

(Vermeidung): «Ich trage dazu bei, dass sich meine Mitschüler und Mitschülerinnen mit mir wohl fühlen» (Annäherung) oder in Verbindung mit dem gewählten Bild einer Sonnenblume: «Ich schenke den Mitschülern und -schülerinnen das Strahlen meiner Sonnenblume.»

In einem letzten Arbeitsschritt malen die Schüler und Schülerinnen ein Bild mit ihrem Mottoziel und dem ausgewählten Objekt oder erstellen dazu eine Collage. Dies wird im Schulzimmer aufgehängt und ist für alle zu jeder Zeit sicht- und wahrnehmbar.

Fazit: Vom Wert der Werte

Für Menschen sind Werte und innere Haltungen wichtige Wegmarken für ihre Lebensplanung und -gestaltung. Fehlen diese, stellt sich die Frage, wer oder was ihnen im schulischen oder privaten Alltag Orientierung geben kann. Fehlt diese, kann es ihnen sinnbildlich ergehen wie Alice im Wunderland mit ihrer Frage an die Katze: «Würdest du mir bitte sagen, wie ich von hier aus am besten weitergehe.» Diese antwortet: «Das hängt sehr davon ab, wohin du gehen willst!»

Quellen:

Bucher, B. & Nicolet, M. (2003). Leitbild Lehrberuf – Teilprojekt im Auftrag der Task Force «Lehrberufsstand» der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). **Bundesamt für Statistik** (abgerufen auf www.bfs.admin.ch). **Fend, H.** (1977). Schulklima. Soziale Beeinflussungsprozesse in der Schule. Weinheim: Beltz. **Giesecke H.** (2004). Was kann die Schule zur Werteerziehung beitragen? In S. Gruehn, G. Kluchert, & T. Koinzer (Hrsg.), Was Schule macht. Schule, Unterricht und Werteerziehung: theoretisch, historisch, empirisch. Weinheim/Basel. **Inglehart, R.** (1977). The silent revolution. Princeton/N. J. **Klages, H.** (2001). Werte und Wertewandel. In B. Schäfers & W. Zapf (Hrsg.), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Weinheim/Basel. **Kluckhohn, C.:** Werte als Selektionshilfen (abgerufen auf www.psychologie48.com).

Sprüche:

Es handelt sich um Gebote des Zusammenlebens der Schneeindianer (Feuerland). Sie pflegten besondere Regeln des Zusammenlebens – sinngemäss ihr Name «Yamana», was leben, atmen und glücklich sein bedeutet. (Gekürzt nach Wolfer, A. (1995). Feuerland: Das Vermächtnis der Schneeindianer. In GEO, 1995, Heft 3.)

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Musik

Schulmusik II studieren

Bachelor of Arts in Music
Schwerpunkt Chorleitung

Master of Arts in Musikpädagogik, Major Schulmusik II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen

Erwerben Sie das Lehrdiplom für Maturitätsschulen sowie den Master of Arts in Musikpädagogik parallel zueinander: optimal aufeinander abgestimmt an einer einzigen Hochschule.

Anmeldeschluss: 28. Februar 2014
Studienbeginn: September 2014

www.hslu.ch/musik

FH Zentralschweiz

Jörg Schett
[redacted]
Coaching Beratung Schulung

- Coaching von Einzelpersonen, Gruppen und Teams in Veränderungsprozessen und Belastungssituationen im Umgang mit schwierigen Klassen und Eltern zur Stärkung der Motivation und Berufszufriedenheit

Telefon: 079 420 71 62
E-Mail: info@schett.ch
Homepage: www.schett.ch

Ihre Klassenkasse füllen und das Klima schützen!

Handeln statt nur zuhören – der Solarvignette Schulverkauf ist für die Schüler/innen die ideale Ergänzung zu Unterrichtsthemen wie Klima oder Energie.



Schulverkauf Solarvignette: Pro verkaufte Vignette à 10.– Fr. fliessen Fr. 2.50 in die Klassenkasse.
www.solafrica.ch/schulverkauf-solarvignette

SOLAFRICA.CH
Bollwerk 35 | 3011 Bern | Switzerland

jugendsolar by GREENPEACE

die neue schulpraxis – Finden statt suchen! Sie wissen nicht mehr, in welchem Heft Ihrer Sammlung ein bestimmter Artikel publiziert war? Kein Problem! Auf www.schulpraxis.ch finden Sie unter der Rubrik «Jahresinhaltsverzeichnisse» Angaben zu Artikeln bequem nach Stichworten, Übertitel, Titel, Autor, Jahr oder Unterrichtsfach. **www.schulpraxis.ch**

Beitrag zum Fachbereich Deutsch im 2. Schuljahr

Welcher Schtern schteht am Himmel?

«Sp» und «St» bedeuten beim Schreiben für viele Kinder immer wieder eine Sprachklippe, weil Sprech- und Schreibweise manchmal verschieden sind. Unsere Vorlagen bieten dazu eine Übungsphase. Gini Brupbacher



Lösungen zu A1
Steine – Stern – Strasse – Surfen / Spinne – Spuren – Spagat – Spaghetti

Lösungen zu A2
spielen – springen – spazieren – sprechen / streichen – steuern – stehlen – stricken

Sp-sp- und St-st-Wörter



1. die Stube
2. der Stein
3. staubig
4. stehen
5. der Stuhl
6. spät
7. sportlich
8. der Sport
9. der Stern
10. die Stunde
11. still
12. das Spital

Sp-sp- und St-st-Wörter



1. das Spiel
2. der Spatz
3. spitzig
4. staunen
5. der Storch
6. sparsam
7. sprechen
8. die Sprache
9. sprayen
10. der Spray
11. stören
12. die Statue

Sp-sp- und St-st-Wörter



1. die Spende
2. das Sprungbrett
3. stinken
4. stinkend
5. der Stab
6. spinnen
7. die Spinne
8. der Spiegel
9. spiegeln
10. die Speise
11. stechen
12. der Stich

Sp-sp.../...St-st

A1

Suche in einem Buch sechs Wörter, welche mit **Sp...** beginnen

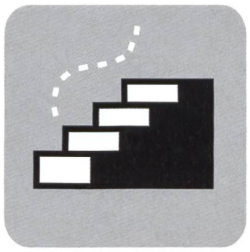
Kennst du drei Tiernamen, welche mit **St...** beginnen?

Schreibe diese Bilder mit einem **St...** Wort an:

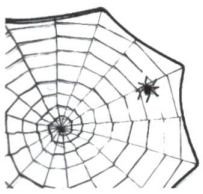






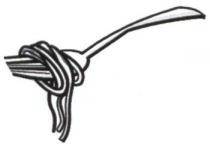


Findest du diese Wörter?









Sp-sp.../...St-st

A2

Was tun diese Leute hier? Schreibe Wörter, welche mit sp... beginnen.
Achtung: Tätigkeitswörter/Verben schreibt man **klein!**






Was tun diese Leute hier? Schreibe Wörter, welche mit **st...** beginnen.






Sp/sp oder St/st? Fülle die Lücken mit den richtigen Buchstaben.

. . iel	**. . all**	**. . elle**	**. . uhl**
. . iel	**. . alt**	**. . eck**	**. . ift**
. . ielen	**. . ark**	**. . ill**	**. . ät**
. . ur	**. . ort**	**. . eziell**	**. . arsam**

Sp.../...sp...-Wörter

A3

Findest du in deinem Wörterbuch/Lesebuch Wörter mit folgenden Anfängen?

spa... / Spa..	spe... / Spe...	spi.../ Spi...	spo.../ Spo...	spu.../ Spu...

Schneide aus Zeitungen und Zeitschriften Wörter aus, in welchen – Sp- oder – sp- vorkommt, am Wortanfang, Wortmitte oder Wortende. Klebe die Wörter hier auf.

St.../...st...-Wörter

Findest du in deinem Wörterbuch/Lesebuch Wörter mit folgenden Anfängen?

sta... / Sta..	ste... / Ste...	sti.../ Sti...	sto.../ Sto...	stu.../ Stu...

Schneide aus Zeitungen und Zeitschriften Wörter aus, in welchen – St- oder – st- vorkommt, am Wortanfang, Wortmitte oder Wortende. Klebe die Wörter hier auf.

Vorschlag zur alltäglichen Bewegung zwischendurch und für den Sportunterricht

Bewegungsparcours mit dem Stab

«Schule bewegt» und viele andere ähnliche Programme zeigen, wie sich die Kinder zwischen den Schulstunden kurz, aber auch intensiv bewegen können, um nachher wieder frischer an die Arbeit zu gehen. Wir bieten dazu in loser Folge einfache Parcours an, die Sie im Schulzimmer, Gang, Freien für wenige Minuten effizient einbauen können. Am Schluss des Beitrages folgen Ideen für eine Turnlektion und ein passendes Spiel. Analoge Beiträge finden Sie zum Seil (nsp 9/11); Tennisball (nsp 2/12), Wald (nsp 8/12) sowie Gymnastikschlauch (nsp 6/7/13) oder auch unter www.schulpraxis.ch>bonus Gerold Guggenbühl

Zirkeltraining Stab

Belastung:
30 bis 40 Sek.

Partner erholt sich und notiert die Punkte

(= Schiedsrichter)



Diese Scheibe (S. 20) zeigt eine Übersicht zu den acht verschiedenen Posten. Die Zeichnungen auf den ausgelegten Postenkarten sind identisch.

Jedes Kind erhält eine solche Scheibe. Darauf kann die Reihenfolge (Start) bzw. der Fortgang der Posten eingetragen werden. (Ein Kind, Tandem oder eine Gruppe – starten z. B. mit den Posten 5–8 und wählt danach jene aus, die frei sind.)

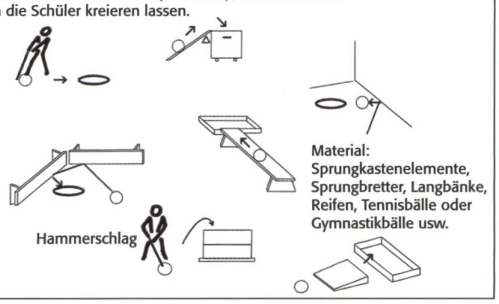
Zirkeltraining, **Laufblatt Stab,** Name: _____

Nr.	Station	P	P	V	P	V
1	Hüpfen vw. sw. rw. sw					
2	Aufheben eines Balles mit 2 Stäben					
3	Überspringen, durchkriechen					
4	Hockeyslalom					
5	Rumpfbeugen an Sprossenwand					
6	Stab rollen mit der Fusssohle					
7	Sitzen aufstehen …					
8	Stab auf der Handfläche balancieren					
	V: Verbesserung, P: Punkte **Total**					

Auf diesem Laufblatt (S. 19): oben für jedes Kind separat, unten für Tandems oder Gruppen) notieren die Kinder ihre Resultate. Ein Kind ist aktiv, ein Partner zählt die Punkte. In der Rubrik V wird die Differenz aus P1 und P2 eingetragen. So sieht jedes Kind, wie es sich verbessert hat. – Falls man eine Rangliste erstellen möchte, könnte man nur die Verbesserungspunkte werten.

Spiel: Minigolf

Hallenlinien miteinbeziehen (Abstände), auch Stationen durch die Schüler kreieren lassen.



Material: Sprungkastenelemente, Sprungbretter, Langbänke, Reifen, Tennisbälle oder Gymnastikbälle usw.

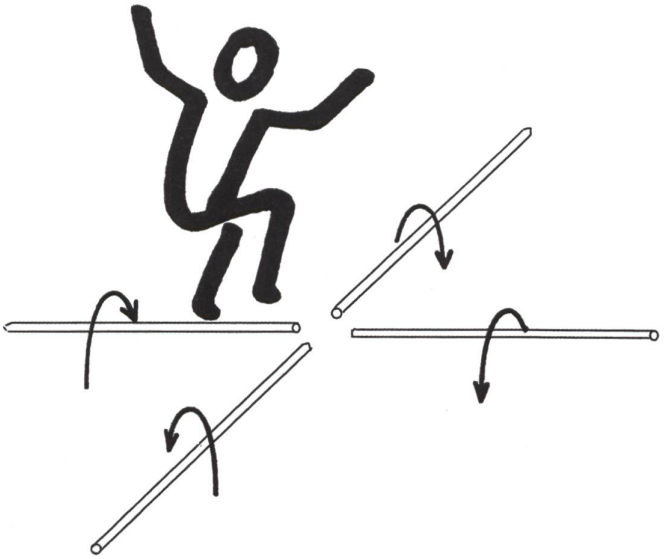
Nach der Postenarbeit finden sie auf den Seiten 23/24 Vorschläge für eine Sportlektion mit Spiel, Ideen zum Einlaufen sowie für Stafetten. Es ist wohl sinnvoll, diese Lektion vor dem Einsatz des täglichen Parcours durchzuführen, weil die Kinder dann mit den Übungen vertraut sind.

Zirkeltraining Stab 1

Ablauf:
Hüpfen vw. sw. rw. sw
beidbeinig

Wertung:
Pro Rolle
1 Punkt

Material:
vier Gymnastickstäbe
evtl. vier Springseile
(Rutschgefahr der Stäbe!)

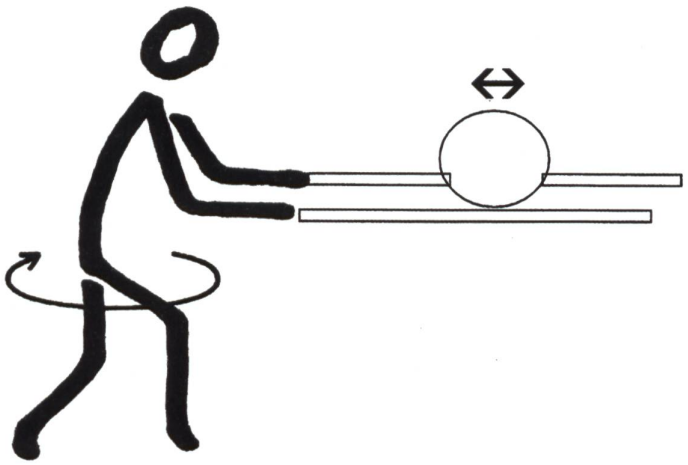


Zirkeltraining Stab 2

Ablauf:
Aufheben eines Balles
mit 2 Stäben, Ball drehen
um die eigene Achse. li./r.

Wertung:
Pro Drehung
1 Punkt

Material:
zwei Stäbe
ein Gymnastik-
oder Volleyball



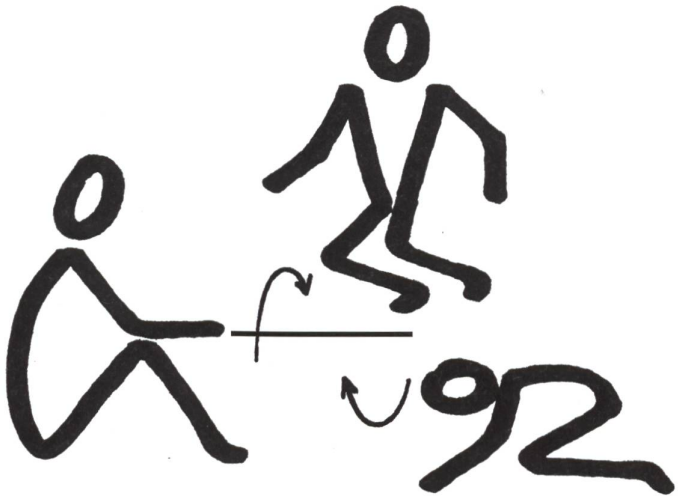
Zirkeltraining Stab 3

Ablauf:
Überspringen, des auf Kniehöhe gehaltenen Stabes und anschliessend durchschlüpfen

Wertung:
Pro Runde
1 Punkt

Material:
ein Gymnastikstab
verschiedene Techniken möglich

(Stab bleibt auf gleicher Höhe)

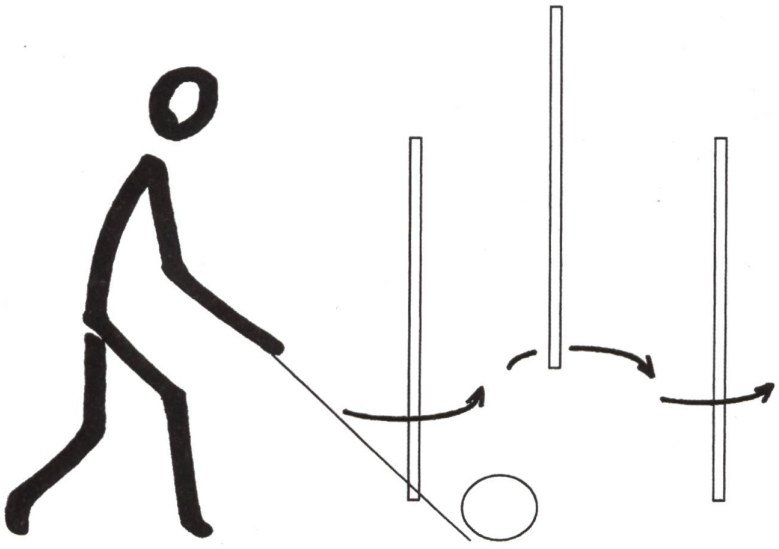


Zirkeltraining Stab 4

Ablauf:
Hockeyslalom um 3–4 Malstäbe

Wertung:
Pro passiertem Malstab
1 Punkt

Material:
Stab, Ball
3–4 Malstäbe

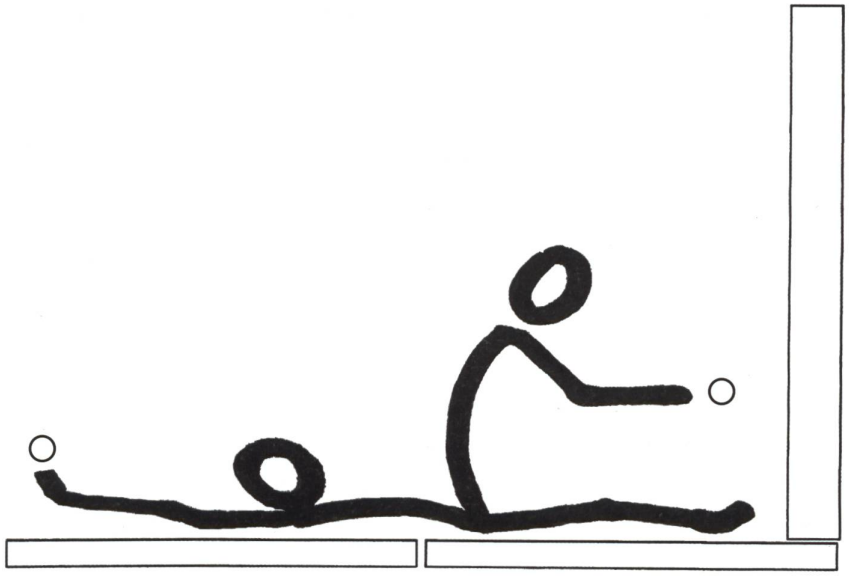


Zirkeltraining Stab 5

Ablauf:
Rückenlage
Stab in Hochhalte
Rumpfbeugen
vw.

Wertung:
Pro
Sprossenwandberührung
1 Punkt

Material:
1–2 Matten
Sprossenwand

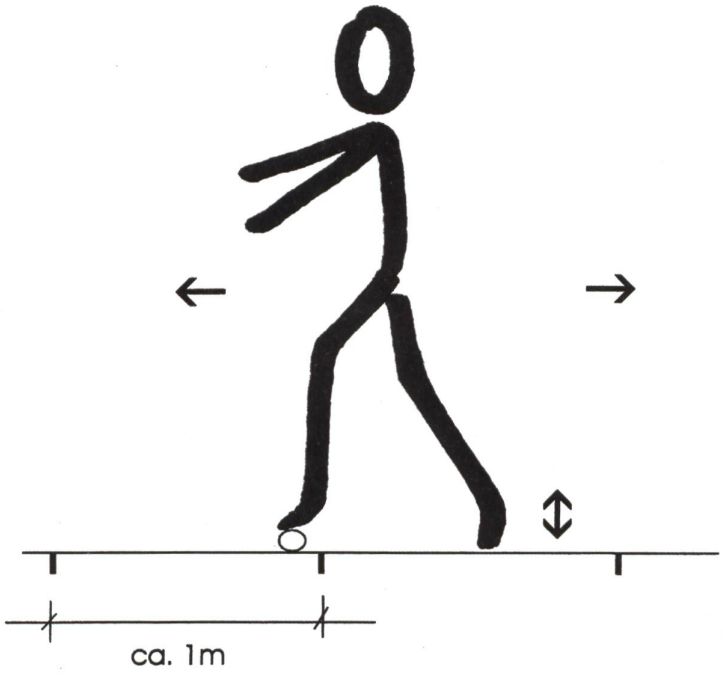


Zirkeltraining Stab 6

Ablauf:
Vorwärtshüpfen auf einem Bein
Rückwärtsrollen des Stabes mit der Fusssohle

Wertung:
Pro Markierung
1 Punkt

Material:
Stab, 3–4 Markierungen (Kreide oder Keulen)

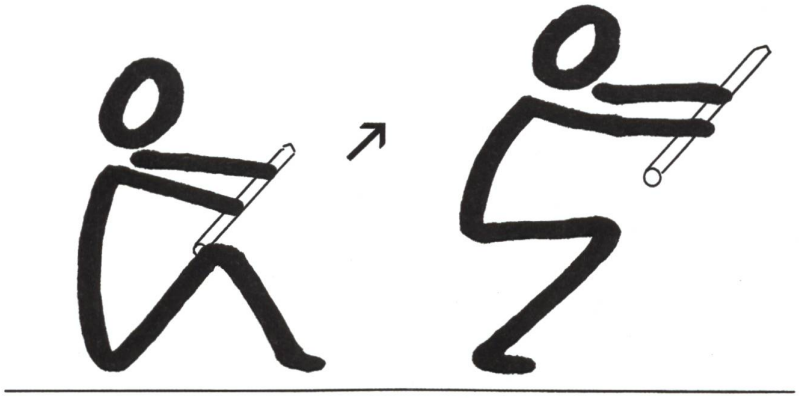


Zirkeltraining Stab 7

Ablauf:
Sitz, Stab in der Vorhalte,
aufsitzen, ohne abzustützen

Wertung:
Pro Stand
1 Punkt

Material:
1 Gymnastikstab

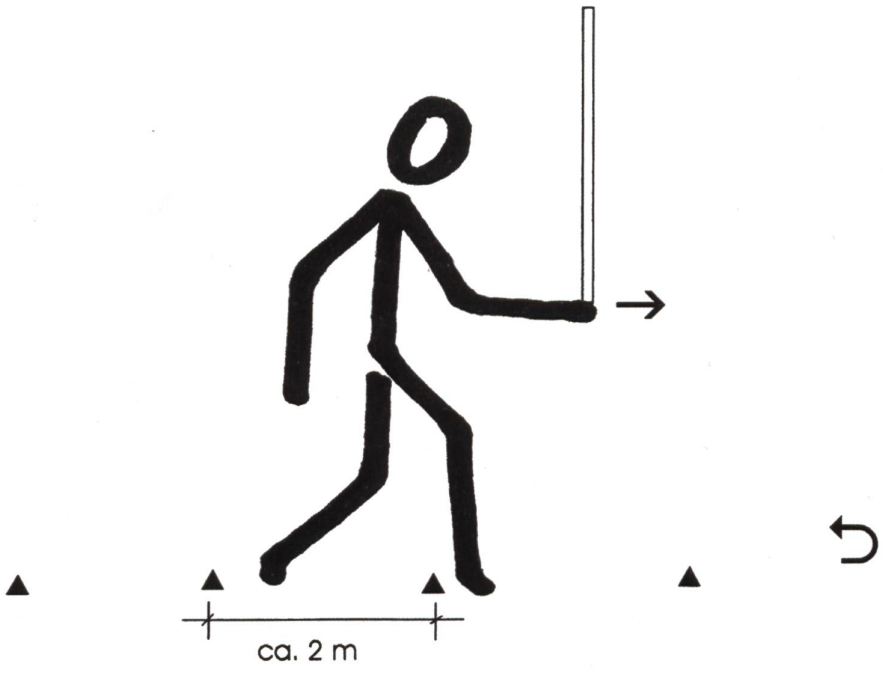


Zirkeltraining Stab 8

Ablauf:
Stab auf der Handfläche
balancieren, wenden

Wertung:
Pro passierte Markierung
1 Punkt

Material:
Stab
Markierungen 2 m Abstand
(Hütchen, Kegel oder
Kreide)



Zirkeltraining, **Laufblatt Stab,** Name:_____

Nr.	Station	P	P	V	P	V
1	Hüpfen vw. sw. rw. sw					
2	Aufheben eines Balles mit 2 Stäben					
3	Überspringen, durchkriechen					
4	Hockeyslalom					
5	Rumpfbeugen an Sprossenwand					
6	Stab rollen mit der Fusssohle					
7	Sitzen – aufstehen …					
8	Stab auf der Handfläche balancieren					
	V: Verbesserung, P: Punkte Total					

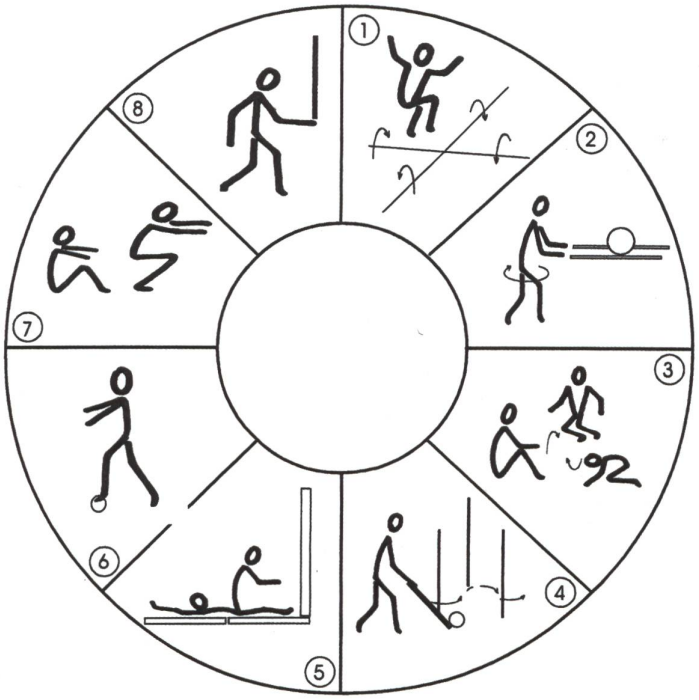
Zirkeltraining, **Laufblatt Stab,** Name:_____

Nr.	Station	P	P	V	P	V
1	Hüpfen vw. sw. rw. sw					
2	Aufheben eines Balles mit 2 Stäben					
3	Überspringen, durchkriechen					
4	Hockeyslalom					
5	Rumpfbeugen an Sprossenwand					
6	Stab rollen mit der Fusssohle					
7	Sitzen – aufstehen …					
8	Stab auf der Handfläche balancieren					
	V: Verbesserung, P: Punkte Total					

Zirkeltraining Stab

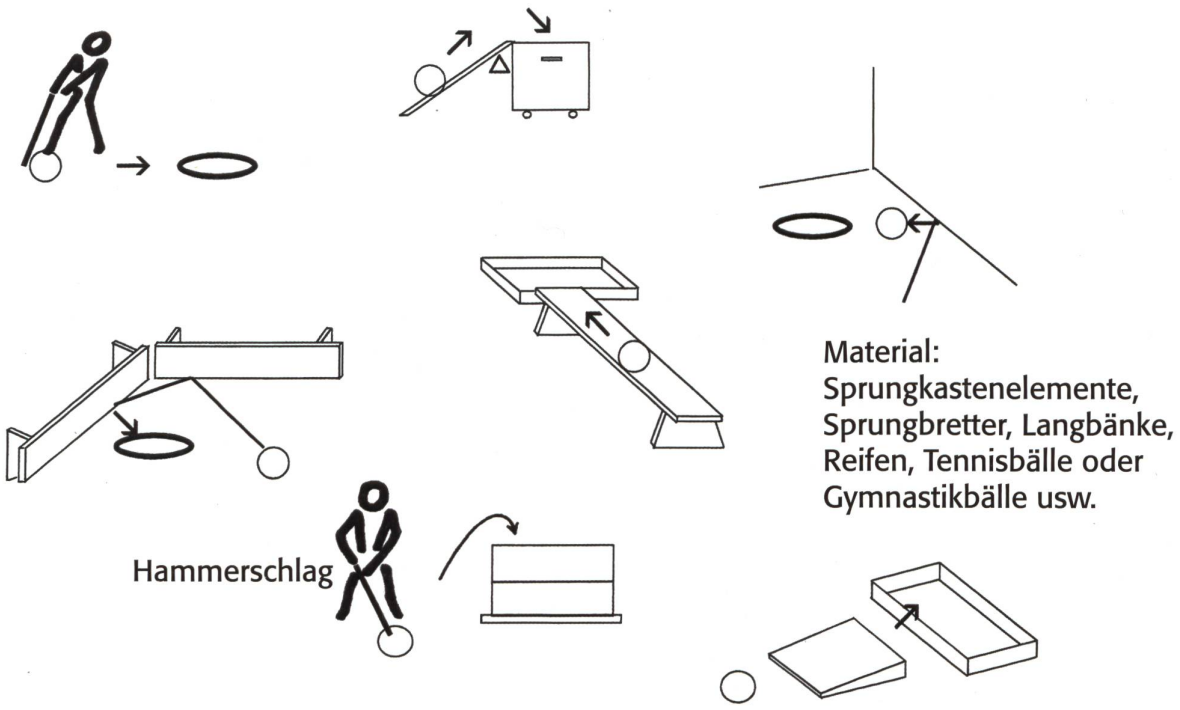
Belastung:
30 bis 40 Sekunden

Partner erholt
sich und notiert die Punkte.
(= Schiedsrichter)

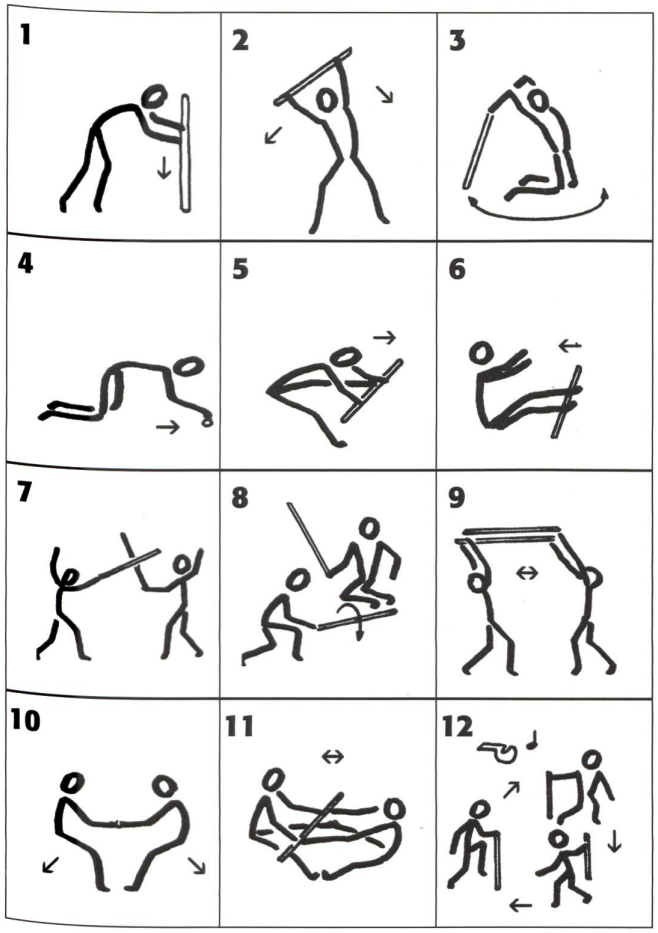


Spiel: Minigolf

Hallenlinien mit einbeziehen (Abstände), auch Stationen durch die Schüler kreieren lassen.



Material:
Sprungkastenelemente, Sprungbretter, Langbänke, Reifen, Tennisbälle oder Gymnastikbälle usw.



Einlaufen Stab

1 Grätschstellung. Beine gestreckt: abw. wandern

2 Arme in Hochhalte: wippen sw.

3 Kniestand: möglichst grossen Kreis beschreiben

4 Kniestand: «Teig ausrollen»

5 Grätschsitz, Beine gestreckt: Rumpfbeugen vw.

6 Sitz: Stab über die gestreckten Beine zum Körper rollen lassen

7 «Fechten»: Nur der Stab des Gegners wird getroffen, nicht der Körper

8 Der Stab wird unter den Beinen des Partners durchgeschwungen – überspringen, Wechsel

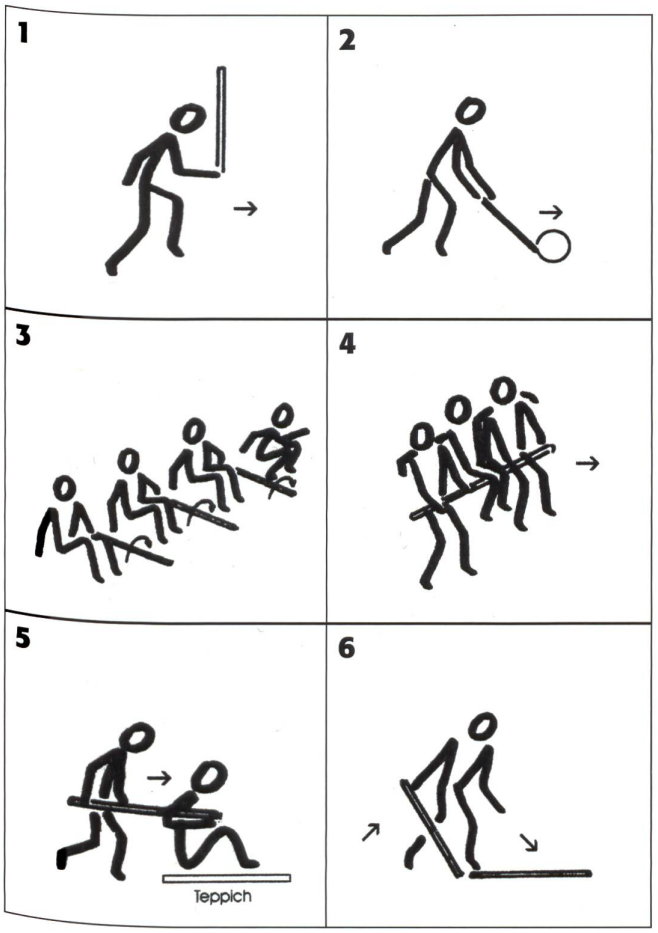
9 Arme in Hochhalte, Schrittstellung: vor- und zurückführen

10 Ein Stab gefasst: langsames Senken in Hocke

11 Grätschsitz, ein Stab gefasst: Rumpfbeugen

12 3er- oder 4er-Gruppen: auf Pfiff Platzwechsel

schneiden



falten

Stafetten Stab

1 Balancierstafette

2 Ball mit dem Stab vor sich hertreiben

3 Froschhüpfen über die Kniehöhe gehaltenen Stäbe, Springer schliesst am Ende der Kolonne an …

4 «Verwundetentransport»: Nach jeder Hallenlänge wird gewechselt

5 «Schubkarren» mit zwei Stäben und einem Teppichrest als Unterlage

6 Hallenlänge ausmessen mit zwei Stäben, Rückweg laufen

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Bubikon Tel. 055 243 39 90	**Ritterhaus Bubikon** www.ritterhaus.ch	**Besterhaltene Kommende des Ritterordens der Johanniter/Malteser** Themen: Ritterorden, Mittelalter, Fenster, Epochen-Kräutergarten.	1. April bis 31. Oktober	Di–Fr 13–17 Uhr Wochenende, Feiertage 10–17 Uhr Mo geschlossen Führung auf Anfrage
Burgdorf Platanenstrasse 3 3400 Burgdorf Tel. +41 34 421 40 20 Fax +41 34 421 40 21	**Museum Franz Gertsch** **NEUE PREISE!** www.museum-franzgertsch.ch	**Werkbetrachtung für Schulklassen** (1½ Std.) Interaktive Führung durch die Ausstellung **Werkstatt für Schulklassen** (2 Std.) Eine Führung durch die Ausstellung und praktisches Arbeiten im Workshopraum Preise: je CHF 100.– (für Schulklassen aus Burgdorf gratis) **Museumseintritt für Schulklassen gratis**	ganzes Jahr	Mi–Fr 10–18 Uhr Sa/So 10–17 Uhr
Schwyz Tel. 041 819 60 11	**Forum Schweizer Geschichte Schwyz** www.forumschwyz.ch	**«Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert»,** ganzjährig Kostenloser Eintritt und Führungen für Schweizer Schulen **«Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts»** vom 26.10.2013 bis 9.3.2014	ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr oder auf Anfrage
4206 Seewen SO Bollhübel 1 Tel. 061 915 98 80 musikautomaten@ bak.admin.ch	**Museum für Musikautomaten** **www.musikautomaten.ch**	(1) **Spezialführung durch die Dauerausstellung,** kombinierbar mit dem Zauberklang-Rundgang – für alle Klassen (2) **Workshop Gloggomobil** – für 3./4. Primarklassen, mit kostenloser Informations-Lehrermappe	ganzes Jahr für Klassenbesuche	Klassen nach Voranmeldung: (1) Di–So 9.30–18.00 Uhr (2) Di–Fr 9.30–11.30 Uhr

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Swiss Wood von Caran d'Ache, der neue Stift «made of Switzerland»



Mit Stolz präsentiert das Maison de Haute Ecriture Caran d'Ache den jüngsten Wurf aus seiner Reihe der Graphitstifte: den Swiss Wood. Gänzlich aus jurassischem Buchenholz gefertigt, ehrt dieser neue Graphitstift die Schweiz und den Respekt vor der Umwelt – zwei Themen, die Caran d'Ache am Herzen liegen.

Verwurzelt ist der neue Swiss Wood in Glovelier, einer kleinen Ortschaft, die sich in den schweizerischen Jura schmiegt und wo Buchen einer besonders hohen Qualität wachsen. Dort, im Herzen eines Waldes, der streng nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit bewirtschaftet und mit dem FSC-Siegel (Forest Stewardship Council) zertifiziert ist, hat Caran d'Ache das Holz für die Herstellung des neuen, durch und durch schweizerischen Graphitstiftes gewählt.

Mit Herzblut wird der Swiss Wood in den Genfer Werkstätten gefertigt und glänzt mit seiner **eleganten Schlichtheit.** Nur mit einem matten Wasserlack umhüllt, zeigt sich der Holzkörper natürlich und authentisch und wird von einer roten Kapsel, die das Schweizerkreuz trägt, gekrönt – eine Hommage an einen Graphitstift, der nicht wie alle anderen ist und der den **Grundsatz «Swiss Made» perfekt verkörpert, wörtlich wie figurativ.**

Liebhaber der hohen Kunst des Schreibens, dem Umweltschutz Verpflichtete oder solche auf der Suche nach einem Schweizer Souvenir, das sie überall hin begleitet – sie alle werden die Werte des Swiss Wood zu schätzen wissen.

Caran d'Ache
stellt den Umweltschutz
ins Zentrum
der Entwicklungsstrategie

Seit der Gründung hat sich Caran d'Ache der Verantwortung für die Umwelt und dem Respekt vor dem Menschen als Bedingungen seiner Entwicklung verschrieben. Strikte Umweltverträglichkeitskriterien sind integraler Teil des Qualitätsmanagements – so zielt Caran d'Ache darauf ab, den negativen Umwelteinfluss der industriellen Aktivität des Unternehmens zu minimieren.

Die sorgfältige Auswahl der Materialien, die systematische Trennung und Wiederverwertung der Abfälle, die Wiederaufbereitung des Wassers, ein sparsames Energiekonzept und, natürlich, der Respekt vor dem menschlichen Kapital sind für das Unternehmen von äusserster Wichtigkeit.

In jedem einzelnen dieser Bereiche übertrifft Caran d'Ache die gesetzlichen Vorschriften und Normen – nicht selten auf proaktive Art und Weise. Dank dieses Engagements gehört Caran d'Ache heute zu den 2% der Unternehmen, welche in der Westschweiz das Zertifikat ISO 14001 erhalten haben.

MO Unterrichtsvorschlag

Christian Morgenstern – seine Texte leben (weiter)

Am 31. März jährt sich Christian Morgensterns Todestag zum 100. Mal. Seine Texte aber haben nichts von ihrer Faszination und ihrer Aktualität verloren. Wer war der heitere Dichter? Seine «Koboldpoesie» und «Groteskl yrik» spricht Kinder wie Erwachsene an. Grund genug, um seine Texte ins Schulzimmer zu bringen, als Anregung zum Nachdenken oder einfach zur Erheiterung. Kreative, fantasievolle und fröhliche Unterrichtsstunden sind garantiert. Monica Mutter Wiesli

A1: Text über das Leben Christian Morgensterns, als Info für Lehrpersonen oder als Arbeitsblatt mit Aufträgen für eine Recherche im Internet (stärkere Schülerinnen und Schüler)

A2 a, b, c: Anregungen zur Arbeit mit dem Gedicht «Die drei Spatzen»
- für die Fächer Deutsch, Zeichnen und Musik
- Anhand eines Bildes den Inhalt des Gedichts erschliessen, selber ein passendes Gedicht schreiben und mit dem Original vergleichen
- Zeichnungsidee zum Gedicht
- Musik: Das Gedicht vertonen oder einen Rap daraus machen, Beispiele findet man auf www.youtube.com, z. B. unter dem Suchbegriff «Die drei Spatzen von JDD».

A3: Das ästhetische Wiesel – Spielereien mit Reimwörtern

A4: Das Mondschaf – Die Form eines Gedichts untersuchen und selber eines schreiben.

A5: Der Mond – Der Pointe auf der Spur.

A6: Fisches Nachtgesang – Ein konkretes Gedicht erforschen, umsetzen und selber eines schreiben.

A7: Gesucht wird…? – Gedichte deuten und das fehlende Wort herausfinden

A8: Die unmögliche Tatsache – Sinn oder Unsinn eines Gedichtes erschliessen



A9: Der Lattenzaun – Gedicht mit der Klasse lesen, welches ist der Unsinn in diesem Gedicht? Warum kam Christian Morgenstern darauf? Die Kinder im Gespräch zur Lösung hinführen: Ein Zwischenraum ist ein Raum, ein Haus besteht aus Räumen, also baut der Architekt aus verschiedenen Räumen ein Haus. Ein Begriff wird also «falsch» verwendet. Das Wort Raum steckt zwar in Zwischenraum, die Bedeutung ist aber eine andere. Findet die Klasse Wörter, welche auch «falsch» verstanden werden können? Z. B. Milchstrasse, Nasenflügel, Kopfball.

A10: Das grosse Lalula
Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält den Auftrag, das Gedicht unterschiedlich umzusetzen: wütend: als Streitgespräch / säuselnd: als Gespräch zwischen zwei Verliebten / als Lied: eine Melodie dazu erfinden, sodass ein Strophenlied entsteht / fröhlich und nichtssagend: sozusagen als «Small talk» über das Wetter oder ähnlich Belangloses / Gespräch zwischen einer Person in Not und jemandem, der zu Hilfe kommt / Als Sprechgesang/Rap / Evtl. kreieren die Gruppen auch eigene Ideen, wie das Gedicht umgesetzt werden könnte. Die verschiedenen Versionen werden der Klasse vorgestellt.

A11: Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen – Christian Morgenstern erfindet hier mit Worten allerlei Getier und neuartige Pflanzen. Es bietet sich an, diese Neubildungen von den Kindern zeichnen zu lassen oder sie anzuspornen, eigene Neubildungen zu kreieren und zu zeichnen und diese zu einer Art Klassenlexikon der skurrilen Pflanzen und Tiere zusammenzutragen.

Links

Digitales Archiv mit allen erdenklichen Informationen rund um Christian Morgenstern: http://www.christian-morgenstern.de

Reime finden

http://www.2rhyme.ch oder http://www.reimlexikon.net Auf www.youtube.com findet man diverse Filme zu Gedichten von Christian Morgenstern, auch Vertonungen und Songs.

Freie Datenbank mit Texten von Christian Morgenstern und anderen Schriftstellern: www.gutenberg.org

Christian Morgenstern – Biografie

A1

Christian Morgenstern wurde am 6. Mai 1871 in München geboren. Sein Vater und auch seine beiden Grossväter verdienten ihren Lebensunterhalt als Landschaftsmaler. Morgensterns Mutter starb an einem Lungenleiden, als Christian 9 Jahre alt war. Er war angesteckt worden und hatte zeitlebens unter seiner Krankheit zu leiden.

Da sein Vater aufgrund seines Berufs mit Staffelei und Palette umherwanderte, nahm Christians Pate – ein Kunsthändler – ihn nach dem Tod der Mutter in Hamburg in Obhut. Er schickte ihn in ein Internat, wo der zarte, freundliche Christian ziemlich unter die Räder kam und unter Mobbing und Prügelstrafen litt.

Etwas später heiratete der Vater zum zweiten Mal, zog nach Breslau und nahm Christian wieder zu sich. Nun besuchte er das Gymnasium in Breslau. Schon damals schrieb er gerne. Mit 16 vollendete er sein erstes zusammenhängendes Stück, ein Trauerspiel. Als er es seinen Freunden vorlas, gefiel es nicht. Er erntete aber grossen Beifall für all den Ulk, den er auch noch zum Besten gab. Nach diversen Schulwechseln absolvierte er endlich das Abitur. Eigentlich wollte er Theologie studieren, kam aber davon ab und schrieb sich für ein Jurastudium ein.

Immer wieder erkrankte er und musste zur Kur. Darunter litt auch sein Studium. Dem Vater fehlte das Geld, um Christian eine Kur in Davos zu bezahlen. Ebenso fehlte ihm – nach dem Zerwürfnis mit seiner zweiten Frau – das Geld für Christians Studium. Dieser zerwarf sich auch mit seinem Vater und war bald auf sich alleine gestellt. Er musste sich seinen Lebensunterhalt selber verdienen, zog nach Berlin und schrieb dort Kritiken, Aufsätze sowie ernste und scherzhafte Poesie.

1895 erschien sein erstes Buch, ein Gedichtzyklus. Er finanzierte es selber. Sein Geld verdiente er mit Auftragsarbeiten wie zum Beispiel Übersetzungen. Ein sehr grosser Auftrag war die Übersetzung der Werke von Henrik Ibsen, einem norwegischen Dichter. Eigens dafür musste er zuerst Norwegisch lernen. Anfangs gefiel ihm diese Arbeit, mit der Zeit belastete ihn die Aufgabe aber mehr und mehr, denn Ibsens schwermütige und bittere Gedichte entsprachen so gar nicht seinem heiteren Naturell.

Nach einer Kur in Davos und einer Reise durch die Schweiz und Teile Italiens kehrte er nach Berlin zurück, wo er als Lektor in einem Verlag arbeitete. Einige Jahre später zwang ihn seine Krankheit erneut zu einem Kuraufenthalt, diesmal an der Nordsee. Diese Kur brachte aber nicht den erwünschten Erfolg. In dieser Zeit entstanden seine berühmten «Galgenlieder».

Auch bei einem Kuraufenthalt lernte er seine spätere Frau Margareta Gosebruch kennen, welche er 1910 heiratete. Die Arbeit an seinen Werken und diversen Aufträgen wurde immer wieder durch Erkrankungen seinerseits unterbrochen. So war sein Leben geprägt vom Wechselspiel zwischen gesund und krank. 1914 verweigerte ein Sanatorium im Südtirol seine Aufnahme, da sein Gesundheitszustand hoffnungslos erschien. Kurz darauf starb er in Meran an Tuberkulose.

a) Was bedeuten die grau unterlegten Ausdrücke? Recherchiere.

b) Davos war ein bekannter Kurort für Lungenkranke. Warum? Recherchiere.

c) Zu den bekanntesten Werken Christian Morgensterns zählen seine «Galgenlieder». Suche drei Gedichte aus dieser Gedichtsammlung aus und trage sie der Klasse vor.

d) Wer war Henrik Ibsen? Stelle der Klasse den norwegischen Schriftsteller vor.

Die drei Spatzen

A2a

- Die Lehrperson zeigt zuerst nur das Bild und fragt die Schüler, was sie darauf erkennen und warum die Spatzen sich wohl so auf den Zweig gesetzt haben.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Auftrag, in Gruppen selber ein Gedicht zu schreiben, passend zum Bild. Tipp: den Spatzen Namen geben. Reime finden auf www.2rhyme.ch Die Gedichte werden der Klasse vorgetragen.
- Das zerschnittene Gedicht wird verteilt, die Schülerinnen und Schüler ordnen es.
- Die Lehrperson «lüftet» das Geheimnis und zeigt das Gedicht Christian Morgensterns. Welches sind Parallelen und Unterschiede zu den eigenen Gedichten?
- Die Schülerinnen und Schüler lernen das Gedicht auswendig. Hilfe dazu bietet der zweite Teil des Arbeitsblattes A2b.
- Zeichnen: Die Schülerinnen und Schüler zeichnen selber ein Spatzenbild. Technik: Wasserfarben auf hellblauem oder grauem A4-Papier, die Äste werden mit Pinsel gezeichnet, die Spatzen und der Schnee mit den Fingern «getupft».
- Musik: Das Gedicht kann «gerappt» oder sogar selber vertont werden. Beispiele findet man auf www.youtube.com unter dem Suchbegriff «Die drei Spatzen von JDD» oder einfach nur «Die drei Spatzen».



In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.
So warm wie der Hans hat´s niemand nicht.
Sie hör´n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.





Illustrationen und Titelbild: Mittelstufenklasse Wald ZH.

Die drei Spatzen

A2b

Ordne das zerschnittene Gedicht.



Die drei Spatzen

A2c

Kannst du das Gedicht schon auswendig? Wie lauten die fehlenden Wörter?

In einem leeren _____,

da sitzen drei _____, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und _____

und mittendrin _____ Hans.

Sie haben die Augen zu, _____,

und obendrüber _____, hu!

Sie rücken _____ dicht, ganz dicht.

_____ wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein _____.

Und wenn sie _____, so sitzen sie noch.

Das ästhetische Wiesel

A3

Ein Wiesel
sass auf einem Kiesel
inmitten Bachgeriesel.

Wisst ihr
weshalb?

Das Mondkalb
verriet es mir
im Stillen:

Das raffinierte Tier
tat's um des Reimes willen.



Hast du alles verstanden?

1. Wie heisst das Tier?
2. Welche Farben kann das Tier haben?
   (Suche im Internet unter «Wiesel» Bilder, da findest du 50 Wiesel.)
3. Worauf sass der Wiesel?
4. Suche im Internet «Kiesel», auch Kiesel-Bilder.
   Welche Farbe können Kieselsteine haben? Was sagen die Bilder im Internet?
5. Kann ein Wiesel auf einem einzigen Kieselstein sitzen?
6. Warum hat Morgenstern das so aufgeschrieben? Deine Vermutung?
7. Was ist ein Mondkalb? Hilft dir das Internet weiter?
8. Was ist ein raffiniertes Tier? Beispiel? Was wäre das Gegenteil?
9. Bei «blinde-kuh.de» bei der Suchmaschine «Reim» eingeben. Du findest rund 100 Karteikarten. Drucke eine aus und stelle sie der Klasse vor.
10. Wie würdest du einem Marsmenschen erklären, was ein Reim ist? (5 Sätze)
11. Suche im Internet «Reimlexikon». Was findest du alles?

Ein Hahn sass auf einem _____ inmitten einer _____.

Ein Pferd sass auf dem _____ mitten in der schlammigen _____.

Eine Mücke flog auf eine _____ mitten in der Felsen_____.

Eine Maus sass auf einem _____ und lebte in _____ und _____.

Ein Wurm kriecht auf einen _____, fürchtet nicht einmal den brausenden _____.

Eine Ziege lag in einer _____, träumte von ihrem nächsten _____.

Eine Kuh wünschte sich neue _____, fand beim Schlafen keine _____.

Zwei Hasen hoppeln über den _____, machen dem Fuchs frech lange _____.

Erfinde nun drei eigene Sätze im gleichen Stil.

Das Mondschaf – Ein Gedicht untersuchen und selber eines schreiben A4

Du untersuchst das Gedicht Morgensterns mit Hilfe der folgenden Fragen. Schreibe danach selber ein ähnliches Gedicht, welches die gleichen Voraussetzungen erfüllt wie «Das Mondschaf».

1. Übermale «das Mondschaf» immer gelb.
2. Wie viele Strophen hat das Gedicht?
3. Zähle die Anzahl Silben in der 1. und 2. Zeile jeder Strophe.
   Was fällt dir auf?
4. Übermale die Wörter, welche sich reimen, mit der gleichen Farbe.

Das Mondschaf steht auf weiter Flur.
Es harrt und harrt der grossen Schur.
Das Mondschaf.
Das Mondschaf rupft sich einen Halm
Und geht dann heim auf seine Alm.
Das Mondschaf.
Das Mondschaf spricht zu sich im Traum:
«Ich bin des Weltalls dunkler Raum.»
Das Mondschaf.
Das Mondschaf liegt am Morgen tot.
Sein Leib ist weiss, die Sonn' ist rot.
Das Mondschaf.



Nachdem du jetzt die wichtigsten Merkmale des Gedichts entschlüsselt hast, erfindest du selber ein Fabelwesen und schreibst dazu ein Gedicht.

Der Mond A5

Als Gott den lieben Mond erschuf,
gab er ihm folgenden Beruf:
Beim Zu- sowohl wie beim Abnehmen
sich deutschen Lesern zu bequemen,
ein A formierend und ein Z –
dass keiner gross zu denken hätt.
Befolgend dies, ward der Trabant
ein völlig deutscher Gegenstand.

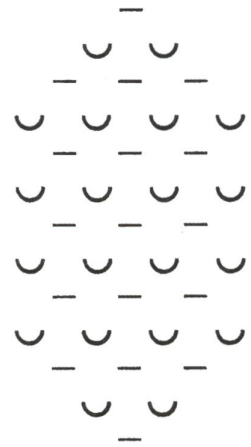


a) Zeichne den Mond einmal als abnehmende Sichel und einmal als zunehmende Sichel. Was hat das jetzt mit A und Z zu tun? Erkläre.

b) Verstehst du den Witz, die Pointe, im Gedicht? Erkläre.

Fisches Nachtgesang

A6



Überlegt euch in Gruppen die folgenden Fragen und präsentiert eure Lösungen der Klasse.

a) Warum heisst dieses Gedicht Fisches Nachtgesang?

b) Was könnten die zwei Zeichen bedeuten?

c) Wie könnte man dieses Gedicht vortragen?

d) Schreibt/zeichnet selber ein Gedicht in diesem Stil. Die folgenden Beispiele liefern euch Ideen. Beispielwörter, welche ihr verwenden könntet: Berg, Wanderung, Flasche, aufräumen, singen, tanzen



ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung unordn g
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung
ordnung ordnung

Der Trichter

Zwei Trichter wandern durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fliesst weisses Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u. s.
w.



Gesucht wird …?

Ergänze in den folgenden Gedichten die fehlenden Wörter. Wer ist gemeint?

Ein _____ hockt auf der Terrasse,
auf dass er sich ein Opfer fasse

und stürzt alsbald mit grossem Grimm
auf einen Menschen namens Schrimm.

Paul Schrimm erwidert prompt: «Pitschü!»
und hat ihn drauf bis Montag früh.

Auf braunen Sammetschuhen geht
der _____ durch das müde Land,
sein weiter Mantel wallt und weht,
und Schlummer fällt von seiner Hand.

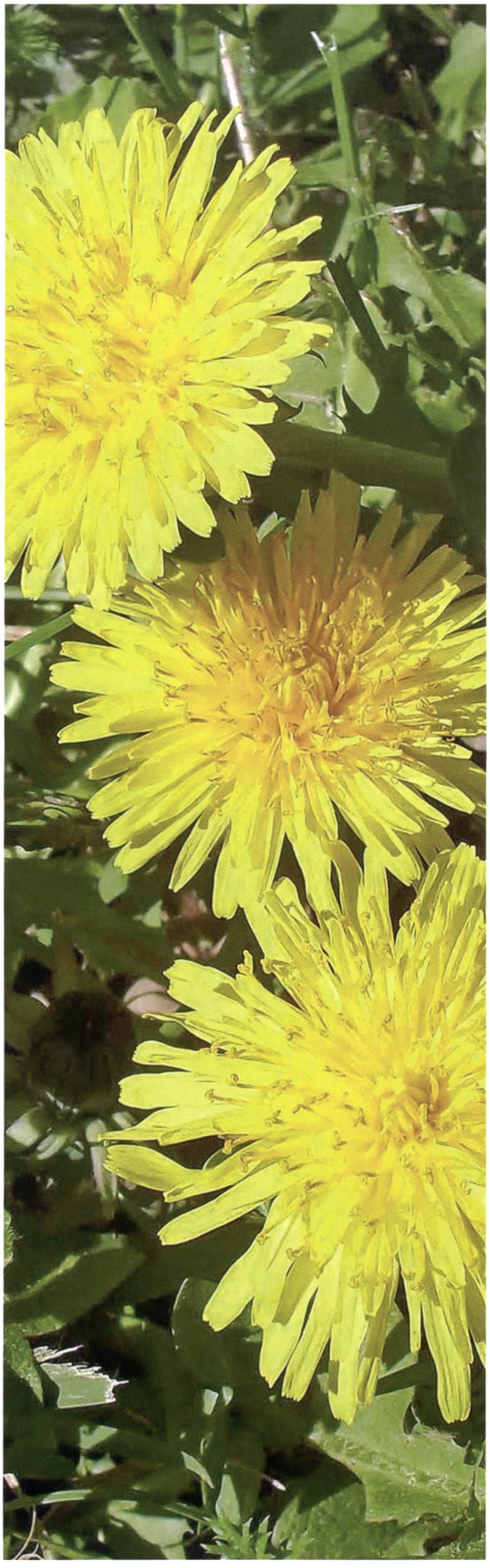
Mit stiller Fackel steckt er nun
der Sterne treue Kerzen an.
Sei ruhig, Herz! Das Dunkel kann
dir nun kein Leid mehr tun.

Wie ward Dir _____, so grosse Kraft!
Von Deinem Klopfen tönt der ganze Schaft
der hohlen Kiefer. Wär auch mir vergönnt,
dass ich die Menschen so durchdringen könnt.

_____ hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.
Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

Butterblumengelbe _____,
sauerampferrot getönt,
– o du überreiches Spriessen,
wie das Aug dich nie gewöhnt!

Wohlgesangdurchschwellte Bäume,
wunderblütenschneebereift
– ja, fürwahr, ihr zeigt uns Träume,
wie die Brust sie kaum begreift.



Die unmögliche Tatsache – Den Sinn (oder Unsinn) eines Gedichts erschliessen

A8

Der Schluss des folgenden Gedichts wurde weltberühmt. Erschliesse den Inhalt des Gedichts. Kreuze jeweils an, welche «Übersetzung» zu jeder Strophe passt.

Palmström, etwas schon an Jahren, wird an einer Strassenbeuge und von einem Kraftfahrzeuge überfahren.	❑ Ein Mann wird in Palmström von einem Lastwagen überfahren. ❑ Ein älterer Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Fahrzeug überfahren. ❑ Ein Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Lastwagen überfahren.
«Wie war» (spricht er, sich erhebend und entschlossen weiterlebend) «möglich, wie dies Unglück, ja –: dass es überhaupt geschah?	❑ Er überlebt, steht auf und fragt sich, ob das alles wirklich passiert ist. ❑ Er richtet sich auf, knapp dem Tod entronnen, und ärgert sich darüber, dass das passieren konnte. ❑ Er steht auf und merkt, dass er alles nur geträumt hat.
Ist die Staatskunst anzuklagen in Bezug auf Kraftfahrwagen? Gab die Polizeivorschrift hier dem Fahrer freie Trift?	❑ Es war keine Kunst, hier einen Unfall zu verursachen. ❑ Ist der Staat schuld am Unfall, weil die Vorschriften falsch waren? ❑ Ist der Staat schuld, weil es so signalisiert ist, dass die Fahrzeuge freie Fahrt haben?
Oder war vielmehr verboten, hier Lebendige zu Toten umzuwandeln, – kurz und schlicht: Durfte hier der Kutscher nicht?»	❑ Er stellt sich die Frage, ob hier wohl sogar Fahrverbot herrscht? ❑ War der Unfall gar nicht erlaubt? ❑ Es herrscht Fahrverbot.
Eingehüllt in feuchte Tücher, prüft er die Gesetzesbücher und ist alsobald im klaren: Wagen durften dort nicht fahren!	❑ Er packt alte Gesetzesbücher aus Tüchern aus und liest nach, ob an dieser Stelle fahren verboten ist. ❑ Er liest in allen Verordnungen und Gesetzen nach und findet heraus, dass an dieser Stelle Fahrverbot gilt. ❑ Nachdem er herausgefunden hat, dass Fahrverbot gilt, packt er die Bücher in feuchte Tücher ein.
Und er kommt zu dem Ergebnis: «Nur ein Traum war das Erlebnis. Weil», so schliesst er messerscharf, «nicht sein kann, was nicht sein darf.»	❑ Weil Fahrverbot gilt, konnte dort gar kein Auto gekommen sein, also war der Unfall nie passiert, also musste er geträumt haben. ❑ Für ihn war klar, dass alles nur ein Traum und der Unfall gar nie passiert war. ❑ Er folgerte, dass der Unfall nie passiert sein konnte, da in einem Fahrverbot gar kein Auto kommen kann. Er musste also geträumt haben.

Der Lattenzaun

A9

Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschaun.

Ein Architekt, der dieses sah, stand eines Abends plötzlich da –

und nahm den Zwischenraum heraus und baute draus ein grosses Haus.

Der Zaun indessen stand ganz dumm, mit Latten ohne was herum.

Ein Anblick grässlich und gemein. Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh nach Afri- od- Ameriko.



Das Wort «Zwischenraum» wird in diesem Gedicht so verwendet, wie wenn es sich um einen tatsächlichen Raum handeln würde. Ein Haus besteht aus Räumen, also kann ein Architekt auch aus Zwischenräumen Häuser bauen?

Suche andere Wörter, deren Bedeutung «falsch» verstanden werden könnte.
Z. B.: Milchstrasse, Nasenflügel, Kopfball

Schreibe aus einem solchen Wort ein Gedicht.

Das grosse Lalula

A10

Kroklokwafzi? Semememi!
Seiokrontro – prafriplo:
Bifzi, bafzi; hulalemi:
quasti basti bo ...
Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente
zasku zes rü rü?
Entepente, leiolente
klekwapufzi lü?
Lalu lalu lalu lala la!

Simarat kos malzlpempu
silzuzankunkrei (;)!
Marjomar dos: Quempu Lempu
Siri Suri Sei!
Lalu lalu lalu lalu la!

1. Lest einander das Gedicht in verschiedenen Varianten vor:

wütend: Streitgespräch zwischen zwei aufgebrachten Kindern / säuselnd: als Gespräch zwischen zwei Verliebten / fein und zart: wie eine Mutter, welche ihrem Kind eine Gute-Nacht-Geschichte vorliest / lallend: wie ein Betrunkener auf dem Nachhauseweg / heiser: ein stark Erkälteter gibt das Gedicht zum Besten / fröhlich und nichtssagend: sozusagen als «Small talk» über das Wetter oder ähnlich Belangloses / Gespräch zwischen einer Person in Not und jemandem, der zu Hilfe kommt

Weitere Ideen?
Findet die Klasse anhand eurer Aufführung heraus, welche Personen sprechen?

2. Erfindet eine Melodie zum Gedicht und macht daraus ein Strophenlied.

3. Als Lied – eine Melodie dazu erfinden, sodass ein Strophenlied entsteht

Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen

Der Ochsenspatz
Die Kamelente
Der Regenlöwe
Die Turtelunke
Die Schosseule
Der Walfischvogel
Die Quallenwanze
Der Gürtelstier
Der Pfauenochs
Der Werfuchs
Die Tagtigall
Der Sägeschwan
Der Süsswassermops
Der Weinpintscher
Das Sturmspiel
Der Eulenwurm
Der Giraffenigel
Das Rhinozepony
Die Gänseschmalzblume
Der Menschenbrotbaum



Zeichne einige der obigen Neubildungen und zeige sie der Klasse. Finden die andern heraus, was du gezeichnet hast?

Erfinde eigene Tiere und lasse deine Klasse raten, wie das Tier heissen könnte. Krokofant, Eledil …

Der Angsthase
reckt seine Nase
nach dem Apfel am _____,
aber nur fast.

«Eine Rübe tut's auch
für einen hungrigen _____»,
denkt er
und will die Rübe mal eben
aus dem Gemüsebeet heben.

Doch das Rüebli sitzt zu fest.
Das gibt dem Hasen den _____.
«Jetzt ist es schon zu spät,
also mach ich heute Diät!»



Lösung: Ast, Bauch, Rest

Eine 6. Klasse in 8038 Zürich hat in Einzel- oder Partnerarbeit mindestens sechs Arbeitsblätter gelöst und teils der Klasse vorgetragen. Der Einstieg gelang mit «Die drei Spatzen», wie von der Autorin vorgeschlagen.

Aufgabe:

a) Du hast dich mehrere Lektionen mit Christian Morgenstern beschäftigt und auch das Internet genutzt. Fasse in ca. zehn Sätzen zusammen, was für dich wichtig war. Lest einander eure Texte vor.

b) Eine 6. Klasse aus Zürich hat die folgenden Texte verfasst. Bewertet sie mit den Noten 1 bis 6 und begründet eure Noten.

Janin: Das Leben von Morgenstern hat mich am meisten fasziniert. Als Kind von seiner Mutter mit «Schwindsucht» angesteckt, musste er das ganze Leben bis zu seinem frühen Tod mit vielen Rückfällen gegen diese Krankheit kämpfen. Und trotzdem hat er so lustige Texte geschrieben. Ich habe mich im Internet noch näher mit der Tuberkulose befasst. Erst nach seinem Tod begann man die Krankheit mit Penizillin zu bekämpfen. Weil heute aber auch viele Küken, Schweine, Kälblein und selbst Fische Antibiotika bekommen (und wir Menschen das Fleisch essen), nützen viele Medikamente nichts mehr gegen Tuberkulose, die immer noch in Asien und Afrika wütet. Wenn ein TB-Patient im Bus hustet, kann deine Lunge schon angesteckt sein.

Peter: Blondinenwitze sind mir lieber. Ehrlich gesagt, finde ich diese Texte nicht absolut lustig. Die Texte sind wenigstens kurz und wir mussten sie nicht auswendig lernen. Sicher hat Morgenstern eine blühende Fantasie. Vielleicht schmunzelte man vor über hundert Jahren darüber. Mein Partner fragte oft: «Wo ist der Witz?», und ich musste ihm den Text ausdeutschen.

Sarah: YouTube ist total empfehlenswert. Alle Texte aus dieser Lektionsreihe und noch viele andere (und teils noch bessere) werden von Schauspielern, Kabarettisten oder Sängern interpretiert. Sogar «Fisches Nachtgesang» mit offenen Mäulern und Flossen an den Ohren fand ich lustig. Im Internet unter «Konkrete Poesie» fand ich noch viele Beispiele wie beim Nachtgesang der Fische. Mir gefallen Buchstabenspiele und Unsinngedichte.

Georg: Lieber Balladen. Eigentlich habe ich Gedichte nicht so gern. Aber die vier Balladen «Meynard», «Die Brücke am Tai», «Mit zwei Worten» und «Nils Randers» gefielen mir. Da hat man eine schön gereimte Sprache und doch spannende Inhalte. Dass Morgenstern von solch kurzen Texten nicht leben konnte und sogar selber für die Druckkosten seines Poesiebüchleins aufkommen musste, erstaunt mich nicht. Dass er aber extra die norwegische Sprache lernte, um Henrik Ibsen ins Deutsche übersetzen zu können, finde ich eine tolle Leistung. Heute hätte er Google Translater. Als Lektor musste er verbessern, was andere Leute geschrieben hatten. Ist das spannend?

(Vergl. Heft 8 und 9, 2011, Vier Balladen zusammensetzen)

Angelie: Henrik Ibsen interessiert mich mehr. Ich bin nicht der Lustig-lustig-Typ, ernste Texte vom norwegischen Dichter interessieren mich mehr. Aber nur durch die Biografie von Morgenstern, bin ich auf diesen Autor aufmerksam geworden. Ich werde nächstens ein Theaterstück von Ibsen lesen. Morgenstern zu kennen, gehört wohl zur Allgemeinbildung. Tragisch, dass er nur vier Jahre nach seiner Heirat schon jung sterben musste. Schlimm, wie seine Mutter ihn ansteckte und er ihren Tod erleben musste. Im Internet hat es noch viele Morgensterntexte. Auf der Lehrerseite zu dieser Lektionsreihe hat es noch einige gute Internethinweise, welche unsere Lehrerin uns mitteilte. Wie lange hatte Morgenstern wohl, um so 12-Zeilen-Texte niederzuschreiben? Kamen ihm einfach plötzlich die Ideen?

Thomas: Warum lesen Leute noch Texte, die über hundert Jahre alt sind? Bei einigen Texten musste ich schon schmunzeln. «Ist noch cool», dachte ich. Es ist ein l'art pour l'art, diese Texte wollen nicht belehren, sondern einfach mit einem Schmunzeln unterhalten. Einfach ein wenig mit der Sprache und den Reimen spielen. «Worte kann man drehen», heisst ein Buch, das ähnliche Inhalte hat. Wer die Sprache gerne hat, kann auch mit ihr spielen.

Bea: Eine Woche Morgenstern genügt. Ich lese noch gerne solche Unsinntexte. Aber mühsam wird es, wenn man auf Befehl selber solche Beispiele aufschreiben sollte. Da schreibe ich lieber eine Schnitzelbank für das Schullager mit Hilfe des Reimlexikons. Die Aufgaben waren unterschiedlich schwierig. Da Deutsch nicht meine Muttersprache ist, verstehe ich es nicht so gut, wenn Dichter mit der Sprache jonglieren. Viele Wörter dieser Sprachkünstler sind eben nicht in meinem Wortschatz. Also finde ich es auch nicht wirklich lustig.

Elias: Lässig, dass ich diesen Dichter kennen lernen durfte. Von mir aus wäre ich wahrscheinlich nie auf Christian Morgenstern gestossen. Er erinnert mich etwas an Wilhelm Busch. Alles hat Rhythmus und Reim, der Inhalt ist nicht so tiefschürfend. Aber jedenfalls besser als Grammatik oder Rechtschreiben. Wir hatten schon langweiligere Deutschstunden, aber auch interessantere. Die Arbeit im Internet und besonders YouTube interessierten mich besonders.

Marco: Ausstellung im Schulzimmer und daheim. Spannend fand ich selber Gedichte zu schreiben, z. B. über ein Tier, das wir selber erfunden haben, aber auch über einen Ausdruck wortwörtlich verstanden, da habe ich über «Eselsbrücke» zwei amüsante Strophen geschrieben. Der Vortrag in der Klasse all dieser fantasievollen und lustigen Gedichte war unterhaltsam und beeindruckend. Wir haben alle Gedichte mit dazu passenden, lustigen Zeichnungen stolz im Schulzimmer aufgehängt und mein Gedicht «Sonnenadler» hängt nun in meinem Zimmer zuhause. Ich hätte nicht gedacht, dass ich Gedichte schreiben könnte!

Maria: Schöne Sätze über Liebe. Mir gefällt der Humor des Dichters, aber auch seine tiefsinnigen Gedanken. Im Internet hat mich folgende Tagebuchnotiz von ihm berührt (aus «Stufen» 1918):

Zusammenfassung/Rückbesinnung

«Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden.» Das hat mich an den kleinen Prinzen von St-Exupery erinnert: «Man sieht nur mit dem Herzen gut.» Ob Christian Morgenstern, immer wieder geplagt von seiner schlimmen Krankheit, dank seiner positiven Einstellung und seinem Humor die Welt und das Leben trotzdem schön finden konnte?

Sacha: Ein so krankes Leben und so «gesunde» Texte. Mich berührt Morgensterns Leben zutiefst. Ich finde es schön, dass 100 Jahre nach seinem Tod seine Texte immer noch weiterleben und vielfach Allgemeingut werden. Ich bin auf lustige und tiefsinnige Sätze gestossen, die ich schon früher gekannt habe, von denen ich aber nicht wusste, dass sie vom grossen SchriftUMsteller Morgenstern waren. Eine schöne kurze Lektionsreihe!

Corina: War das früher grausam – und doch so lustige Texte. Vor hundert Jahren gab es noch keine Krankenkassen und keine Invalidenversicherung. Die Existenzängste vieler Leute waren viel grösser als heute. Und das unstete Leben schon von seinem Vater und von Christian Morgenstern! Ich glaube, auch die Arbeit als Übersetzer und Lektor kann spannend sein. Hatte er Ibsen wohl selber getroffen ? Aber auch wenn ich nichts über seine Zeit ohne Sozialnetz für ärmere Leute recherchiert hätte, seine Texte hätten mir gefallen. Übrigens fand ich noch im Internet Texte, die mir mehr zusagen als die Auswahl auf den Arbeitsblättern. Sich immer wieder aufraffen und positive Texte schreiben, auch wenn die Krankheit bei ihm und seiner Mutter das Leben schwer machte.

(Lo)

Lösungen

A3

Ein Hahn sass auf einem **Kahn** inmitten einer **Strassenbahn.**
Ein Pferd sass auf dem **Herd** mitten in der schlammigen **Erd.**
Eine Mücke flog auf eine **Brücke** mitten in der Felsen**lücke.**
Eine Maus sass auf einem **Haus** und lebte in **Saus** und **Braus.**
Ein Wurm kriecht auf einen **Turm,** fürchtet nicht einmal den brausenden **Sturm.**
Eine Ziege lag in einer **Wiege,** träumte von ihrem nächsten **Siege.**
Eine Kuh wünschte sich neue **Schuh,** fand beim Schlafen keine **Ruh.**
Zwei Hasen hoppeln über den **Rasen,** machen dem Fuchs frech lange **Nasen.**

A4

1. Jede Strophe beginnt und endet mit dem Ausdruck «das Mondschaf».
2. Das Gedicht hat 4 Strophen.
3. Jeweils die erste und zweite Zeile einer Strophe haben je 8 Silben.
4. Die erste und zweite Zeile einer Strophe reimen sich.

A5

a) Aus einer zunehmenden Sichel kann man ein «Z» formen, aus einer abnehmenden Sichel ein «A».



b) Natürlich hat der liebe Gott den Mond nicht extra für die Deutschen geschaffen. Mit diesem Gedicht möchte Christian Morgenstern die Deutschen etwas auf den Arm nehmen und sie darauf aufmerksam machen, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen.

A6

a) Es sieht aus wie ein Fisch. Fische sind stumm, die Zeichen könnten den sich öffnenden und schliessenden Mund andeuten.
b) Das sind die Zeichen für lange und kurze Silben in einem Gedicht.
c) Individuelle Lösungen, Beispiele auch auf www.youtube.com unter dem Begriff «Fisches Nachtgesang».
d) Beispiele findet man zuhauf im Internet, z. B. mit einer Google-Bilder-Suche zum Stichwort «Konkrete Poesie».

A7

Schnupfen
Abend
Specht
Nebel
Wiesen

A8

✔ Ein älterer Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Fahrzeug überfahren.
✔ Er überlebt, steht auf und fragt sich, ob das alles wirklich passiert ist.
✔ Ist der Staat schuld, weil es so signalisiert ist, dass die Fahrzeuge freie Fahrt haben?
✔ Er stellt sich die Frage, ob hier wohl sogar Fahrverbot herrscht?
✔ Er liest in allen Verordnungen und Gesetzen nach und findet heraus, dass an dieser Stelle Fahrverbot gilt.
✔ Er folgerte, dass der Unfall nie passiert sein konnte, da in einem Fahrverbot gar kein Auto kommen kann. Er musste also geträumt haben.

Bei schwachen Klassen können bei A3 und A7 die Lösungswörter verstreut an die Wandtafel geschrieben werden. Es sollen auch noch einige Nomen daruntergemischt werden, die nicht passen. Dann ist das Lösen der Aufgaben in Partnerarbeit leichter. (Einsetzübung: Was passt? Gibt es mehrere mögliche Lösungen?)

ODER: Die Lehrperson diktiert die Lösungswörter in falscher Reihenfolge und eine Schülerin schreibt diese an die Wandtafel, damit Rechtschreibefehler vermieden werden. Diese Methode ist auch bei A4 und A6 möglich. (Lo)

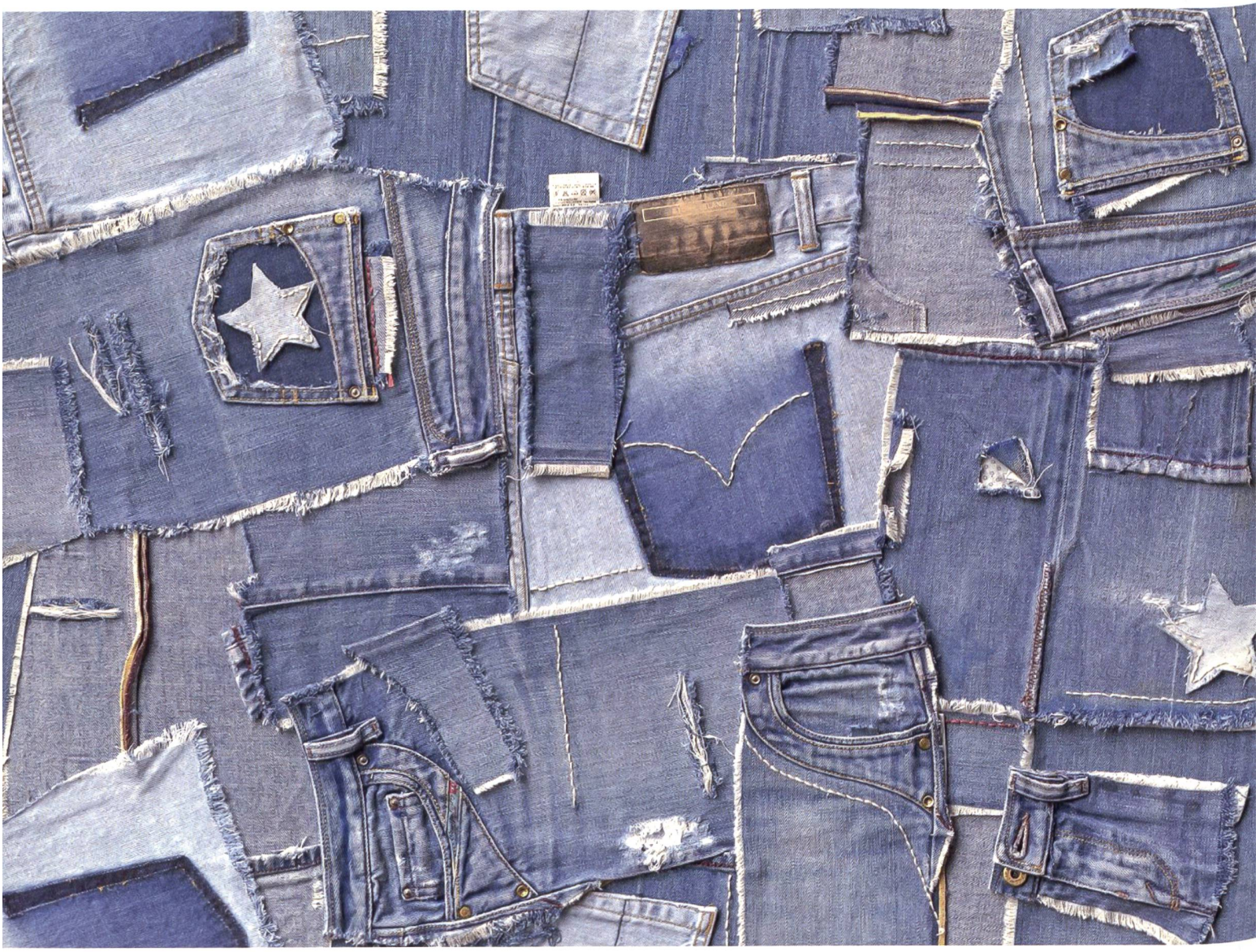
MO Unterrichtsvorschlag

Auf den Spuren eines unserer liebsten Kleidungsstücke

Jeans, Teil 2, Fortsetzung aus Heft 1/14

Sie sind das am weitesten verbreitete Kleidungsstück der Welt. Fast jeder hat ein oder mehrere Exemplare im Kleiderschrank hängen. Jährlich werden Milliarden produziert. Bevor wir sie zum ersten Mal tragen, hat das Kleidungsstück 40 000 bis 100 000 km zurückgelegt. Alle Arbeiter, die bei der Herstellung beteiligt sind, verdienen zusammen nur 1% des Preises, den wir im Laden bezahlen.
Die Rede ist von J e a n s. Josef Eder

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den unterschiedlichsten Seiten unseres wohl beliebtesten Kleidungsstückes. Aus den angebotenen Materialien kann beliebig ausgewählt werden, je nachdem, welcher Gesichtspunkt untersucht werden soll.



Die Weltreise einer Jeans

A3

Marco möchte sich eine neue Jeans kaufen. Er betritt einen Jeansladen – laute Musik dröhnt aus zahlreichen Lautsprechern. Hunderte, vielleicht sogar Tausende Jeans liegen in unzähligen Regalen oder auf zahllosen Tischen. Er weiss nicht, dass alle Jeans schon eine lange, mehrere Monate lange Reise quer durch die Welt zurückgelegt haben.

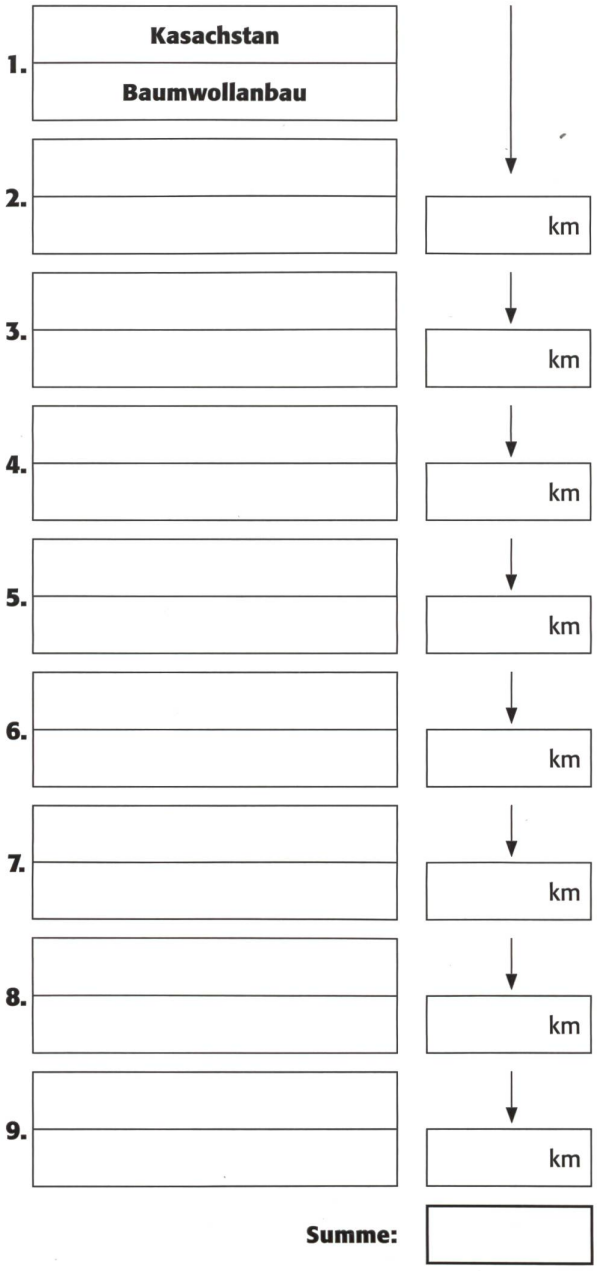
Hier findest du **ein** Beispiel für die Weltreise einer Jeans:

1. Die Baumwolle für die Herstellung einer Jeans wird in Kasachstan auf grossen Plantagen angebaut und mit Maschinen geerntet.
2. Anschliessend wird die Baumwolle nach China versandt und dort mit Schweizer Spinnmaschinen zu Garn versponnen.
3. In Taiwan wird das Garn mit blauem Farbstoff gefärbt.
4. In Polen wird das Garn mit Maschinen zu Stoff gewebt.
5. Anschliessend wird der Stoff auf die Philippinen transportiert. Wasch- und Bügelhinweise sowie das Innenfutter stammen aus Frankreich, Knöpfe und Nieten aus Italien. Das Schnittmuster und das Design wurden vorher aus der Schweiz in die philippinische Textilfabrik gesandt. Auf den Philippinen werden nun alle Teile zusammengenäht.
6. In Griechenland erfolgt noch die abschliessende Bearbeitung der Jeans mit Bimssteinen, um ihr das typische Aussehen zu geben (stone washed).
7. Die fertige Jeans wird in die Schweiz transportiert und dort verkauft.
8. Wenn die Jeans nicht mehr getragen wird, landet sie eventuell bei einer Altkleidersammlung. In einem grossen Betrieb in den Niederlanden werden alle Kleidungsstücke sortiert.
9. Die abgetragene Jeans wird dann auf den afrikanischen Kontinent transportiert und zum Beispiel in Ghana wieder verkauft und erneut getragen.

Wenn z. B. in der Schweiz das Firmen-Label eingenäht wurde, erhält sie bereits den Aufdruck «Swiss Made».

Arbeitsaufgaben:

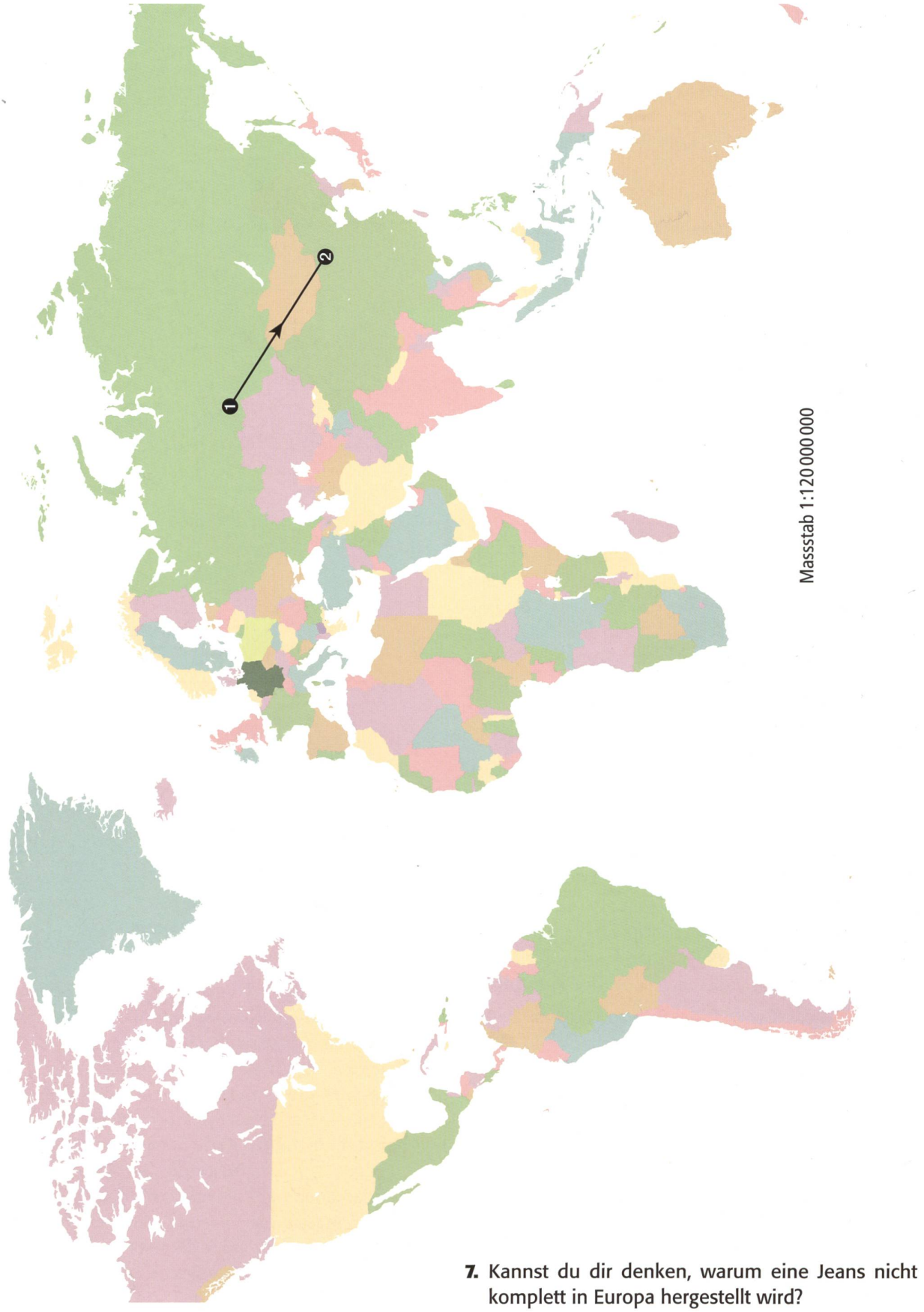
1. Schlage alle Wörter, deren Bedeutung du nicht kennst, in einem Lexikon oder im Wörterbüchlein nach.
2. Unterstreiche im Text alle Staaten.
3. Schreibe die einzelnen Stationen (Staaten) in die Kästchen. Notiere darunter in Stichpunkten, was hier mit der Jeans geschieht.



4. Trage den Weg, den eine Jeans zurücklegt, nun mit Pfeilen in die Weltkarte ein. Als Hilfe kannst du einen Atlas verwenden. Ziehe bei grossen Ländern den Pfeil bis zur Mitte des Landes.
5. Berechne die Entfernung von einer Station zur nächsten. Der Massstab ist 1:120 000 000 – das heisst, 1 cm auf der Karte entspricht in Wirklichkeit _____ km. Trage die berechneten Entfernungen auch neben den Ländern ein.
6. Berechne nun, wie viele Kilometer eine Jeans insgesamt zurücklegt. Trage den Wert auf dem Arbeitsblatt ganz unten ein. Vergleiche mit dem Erdumfang (40 000 km).

Die Weltreise einer Jeans

A3.1



7. Kannst du dir denken, warum eine Jeans nicht komplett in Europa hergestellt wird?

Wer verdient wie viel an einer Jeans?

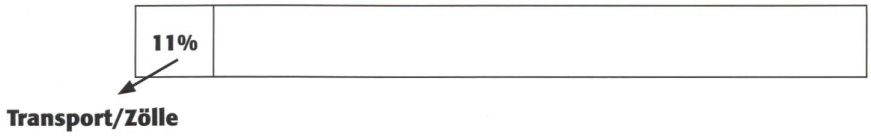
A4

11% des Preises, den du im Laden für eine Jeans bezahlst, fallen für den Transport und Zölle an.
13% des Preises kostet das gesamte Material (Stoff, Nieten, Garn usw.).
25% entfallen auf die Jeansfirma wie Levis, Wrangler usw. für Forschung, Entwicklung, Design, Werbung und Gewinn. Die Hälfte des Preises, also 50%, geht an den Einzelhandel für Verwaltung, Miete, Personalkosten, Gewinn einschliesslich der Mehrwertsteuer.

Rechne alle Prozentanteile zusammen. Was bleibt übrig: _____

Dieser kleinste Anteil ist der Lohn für alle an der Herstellung beteiligten Arbeiterinnen und Arbeiter.

1. Trage die Werte in das Streifendiagramm ein (1 mm entspricht 1%).



2. Ergänze die Tabelle: Du bezahlst für eine Jeans CHF 120.–.

	Anteil in %	Betrag in CHF
Transport und Zölle	**11**	13.20
Gesamtes Material		
Anteil der Jeansfirma		
Einzelhandel		
Löhne für alle Arbeiter, die bei der Herstellung beteiligt waren		

3. Was müsstest du für die gleiche Jeans bezahlen, wenn man den Arbeitslohn verdoppeln würde?
Rechnung:



Die Bedeutung der Jeansproduktion

A5



Hier sind einige Beispiele, die deutlich machen, dass viele Menschen damit beschäftigt sind, eine Jeans herzustellen.

Auf der Welt werden jährlich mehr als 1 Milliarde Jeans produziert (im Internet liest man bis zu 5 Milliarden). Mehr als 50% davon stammen aus asiatischen Niedriglohnländern. Mehr als 200 Millionen Menschen in 45 Ländern leben von der Erzeugung und Weiterverarbeitung des wichtigsten Rohstoffes, der Baumwolle. Mehr als 20 % der jährlichen Baumwollernte wird für die Jeansherstellung benötigt.

Die «Welthauptstadt der Jeans» ist die chinesische Stadt Xintang. Rund 700 000 Menschen arbeiten hier in ca. 4000 Betrieben. Pro Jahr werden allein in Xintang mehr als 260 Millionen Hosen produziert. Etwa die Hälfte davon wird exportiert.

Der jährliche Umsatz Chinas bei der Jeansherstellung summiert sich auf einen zweistelligen Milliardenbetrag im Jahr.

Bangladesch ist der drittgrösste Textilproduzent. In den 3000 Fabriken arbeiten mehr als 2 Millionen Beschäftigte. Im Jahr 2012 wurden Textilien für rund 9 Milliarden Euro in die EU exportiert. Das sind etwa 75% der gesamten Exporteinnahmen. «Made in Bangladesch» steht heute auf jedem 10. Kleidungsstück in Europa.

Unter welchen Bedingungen wird gearbeitet?

A6

Die chinesische Näherin Li erzählt aus ihrem Arbeitsalltag:

Vor zwei Jahren, mit 16, machte ich mich aus meinem kleinen chinesischen Dorf auf und zog in die Grossstadt. Man hatte mir erzählt, dass man dort gutes Geld verdienen und schön leben kann.

Jetzt arbeite ich schon seit zwei Jahren in einer Lohnnäherei. In unseren Räumen ist es sehr stickig, die Luft ist schwül-warm, das Licht schummrig. Die Türen sind verschlossen. Stunde um Stunde mache ich immer dieselben Handgriffe, so dass ich nach der Hälfte meiner Schicht schon völlig erledigt bin. Ich arbeite buchstäblich bis zum Umfallen.

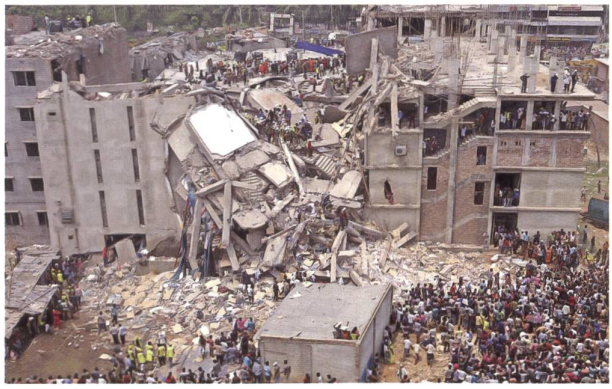
Unsere Firma hat festgelegt, wie viel wir am Tag erreichen müssen. Wer diese unerfüllbaren Zahlen nicht schafft, muss unbezahlte Überstunden machen, um seinen Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Ständig droht man uns eine Entlassung an, einen Arbeitsvertrag besitze ich nicht.

Wenn neue Aufträge hereinkommen, wird der Druck noch grösser. Die Stückzahlen, die wir erreichen müssen, werden nochmals heraufgesetzt. Wir müssen zusätzliche Überstunden machen, die oft nicht bezahlt werden. Nicht selten müssen wir auch noch am Sonntag arbeiten. Wenn ich krank bin, erhalte ich keinen Lohn oder muss unbezahlten Urlaub nehmen.

Die Näherei wird mit militärischem Ton geführt. Unsere Arbeit wird ständig von männlichen Aufsehern überwacht. Es ist streng verboten, sich während der Arbeitszeit zu unterhalten. Die Kantinen sind winzig klein, Toiletten sind viel zu wenige vorhanden. Damit wir nicht abhauen, werden unsere Ausweise eingesammelt. Der Lohn eines Monats reicht gerade einmal für einen Schlafplatz in einem kleinen Achtbettzimmer, für Essen und Trinken und einen gelegentlichen Kinobesuch. Mein Leben in der Grossstadt hatte ich mir ganz anders vorgestellt.

Nach: Feministische Horizonte. Frauenarbeit in der Textilindustrie – ein Nord-Süd-Vergleich, Dossier. Frauensolidarität, 1997 und Let's wear fair! Für gerecht produzierte Kleider, Erklärung von Bern, Fastenopfer, Brot für alle, 1998, S. 8, gefunden bei: www1.arbeiterkammer.at/webquest/konsum/jeans

Aufgabe: Beschreibe die Arbeitsbedingungen, unter denen Li arbeiten muss.



Dass die Arbeitsbedingungen in den Fabriken oft haarsträubend sind, zeigt der Einsturz eines Fabrikgebäudes in Bangladesch am 24. April 2013.

Gebäudeeinsturz in Sabhar
Teile des eingestürzten Gebäudes während der Rettungsarbeiten, 27. April 2013



Beim Gebäudeeinsturz in Sabhar etwa 25 km nordwestlich der Hauptstadt Dhaka in Bangladesch am 24. April 2013 wurden mehr als 1100 Menschen getötet und etwa 2500 verletzt. Der Unfall ist der schwerste Fabrikunfall in der Geschichte des Landes.

Das Rana Plaza, ein neungeschossiges Gebäude in Stahlbetonskelettbauweise, gehörte Sohel Rana. Rana ist Anführer der Jubo League, der Jugendabteilung der regierenden Awami League. Im Gebäude waren mehrere Textilfirmen, Geschäfte sowie eine Bank untergebracht. Am Vortag, dem 23. April, waren in dem Gebäude Risse festgestellt worden. Dennoch waren mehr als 3000 Menschen im Gebäude, grösstenteils Textilarbeiterinnen, als das Gebäude um 9 Uhr kollabierte. Freiwillige arbeiteten gemeinsam mit Rettungskräften, um Überlebende zu retten und Tote zu bergen. Einige Opfer konnten gerettet werden. Rund um das Gebäude kam es zu Protesten vieler Angehöriger, bei denen es auch Zusammenstösse mit der Polizei gab.

Eine letzte Lebende konnte leicht verletzt am 10. Mai gut 16 Tage nach dem Einsturz in einer Lücke im Erdgeschoss oder Keller geborgen werden. Sie hatte durch Hilferufe auf sich aufmerksam gemacht, etwas Bewegungsraum gehabt, Wasser trinken und Kekse essen können – ein Mensch überlebt, ohne zu trinken, nur drei Tage. Zuvor war eine letzte Lebende am 28. April entdeckt worden; bei dem Versuch, sie zu befreien, kam es jedoch zu einem Feuer, durch das diese Textilarbeiterin getötet wurde.

Der Besitzer des Gebäudes und leitende Mitarbeiter der darin produzierenden Textilfirmen wurden festgenommen. Aus Sicherheitsgründen wurden in Bangladesch Anfang Mai 2013 achtzehn Textilfabriken staatlich geschlossen.

Wikipedia 14.5.13

Maiken Domenica Kloser studiert(e) an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 2009 absolvierte sie ihre Meisterprüfung als Schneiderin. Sie verbrachte ein dreimonatiges Praktikum in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Hier ein Auszug aus einem Aufsatz von ihr, abgedruckt im Magazin «Südwind» im Juli 2012 (vielen Dank für die Abdruckerlaubnis).

Am Ursprung des Skandals
Wie ist das nur möglich, dass wir hier (in Europa) schicke Kleidung spottbillig einkaufen können?

In Dhaka angekommen, begann ich gleich mit der Arbeit in der Agentur. Meine Aufgabe war es, neue Kollektionen zu entwerfen, die dann an europäische Firmen verkauft werden. Gleich bekam ich den Preisdruck zu spüren, der hier ausgeübt wird. Vor dem Entwerfen eines Kleidungsstückes steht schon fest, wie viel es in der Produktion kosten darf. Das Design richtet sich dann nach dem Preis und der vorgegebenen Produktionszeit.
Neben meiner Arbeit als Designerin bekam ich auch oft die Möglichkeit, Produktionsstätten zu besichtigen. Es gibt unzählige in der Hauptstadt. Die Bedingungen dort sind so, wie man es aus Berichten kennt. Sieht man die haarsträubenden Arbeitsbedingungen jedoch in der Realität, ist man schockiert: massenweise Menschen an Nähmaschinen, ohrenbetäubender Lärm, stickige Luft, unerträgliche Hitze. Häufig fällt der Strom aus, dann sitzen die Arbeiter/-innen minutenlang im Dunkeln.
Nach wie vor wird die extrem gesundheitsschädliche Sandstrahltechnik in der Jeansherstellung angewendet. Von Männern, barfuss oder in Sandalen, die als Schutz nur einen Stofffetzen über Mund und Nase gebunden haben. Frauen sitzen auf leeren Chemikalienbehältern und schleifen Jeans. Kinder schleppen den ganzen Tag

Stoffrollen in die oberen Stockwerke. Alte Männer greifen mit blossen Händen in die Waschmaschinen, die voll sind mit den Chemikalien für die Waschung von Jeans. In Hallen liegen riesige Haufen mit Kleidungsstücken von verschiedensten Marken, unter anderem auch T-Shirts aus Biobaumwolle. Neben dem H&M-Haufen liegt einer für Calvin Klein, daneben ein Haufen für Wrangler und einer für Pimki. Alles wird in derselben Fabrik von denselben Arbeitern/-innen und zu denselben Bedingungen hergestellt und liegt herum, als wäre es nichts wert. Der einzige Unterschied zwischen den Marken ist das Material und der Preis, für den die Kleidungsstücke dann in den so genannten Industrieländern verkauft werden.

Im Schnitt kostet die Produktion einer Hose 3 bis 6 US-Dollar. Die Gewinnspannen sind extrem, die Löhne auch: Der Chef der Firma erklärt mir, dass die normale Arbeitszeit für die Arbeiter/-innen neun Stunden pro Tag beträgt, sechs Tage in der Woche. Pro Tag werden dann aber noch mehr oder weniger freiwillig vier Überstunden gemacht. Ohne die bezahlten Überstunden könnten viele der Arbeiter/-innen wirtschaftlich nicht überleben. Im Durchschnitt verdienen sie ca. 37.– bis 49.–, mit den Überstunden kommen sie auf etwa CHF 60.– pro Monat. Einen grossen Teil ihres Einkommens müssen sie für Miete bezahlen, auch wenn es nur eine Wellblechhütte in einem Slum ist. Mit dem Rest ernähren sie ihre Familien.

Die Ausbeutung der Arbeiter/-innen funktioniert erschreckend gut. Sie werden permanent in Angst versetzt und zu schnellerem Arbeiten angetrieben. Hier spielt auch das Verhältnis zwischen Männern und Frauen eine Rolle. Ein Experte aus der Qualitätsabteilung meiner Agentur erzählte mir einmal, wie die Fabriken funktionieren. Etwa 80% der Arbeiter/-innen in den Bekleidungsunternehmen sind Frauen. Sie arbeiten hauptsächlich als Näherinnen, als Druckerinnen oder in der Verpackung. Die Männer übernehmen die Kontrolle des Arbeitsablaufs und verbreiten Angst unter den Frauen; körperliche und verbale Gewalt gehören zum Alltag.

Sich gegen die Arbeitsbedingungen zu wehren ist zwecklos: man verliert nur seine Arbeit und sein Einkommen, an dem die ganze Familie hängt. Und zahllose Menschen stehen bereit, um in den Fabriken zu arbeiten. Gewerkschaftliche Organisation und Proteste werden teils gewaltsam unterdrückt. Die Einkäufer/-innen aus Europa kommen meist nur ein bis drei Tage nach Bangladesch. Von den Arbeitsbedingungen sehen sie nichts, sie halten sich meist in der Agentur auf, die – was Einrichtung und Betreuung der Käufer/-innen betrifft – sehr westlich orientiert ist. Am Abend werden von der Agentur dann luxuriöse Partys für die europäischen Gäste veranstaltet. Diener (so werden sie in Bangladesch tatsächlich bezeichnet) erfüllen ihnen jeden Wunsch.

Als ich einmal einen Käufer fragte, was er denn von den Arbeitsbedingungen in Bangladesch halte, antwortete er mir: «Ja, die Menschen sind wirklich sehr arm hier, das ist furchtbar, aber sie können froh sein, dass sie durch uns in den Produktionsstätten so viel Arbeit bekommen. Zum Glück sind sie zu arm, um sich einen Fernseher zu leisten, sonst würden sie sehen, dass es nicht überall auf der Welt so aussieht wie in Bangladesch.» Am nächsten Morgen setzt sich dieser Käufer dann wieder ins Flugzeug und fliegt nach Hause zur Familie ins schöne Europa. Seine Aussagen sind zwar zynisch, doch leider wahr. Vor unserer Agentur standen immer wieder Fabrikbesitzer, die regelrecht um Aufträge bettelten, um ihre Arbeiter/-innen nicht entlassen zu müssen. Meine dreimonatige Tätigkeit in der Agentur in Dhaka hat mir einen interessanten und schockierenden Einblick in die Funktionsweise der Bekleidungsindustrie ermöglicht.



Unter welchen Bedingungen wird gearbeitet?

A6.3

Beantworte die Fragen zum vorgängigen Text.

1. a) Worüber wunderte sich Frau Kloser zu Beginn des Artikels?

b) Weisst du eine Antwort darauf?

2. Notiere stichpunktartig, was du über die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik in Bangladesch erfährst.

3. Warum wehren sich die Arbeiterinnen und Arbeiter nicht gegen diese Bedingungen?

In der Kantine einer Firma im südchinesischen Zhongshan hängt ein Schild:

«Wenn du heute nicht hart in deinem Job arbeitest, wirst du morgen hart daran arbeiten, einen neuen Job zu finden.»

Folgen der Jeansherstellung für die Umwelt

A7



Für die Herstellung der Baumwolle braucht man sehr viel Wasser zum Bewässern der Pflanzen. Für 1 kg Baumwolle sind es rund 30 000 l. Zur Schädlingsbekämpfung (rund 25-mal) werden viele Chemikalien eingesetzt, die in den Boden, das Grundwasser oder die Luft gelangen. Viele dieser Chemikalien sind in Europa aus gesundheitlichen Gründen verboten. Aus den Färbereien oder Wäschereien gelangen Farbstoffe und Farbreste oft ungeklärt und ungefiltert in die Flüsse. Die Farbstoffe enthalten vielfach gesundheitsschädliche Schwermetalle wie Blei oder Cadmium. Die zulässigen Grenzwerte werden oft um mehr als das Hundertfache überschritten. In China sind 70% der Flüsse belastet. Viele von ihnen sind blau oder schwarz und ihr Wasser ist nicht nur schmutzig, sondern giftig. Das Wasser riecht faulig und der Kontakt mit der Haut kann zu Juckreiz oder eitrigen Ausschlägen führen. Das Wasser ist als Trinkwasser ungeniessbar.

Wenn du im Laden eine Jeans kaufst, hat sie schon mehr als 50 000 km zurückgelegt. Beim Transport wurde Erdöl verbraucht und damit grössere Mengen CO_2 in die Atmosphäre abgegeben.

Für die Herstellung einer einzigen Jeans werden rund 11 000 l Wasser verbraucht (Bewässerung der Baumwolle, Färben des Garns, Waschen usw.) und 30 kg CO_2 ausgestossen.

Was muss sich ändern?

A8

Mehr als 1100 Tote, über 2500 Verletzte – das war die tragische Bilanz beim Einsturz eines Fabrikgebäudes im April 2013 in Bangladesch. In diesem Gebäude wurde Kleidung für uns in Europa billigst produziert. Wenige Wochen nach diesem tragischen Unglück ist unsere Empörung darüber aber schon wieder weitgehend abgeflaut.

Die meisten grossen Firmen versuchen weiterhin, möglichst günstig produzieren zu lassen. Das geht aber nur, wenn die Ausgaben der Firmen in den Ländern wie Indien, China oder Bangladesch äusserst niedrig sind (geringe Löhne, keine Sozialabgaben, billige Fabriken, wenige Sicherheitsvorschriften usw.).

Die meisten Verbraucher werden weiter auf Schnäppchenjagd gehen, wenn es um billige T-Shirts, Computer, Handys, Pullover … geht.

Christiane Schnura von der «Kampagne für saubere Kleidung» gab dem Norddeutschen Rundfunk ein Interview. (www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/bluejeans 3.3.12 – Abdruckerlaubnis freundlicherweise erteilt.)

Gibt es fair produzierte Jeans?

In solchen Gemeinschaftsräumen ohne Privatsphäre wohnen viele Arbeiter chinesischer Jeansfabriken.



Schnura: Einmal denke ich, die Konsumenten müssten deutlich machen, dass sie Textilien kaufen wollen, die unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt worden sind. Und vor allem muss die deutsche Bekleidungsindustrie dafür geradestehen, dass in ihren Zuliefererfabriken Arbeits- und Sozialstandards eingehalten werden. Sie müssen dafür sorgen, dass diese Fabriken unabhängig kontrolliert werden und, vor allem, dass die Arbeiter einen fairen Preis erhalten. Darüber hinaus benötigen wir dringend international geltende Arbeitsgesetze. Es gibt zwar die Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) dafür, aber die ist ein zahnloser Tiger:

Wenn sich ein Unternehmen nicht daran hält, gibt es keine Möglichkeit, das zu sanktionieren.

Was gehört zu fairen Arbeits- und Sozialstandards?

Schnura: Erst mal ein existenzsichernder Lohn für die Näherinnen und Fabrikarbeiter. Und das gilt auch für die Herstellung der Stoffe. Zudem müssen Umweltauflagen eingehalten werden, genauso wie Arbeitsschutz- und Sicherheitsrichtlinien.

Wie teuer müsste eine Jeans sein, die so hergestellt wurde?

Schnura: Der Anteil des Lohns einer Näherin oder eines Nähers an einer Jeans beträgt 1%. Wenn man diesen Anteil verdoppeln würde, würde eine 100-Euro-Jeans (CHF 124.–) also nur 1 Euro (CHF 1.24) mehr kosten. Warum soll aber eigentlich immer der Konsument die Mehrkosten tragen? Eigentlich könnten auch die Unternehmen, die ja grosse Gewinne einfahren, auf einen kleinen Anteil verzichten, oder!?

Gibt es überhaupt Jeans, die unter fairen Bedingungen hergestellt werden?

Schnura: Es gibt zum Beispiel den Naturtextilienversender «Hess Natur», der Biobaumwolle verarbeitet und der auch seine Jeansherstellung unabhängig kontrollieren lässt. Auch unter dem sehr viel kleineren Label «Zündstoff» werden die Standards eingehalten, genauso wie in einigen anderen kleineren Manufakturen. Das sind oft nur kleine Nischen-Labels.

Woran erkenne ich sie und wo kann ich sie kaufen?

Schnura: Für die gesamte Produktionskette gibt es keine Sozial-Labels. Einer Jeans kann man nicht ansehen, ob sie unter fairen Bedingungen hergestellt wurde, deshalb sagen wir als «Kampagne für saubere Kleidung», wir als Konsumenten müssen den Herstellern deutlich machen, dass wir gegen die menschenunwürdigen Bedingungen sind, damit sich da was tut. Das Problem ist, dass sich die alternativen Label nicht jeder leisten kann, denn die sind schon recht hochpreisig. Prinzipiell sollten wir alle einfach unsere Kleidung lange tragen und schon beim Kauf darauf achten, dass sie langlebig ist, das schützt die Ressourcen.

Ist es eine Alternative, auf das Tragen von Jeans ganz zu verzichten?

Schnura: Nein. Andere Hosen werden genauso hergestellt. Bei Jeans allerdings ist das Sandstrahlen das Schlimmste am Herstellungsprozess. So bearbeitete Jeans sollte man wirklich nicht tragen. Ich frage mich, warum sich jemand eine neue Hose kauft, die aussieht wie alt. Das ist auch eine Verantwortung der Modeindustrie. Es gibt jetzt mittlerweile einige Unternehmen, die mit dem Sandstrahlen aufgehört haben.

Ich bin der Meinung, wenn man schon nicht versucht, alternativ einzukaufen, was recht schwierig ist, dann sollte man doch wenigstens protestieren. Das kann man tun, indem man einfach mal in seinem Lieblingsladen nachfragt, wie die Jeans produziert wurden, oder sein Interesse an fair produzierten Jeans anmeldet. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es den Unternehmen zu denken gibt – das ist ihnen nicht egal. Immer mehr Kunden stellen diese Fragen. Um etwas zu erreichen, sind aber viele kleine Schritte notwendig.

Wer setzt sich für bessere Bedingungen der Arbeiter ein?

1990 wurde die «Clean Clothes Campaign» (CCC), also die «Kampagne für saubere Kleidung», ins Leben gerufen. Es gibt sie inzwischen in 12 europäischen Ländern. Sie informiert z. B. über die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie und fordert die Unternehmen immer wieder auf, sich für fair produzierte Kleidung einzusetzen, z. B. keine Zwangsarbeit, keine ausbeutende Kinderarbeit, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, feste Arbeitsverhältnisse, unabhängige Kontrollen in den Betrieben usw.

In der Schweiz vergibt die Max-Havelaar-Stiftung ein Gütesiegel für fair gehandelte Produkte. Rund 1500 Artikel tragen bereits das Fairtrade-Gütesiegel.
Hier kann man sich gut informieren: www.cleanclothes.ch; www.sauberekleidung.de (Killerjeans-Firmenübersicht); www.suedwind-agentur.at; www.interportal.ch; www.maxhavelaar.ch

Mehr Sicherheit in Textilfabriken Bangladeschs

Im Juli 2013 schlossen die EU, Bangladesch und die Internationale Arbeitsorganisation in Genf ein Abkom-

FAIRTRADE MAX HAVELAAR

Kampagne für saubere Kleidung

men zur Erhöhung der Sicherheit in den Textilfabriken Bangladeschs. Dabei soll den Arbeiterinnen und Arbeitern auch das Versammlungsrecht und das Recht zur Aushandlung von Arbeitsverträgen zugestanden werden. Die Sicherheit von Gebäuden und ein verbesserter Brandschutz sollen bis Juni 2014 umgesetzt werden. Die Umsetzung der Massnahmen wird mit finanzieller und technischer Hilfe unterstützt. Ausserdem soll der gesetzliche Mindestlohn angehoben werden, der derzeit bei etwa CHF 35.– pro Monat liegt.

«Nürnberger Nachrichten» vom 22.10.2013

75 Euro im Monat für Textilarbeiter? Bangladesch will Ruf verbessern

Dhaka – In Bangladesch zeigen die Proteste von Textilarbeitern für einen höheren Mindestlohn Wirkung. Die Arbeitgeber stellten eine Anhebung um 50 bis 80 Prozent in Aussicht.

Um die dafür anfallenden Kosten zu decken, wollen sie jedoch internationale Modefirmen und Bekleidungsmarken, die vor Ort produzieren lassen, zur Kasse bitten. Das weltweit zweitgrößte Exportland für Textilien hofft damit auch den internationalen Druck zu mildern, seine Arbeitsbedingungen zu verbessern. Denn nach einer Serie schwerer Unfälle und dem Einsturz eines Fabrikgebäudes, bei dem im April (2013) mehr als 1130 Menschen ums Leben kamen, war Bangladesch in die Kritik geraten. Der monatliche Mindestlohn für Beschäftigte der Textilwirtschaft liegt in Bangladesch derzeit bei umgerechnet 28 Euro (35 CHF). Zuletzt war er 2010 nach monatelangen Protesten angehoben worden. Die Textilbeschäftigten fordern nun eine Erhöhung auf rund 75 Euro (92 CHF). Mit zahlreichen Protestaktionen untermauerten sie zuletzt ihre Forderung, ein Fünftel der Produktionsstätten war davon im vergangenen Monat betroffen.

Vor allem Frauen betroffen

Die Textilindustrie ist die wichtigste Branche des asiatischen Landes. Sie steht für 80 Prozent des Jahresexports. Vor allem Frauen sind in dem Bereich beschäftigt. Wegen der extrem niedrigen Löhne und der günstigen Zollbestimmungen für Lieferungen in die westlichen Industrieländer lassen fast alle großen Modefirmen und Bekleidungsmarken in Bangladesch produzieren. Beliebter ist bei den Unternehmen derzeit nur noch China.

Vergleiche das Angebot der Arbeitgeber mit den Forderungen der Arbeiter.

Aufgabe: Du hast jetzt vieles über die Arbeitsbedingungen in Textilfabriken in China, Bangladesch usw. gehört. Stelle zusammen, was sich ändern muss.

Bessere Bezahlung der Arbeiter/-innen

Rohstoffe aus biologischem Anbau

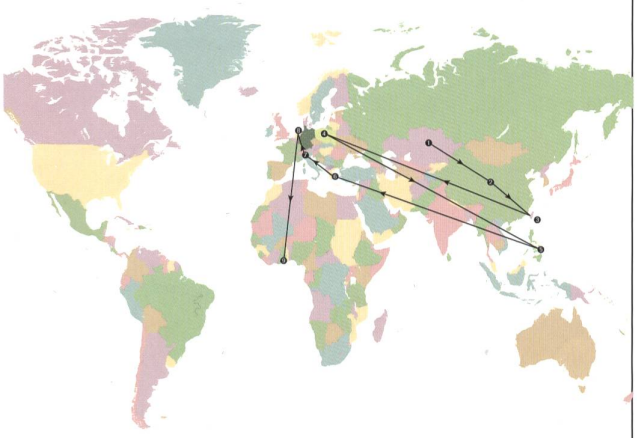


Lösungen

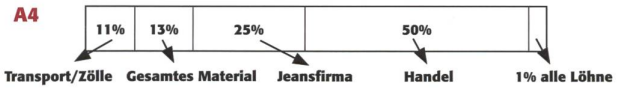


A3

1.	**Kasachstan** **Baumwollanbau**	
		3500 km
2.	**China** **Spinnen des Garns**	
		2500 km
3.	**Taiwan** **Garn blau gefärbt**	
		10 000 km
4.	**Polen** **Stoff wird gewebt**	
		11 000 km
5.	**Philippinen** **Zusammennähen aller Teile**	
		10 000 km
6.	**Griechenland** **Bearbeitung des Stoffes**	
		2000 km
7.	**Schweiz** **Verkauf**	
		1000 km
8.	**Niederlande** **Sammlung alter Kleidung**	
		5000 km
9.	**Ghana** **Jeans wird wieder verkauft und getragen**	
	Summe rund:	45 000 km



A4



1% bleibt übrig.

	Anteil in %	Betrag in CHF
Transport und Zölle	**11**	13.20
Gesamtes Material	**13**	16.60
Anteil der Jeansfirma	**25**	30.–
Einzelhandel	**50**	60.–
Löhne für alle Arbeiter, die bei der Herstellung beteiligt waren	**1**	**1.20**

CHF 120.– + CHF 1.20 = CHF 121.20

A6

Beschreibe die Arbeitsbedingungen, unter denen Li arbeiten muss. Stickige, heisse Luft; immer die gleichen Tätigkeiten; festgelegte Stückzahlen; evtl. unbezahlte Überstunden; kein Arbeitsvertrag; oft Sonntagsarbeit; kein Lohn bei Krankheit; geringer Lohn; kleine Achtbettzimmer.

1. **a) Worüber wunderte sich Frau Kloser zu Beginn des Artikels?** Wie kann Kleidung so billig produziert werden?
   b) Weisst du eine Antwort darauf?
   Geringe Löhne, hohe Stückzahlen, viele Maschinen …
2. **Notiere stichpunktartig, was du über die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik in Bangladesch erfährst.** Ohrenbetäubender Lärm; stickige Luft; unerträgliche Hitze; Arbeit im Dunkeln bei Stromausfall; gesundheitsschädliches Sandstrahlen; Kinderarbeit; Einsatz gefährlicher Chemikalien; lange Arbeitszeiten; 6 Tage pro Woche; geringe Löhne; viele Überstunden, teils ohne Bezahlung; teure, schlechte Unterkünfte; körperliche und verbale Gewalt; schlechte Sicherheitsbestimmungen usw.
3. **Warum wehren sich die Arbeiterinnen und Arbeiter nicht gegen diese Bedingungen?** Verlust des Arbeitsplatzes und des Einkommens; viele Menschen warten auf wenige Arbeitsplätze; keine Unterstützung durch Gewerkschaften; kein Streikrecht usw.

A8

Bessere Bezahlung der Arbeiter; Rohstoffe aus biologischem Anbau; Verbot der Kinderarbeit; bessere Sicherheitsbestimmungen; Lärmschutz; bessere Unterkünfte; Absauganlagen beim Sandstrahlen; verträgliche Farbstoffe zum Färben; faire Behandlung der Arbeiterinnen und Arbeiter usw.

Verwendete Literatur: Rolle, Marion: Weltreise einer Jeans – Auf den Spuren unserer Kleidung. Lüneburg 2007. Korn, Wolfgang: Die Weltreise einer Fleeceweste. Berlin 2008. (Ein Leseportfolio findet sich auf www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=3070). Schneider, Gerd: Globalisierung. Würzburg 2008. Baumann, Iris: Globales Lernen im Geographieunterricht. o. A. www.globalisierung-online.de; www.robinhood.twoday.net; www.praxis-umweltbildung.de; www.oneworld.at; www.suedwind-magazin.at; www.ndr.de; www.suite101.de; www.helles-koepfchen.de; www.wikipedia.de

Filme:

1. www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/videos/minuten503.html. Der Preis der Blue Jeans – 45-minütiger Film von 2012.

2. Filme auf YouTube: z. B. Das Blaue Wunder (Jeans), China – der Preis der Billig-Blue-Jeans; Der Weg einer Jeans; Der Preis der Blue Jeans; Jeans mit Risiken – gefährliches Sandstrahlen; Bangladesch – Billiglöhne, die Schattenseite der Textilindustrie usw.

Galileo Galilei und der Konflikt zwischen Bibel und Wissenschaft

Der geniale Mathematiker und Astronom Galileo Galilei prägte mit seinen Erfindungen und Entdeckungen seine Zeit. Am 15. Februar 2014 jährte sich sein Geburtstag zum 450. Mal. Er schreckte nicht davor zurück, die Lehre in der Bibel in Frage zu stellen und seine Erkenntnisse öffentlich zu machen. Das brachte ihm viele Feinde, aber auch Bewunderer und Anhänger ein. Der nachfolgende Text bringt uns sein Leben, seine Denkweise und die Zeit, in die er hineingeboren wurde, näher. Wir beschäftigen uns mit dem Weltbild der damaligen Zeit und versuchen nachzuvollziehen, warum die Ansichten Galileis nicht allen gefielen. Monica Mutter



Tipps und Links
www.medienwerkstatt-online.de
www.galilei-online.de
www.astrokramkiste.de/galilei

Quellen
Luca Novelli: Galilei und der Krieg der Sterne, Arena Verlag 2005
Thomas de Padova: Das Weltgeheimnis, Piper Verlag 2009
Bertolt Brecht: Leben des Galilei. Suhrkamp Verlag 1998
Wikipedia

Das Weltbild zur Zeit Galileis

A1

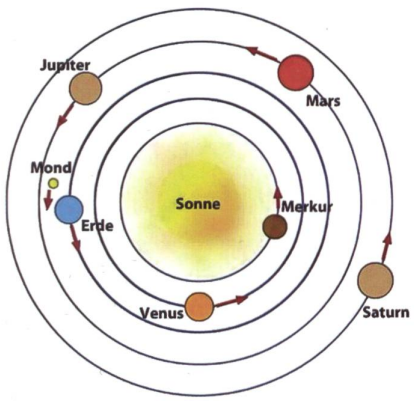
Zu der Zeit, in die Galileo Galilei hineingeboren wurde, wusste man bereits, dass die Erde rund ist und keine Scheibe. Aber man war der Meinung, dass die Erde im Zentrum steht und sich die Sonne und alle andern Planeten um sie herum drehen. So stand es auch in der Bibel. Um die Lebensgeschichte von Galileo Galilei besser verstehen zu können, solltest du dieses Weltbild im Hinterkopf haben, einige berühmte Namen kennen und wissen, welche Ansichten diese Leute hatten.

Aristoteles: Er lebte 384–322 vor Christus im alten Griechenland und war Philosoph. Unter anderem beschäftigte er sich mit den Himmelskörpern, beobachtete die Sterne und Planeten und schloss aus ihren Bewegungen, dass sie sich um die Erde drehen. Diese Ansicht übernahm auch die katholische Kirche, so geht auch die Bibel davon aus, dass die Erde im Zentrum des Universums steht.

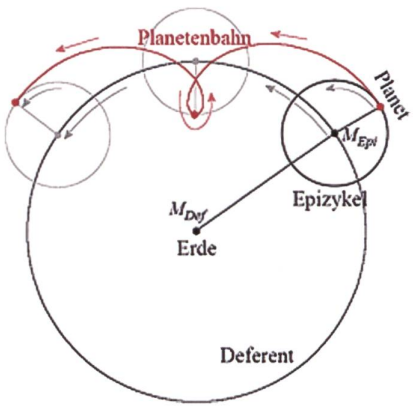
Ptolemäus: Er war ebenfalls ein Grieche. Um 140 n. Chr. kam er auf das Weltbild des Aristoteles zurück und versuchte, es mathematisch zu beschreiben. Er entwickelte ein ausgeklügeltes System aus Kreisen, Hilfskreisen und zusätzlichen Achsen. So konnte er die Stellung der Himmelskörper voraussagen.

Kopernikus: Der berühmte Astronom Kopernikus entdeckte, dass sich alle Planeten – auch die Erde – um die Sonne drehen. Er traute sich aber nicht, dies öffentlich zu sagen, aus Angst vor der Kirche, welche keine wissenschaftlichen Meinungen duldete, die der Lehre in der Bibel widersprachen. Erst kurz vor seinem Tod 1543 erschien sein Buch.

Bei welchem Bild handelt es sich um das ptolemäische, bei welchem um das kopernikanische Weltbild? Schreibe die Bilder entsprechend an.



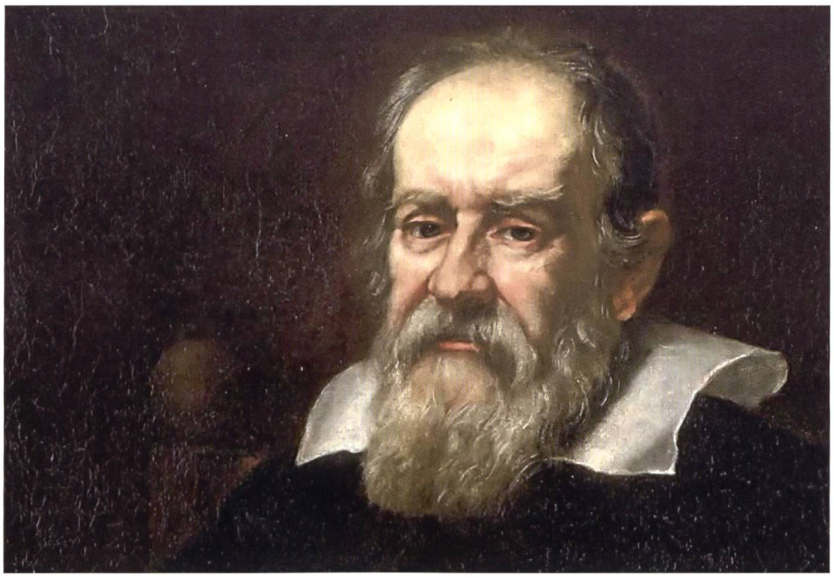
1. _____



2. _____

Lösung: 1. kopernikanisches Weltbild, 2. ptolemäisches Weltbild

Galileo Galilei und der Konflikt mit der Kirche



1564 wird Galileo Galilei in Pisa geboren. Sein Vater verdient sein Geld als Tuchhändler, ist aber eigentlich Musiker. Als einer der wenigen Knaben in seinem Viertel lernt Galileo Galilei rechnen, schreiben und lesen.

Die Familie zieht nach Florenz, wo der Vater Galilei selber in Grammatik, Literatur, Griechisch und Musik unterrichtet. Später besucht er eine Klosterschule. Schon mit 15 Jahren beginnt Galilei ein Medizinstudium in Pisa, sein Vater hat dies so entschieden. Zu einem Medizinstudium gehört in der damaligen Zeit auch, dass man die Horoskope seiner Patienten erstellen kann und sich dafür mit den Sternen beschäftigt. Da Galilei sehr begabt ist, fällt es ihm leicht, neben seinem regulären Medizinstudium heimlich Vorlesungen in Mathematik zu besuchen. Er entwirft einige mechanische Geräte und entdeckt das Pendel, diese Entdeckung liefert die Grundlage zur Pendeluhr.

Als sein Stipendium[1] nicht verlängert wird, muss Galileo Galilei die Universität verlassen und zurück nach Pisa reisen, wo er im Haus seiner Eltern wohnt und Mathematikstunden erteilt. Daneben widmet er sich wieder dem Entwerfen von Geräten. Unter anderem erfindet er eine Waage, mit der Goldschmiede die Anteile von Gold und Silber in einer Legierung[2] messen können.

Endlich bekommt er einen Lehrstuhl für Mathematik an der Universität in Pisa und wird allmählich als ernsthafter Wissenschaftler wahrgenommen. Eines Tages steigt er auf den schiefen Turm von Pisa und lässt verschiedene Gegenstände fallen, um deren Fallgeschwindigkeit zu untersuchen. Seine Erkenntnisse widerlegen die Lehre von Aristoteles. Dieser hatte vor 2›000 Jahren gelebt und auf seinen Lehren gründete die Macht der Kirche von Rom. Seine Kollegen sind irritiert und die Kirche hört gar nicht gern, was er herausfindet. Deshalb verzichtet er vorerst darauf, ein geplantes Buch zu veröffentlichen, und lässt sich in der freien und unabhängigen Republik Venedig nieder, genauer in Padua. Dort geht es Galileo Galilei ausgezeichnet. Er verdient mehr als vorher und kann sein Gehalt mit der Entwicklung diverser Geräte aufbessern.

Er widmet sich vermehrt den Sternen. Als er hört, dass es einem Wissenschaftler in Holland gelungen ist, Glas so zu schleifen, dass man damit Gegenstände in grosser Entfernung genauer betrachten kann, beschliesst er, etwas Ähnliches zu versuchen. So entwickelt er sein erstes Fernrohr. Als er dieses andern Wissenschaftlern vorstellt, kann er sich vor Aufträgen kaum retten. Er perfektioniert seine Arbeit und beobachtet eines Nachts den Mond. Dabei stellt er fest, dass der Mond von Kratern und hohen Bergen übersät ist, er entdeckt den Ring um Saturn und auch die Monde, welche um Jupiter kreisen. Er entdeckt die Sonnenflecken, stellt fest, dass diese «wandern», und schliesst daraus, dass sich die Sonne dreht.

Beim Beobachten der Venus erkennt er, dass ihr Abstand von der Erde sich verändert und dass sie «Phasen» hat wie der Mond. Daraus folgert er, dass sie sich also auch um die Sonne dreht. All seine Beobachtungen schildert er in seinem Buch «Sidereus Nuncius» (Der Sternenbote). Er wird berühmt, rückt aber auch in den Blickpunkt Roms. Mit seinem Ruhm wächst auch die Zahl seiner Neider.

Zur damaligen Zeit ist es sehr gefährlich, sich mit der Kirche anzulegen. Es gibt einige Wissenschaftler, die deswegen als Ketzer[3] bezichtigt werden und im Kerker landen oder zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt werden.

Die katholische Kirche möchte verhindern, dass die Wissenschaft mehr und mehr Theorien, welche in der Bibel stehen, widerlegt. Deshalb gründet sie eine Institution, welche alle verfolgt, die etwas Ketzerisches sagen. Diese Institution heisst Inquisition. Und so werden durch die Inquisition auch gegen Galileo Galilei zahlreiche Anschuldigungen erhoben. Die Theorie, dass sich die Erde um die Sonne dreht, gilt als ketzerisch und fortan darf Galileo nicht mehr darüber reden.

Trotzdem gibt er ein Buch mit dem Titel «Dialog über die wichtigsten Weltsysteme» heraus. Darin stellt er das ptolemäische Weltbild (Sonne dreht sich um die Erde) dem kopernikanischen Weltbild (Erde dreht sich um die Sonne) gegenüber. Wieder wird er vor die Inquisition berufen, sein Prozess dauert mehr als zwei Monate. Er wird zu lebenslänglichem Hausarrest verurteilt und muss öffentlich zugeben, dass seine Theorie, dass die Erde sich um die Sonne dreht, Gotteslästerung ist. Seine Lehren und Bücher werden in all denjenigen Ländern verboten, in welchen die katholische Kirche einen grossen Einfluss hat. In Ländern ohne Einfluss der katholischen Kirche werden seine Lehren ein grosser Erfolg. In seiner Villa forscht er weiter und schreibt weiterhin Bücher. 1642 verstirbt er in Arcetri bei Florenz, mittlerweiler erblindet. Erst drei Jahrhunderte später rollt die katholische Kirche den «Fall Galilei» neu auf und gesteht ein, dass seine Verurteilung ein Irrtum war.

Nach «Galileo und der Krieg der Sterne» von Luca Novelli, Arena Verlag

1 Geldbetrag, den ein Studierender vom Staat erhält, um sein Studium zu finanzieren

2 Metallmischung

3 Gotteslästerer

Galileo Galilei und der Konflikt mit der Kirche

A2

1. Unterstreiche im Text die Städte in Italien, in welchen Galileo Galilei wohnte. Suche die Städte auf einer Italienkarte.

2a. Welche Erfindungen von Galileo Galilei werden im Text erwähnt?

2b. Forsche im Internet und lies nach, welche Dinge Galileo Galilei noch erfunden hat.

3. Was entdeckte Galileo Galilei? Kreuze an.
   - ❑ Der Mond dreht sich um die Sonne.
   - ❑ Der Mond ist übersät mit Kratern und hohen Bergen.
   - ❑ Die Venus hat «Phasen» wie der Mond.
   - ❑ Der Uranus hat einen Ring.
   - ❑ Die Sonne hat Flecken.
   - ❑ Die Sonne dreht sich um die Erde.

4. Wie hiess die Institution der Kirche, welche Leute verfolgte, die die Lehre der Kirche widerlegten?

5. Welcher Astronom hatte bereits vor Galileo Galilei entdeckt, dass sich die Erde um die Sonne dreht?

6. Warum wurde Galileo Galilei der Ketzerei bezichtigt?

7. «Und sie bewegt sich doch!» Diesen Satz soll Galileo Galilei trotzig vor sich hin gemurmelt haben, nachdem er nach seiner Verurteilung seine Lehre vom heliozentrischen Weltbild leugnen musste. Wer oder was ist mit «sie» gemeint?

8. Das Thermometer auf dem Bild wurde von Galileo Galilei erfunden. In den Behältern, welche schwimmen, befinden sich verschiedene Flüssigkeiten, wie könnte das Thermometer funktionieren?

9. Viele Erfindungen erleichtern uns heute das tägliche Leben. Welche erachtest du persönlich als die beste? Warum?

10. Was sollte deiner Meinung nach unbedingt noch erfunden werden?



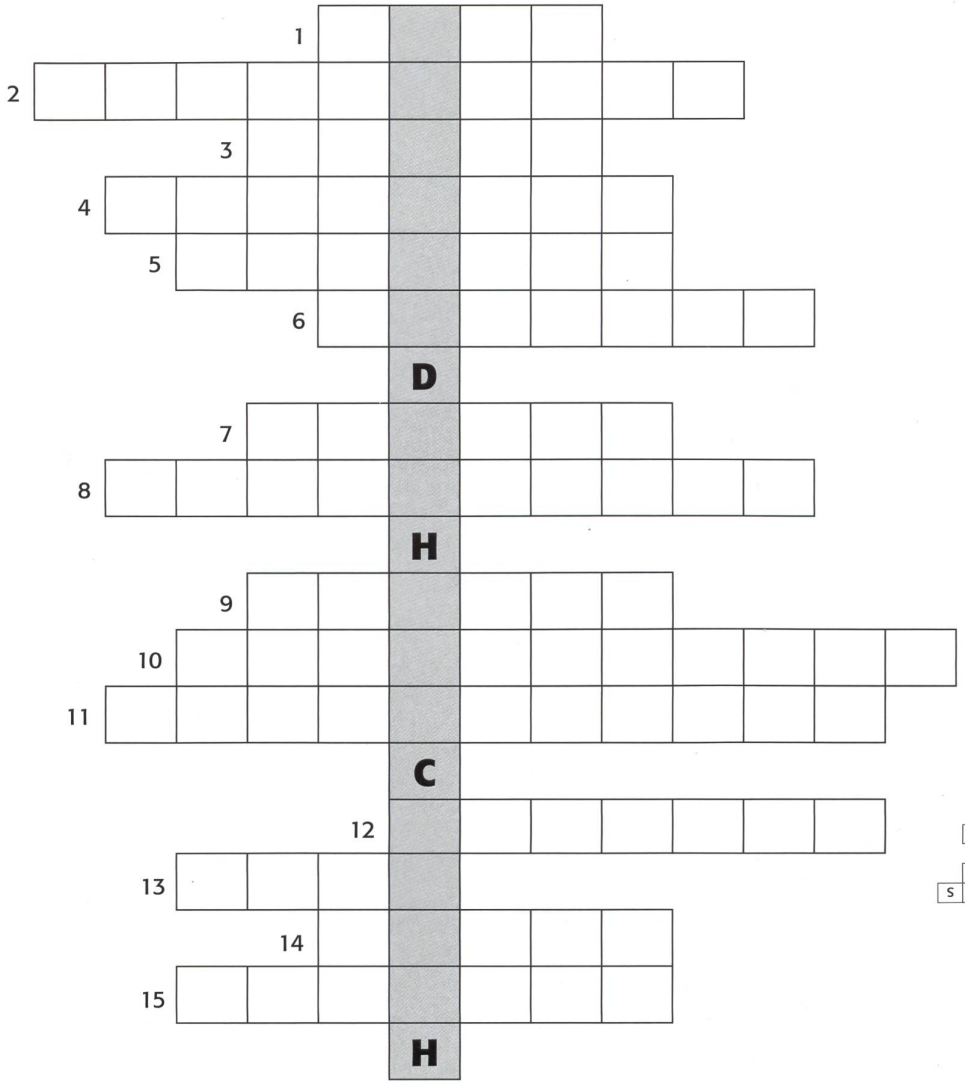
Lösungen: A2: 1. Pisa, Florenz, Padua (Padova) **2a.** Pendel, Teleskop, Waage für Goldschmiede **3.** ❑ Der Mond dreht sich um die Sonne. ✔ Der Mond ist übersät mit Kratern und hohen Bergen. ✔ Die Venus hat «Phasen» wie der Mond. ❑ Der Uranus hat einen Ring. ❑ Die Sonne hat Flecken. ❑ Die Sonne dreht sich um die Erde. **4.** Inquisition **5.** Kopernikus **6.** Seine Lehre widerlegte das, was in der Bibel stand. **7.** Mit «sie» ist die Erde gemeint, welche sich um sich selbst und um die Sonne dreht. **8.** Glaskörper mit unterschiedlichem Gewicht und unterschiedlicher Dichte schwimmen in einem mit Flüssigkeit gefüllten Glaszylinder. Erwärmt sich die Temperatur im Zylinder, dehnt sie sich aus. Sie verringert ihre Dichte, sodass die schwereren Kugeln nach unten sinken. Kühlt sich die Flüssigkeit ab, steigen die Glaskörper wieder nach oben. An den Glaskörpern hängen Schildchen, welche mit der entsprechenden Temperatur gekennzeichnet sind.

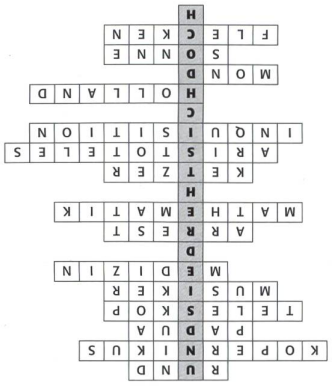
Kreuzworträtsel

A3

1. Die Erde ist …
2. Er fand heraus, dass sich die Erde um die Sonne dreht.
3. Hier wohnte Galileo Galilei unter anderem.
4. Eine Erfindung Galileis (Fremdwort).
5. Galilei studierte …
6. Beruf seines Vaters
7. Die Inquisition bestrafte ihn mit Haus…
8. Heimlich besuchte er Vorlesungen in …
9. Gotteslästerer
10. Griechischer Philosoph
11. Institution der Kirche, welche Gotteslästerer verfolgt
12. In diesem Land gelang es, Glas so zu schleifen, dass Vergrösserungen möglich waren
13. Hat Krater und Berge
14. Die Erde dreht sich um die …
15. Die Sonne hat …, die «wandern»

Von oben nach unten gelesen ergibt sich in den grau schattierten Feldern ein berühmter Spruch Galileo Galileis.





Schon wieder eine Lehrerlaufbahn zerstört

Im Augustheft 2012 (ab S. 52) lautete der Titel: «Eine einzige Mutter kann eine ganze Lehrerlaufbahn zerstören». Dieser Beitrag hatte einen grossen Widerhall: In Teamzimmern, an Elternabenden und bei Schulpflegern wurde dieser Fall besprochen. Wäre das auch bei uns möglich? Hier nun leider wieder ein Fall, wo Mitgefühl und Wut aufkommen. Thomas Hasler berichtet. Autorenteam

Im Sommer 2004 war der damals 38-jährige Kleinklassenlehrer verhaftet worden. Er soll, so der Vorwurf, elf seiner zwölf Schülerinnen und Schüler sexuell missbraucht haben. Noch während der Untersuchungshaft entliess ihn die Schulpflege.

Wie war es dazu gekommen? Vier seiner Schüler waren im Sommer 2004 in eine andere Klasse versetzt worden. Der neuen Lehrerin fiel ihre sexualisierte Sprache auf. Als sie unter dem unverfänglichen Titel «Im letzten Schuljahr» einen Aufsatz schreiben liess, kamen die angeblichen Übergriffe ans Tageslicht.

Praktisch die ganze Klasse des Lehrers wurde nun befragt. Da war beispielsweise die Rede davon, dass er im Schulzimmer Sexbilder heruntergeladen und sie den Mädchen gezeigt habe. Dabei war der Computer nie ans Internet angeschlossen.

Völlig freigesprochen

Nach und nach relativierten und revidierten die Kinder ihre Aussagen. Nach drei Jahren stellte die Staatsanwaltschaft die Strafuntersuchung wegen sexueller Handlungen mit Kindern in neun Fällen ein. In zwei Fällen und einer Nötigung gegenüber einer Mutter kam es aber zur Anklage. Doch sowohl das Kriminalgericht wie sechs Jahre nach der Verhaftung auch das Obergericht sprachen ihn von allen Vorwürfen frei.

Nun forderte der Lehrer vom Kanton eine Entschädigung und Genugtuung für das sechsjährige Martyrium, das sein Leben bis heute veränderte. Der Mann, der sich 2006 einer schweren Herzoperation unterziehen musste, mittlerweile eine IV-Rente bezieht, während der ganzen Verfahrensdauer überhaupt keine Chance hatte, in seinem Beruf zu arbeiten, verlangte eine Entschädigung für den erlittenen und künftigen Erwerbsausfall sowie eine Haftentschädigung in Höhe von insgesamt 860 000 Franken.

Das Bezirksgericht sprach dem Mann eine Entschädigung von 190 000 Franken sowie eine Genugtuung von 50 000 Franken zu. Es kürzte die Entschädigung insbesondere in Bezug auf den Gesundheitsschaden. Die Herzoperation sei nicht Folge des Strafverfahrens gewesen.

In allen Zeitungen wurde noch die Schulpflege namentlich genannt, ebenso der Gerichtsort. Um keine alten Wunden aufzureissen, verzichten wir auf die Angaben. Welche (reisserischen) Titel setzten die Zeitungen wohl über diesen Beitrag?



Wie es gewesen sein könnte:

A: Wir müssen ja einen Aufsatz schreiben über das letzte Schuljahr.

B: Komm wir machen etwas Action. Schreiben wir doch, was für ein Sexgrüsel unser Lehrer war.

C: Der hat doch sicher Sexbilder den Mädchen gezeigt. Und am Computer hat er auch immer Sexfilmchen angeschaut, während wir rechnen mussten.

D: Ja und mir hat er auch einmal an meine Brüstchen gelangt.

A: Also schreiben wir das alles, unsere neue Lehrerin wird nur so staunen.

B: Aber nicht zu stark übertreiben, sonst glaubt sie es nicht.

C: Vielleicht kommt dann sogar der «Blick» und wir werden berühmt.

D: Tolle Sache, aber niemandem weitererzählen.

Und vielleicht ein Jahr später bei der Psychologin:

A: Na ja, in Aufsätzen muss man ja nicht immer nur die Wahrheit schreiben. Man darf auch ein bisschen dichten und übertreiben. Aber dass Lehrer X ein geiler Grüsel war, das stimmt natürlich schon.

B: Ja, wenn A das sagt, so kann es schon etwas anders gewesen sein. Ich erinnere mich nicht mehr so genau. Ich will es auch verdrängen.

C: Ich habe ja nie gesagt, dass ich es selber gesehen habe. Es wurde mir einfach so erzählt. Aber ob es stimmt, weiss ich natürlich nicht sicher.

D: Wenn es so in der Zeitung steht und die Leute im Dorf es so erzählen, so ist es wahrscheinlich schon so geschehen. Aber ich bin ja noch nicht schuldfähig.

Und vielleicht nach drei Jahren beim Staatsanwalt:

A: Sie, das ist schon so weit zurück, ich weiss nichts mehr.

B: Ich glaube, die anderen haben schon stark übertrieben. Eigentlich war Lehrer X immer lieb und korrekt.

C: Ja, man musste damals einfach mitmachen. War ja ein Gaudi. Nein, ich will nicht mehr behaupten, was ich damals gesagt habe. Lehrer X ist eigentlich ein armer Kerl …

D: Ja, einige können fast nicht mehr zurückbuchstabieren. Aber wie ich mich erinnere, war fast alles einfach aus den Fingern gesogen. Wir hatten damals halt eine blühende Fantasie. Usw.

Das meint unser «schulpraxis»-Panel:

Jeden Monat senden wir das «Nachgefragt»-Manuskript rund 50 Lesern/-innen und bitten um eine Antwort. Hier ist eine repräsentative Auswahl:

a) Traurig, traurig, traurig

Dieser Kollege verdient mein Mitgefühl. Eigentlich möchte ich seine Adresse, um ihm schreiben zu können. Aber vielleicht will er vergessen. Kinder können schon kleine Teufel sein. Und dann die Gruppendynamik … *T.U.*

b) Wütend und nachdenklich

Natürlich darf die Schulpflege eine solche Anschuldigung nicht einfach unter den Tisch wischen. Hätte aber die neue Klassenlehrerin nicht einfach diese Aufsätze «verlieren» können? Haben alle richtig gehandelt? Es gibt einfach auch freigesprochene Justizopfer, so wie es Opfer gibt beim Überqueren des Fussgängerstreifens… *P. A.*

c) Und dann noch hysterische Mütter

Klar will jede Mutter das Beste für ihr Kind. Klar glaubt die Mutter ihrem Kind mehr als dem Lehrer. Im geschilderten Fall im Heft 8, 2012, S. 52ff., war wenigstens noch ein Grossteil der Eltern auf der Seite der Lehrperson. Hier jetzt sind alle gegen den Lehrer: die Kollegen im Schulhaus, die Schulpflege, die Untersuchungsinstanzen. Ob die Herzprobleme nicht doch etwas mit diesem grossen, ungerechten Stress zu tun haben? Es macht mich sehr traurig, dass es solche Fälle gibt. *I. Z.*

d) Nur mit der IV-Rente ist das Leben miserabel

«Warum werden immer weniger Männer Lehrer?», wurde in einem der letzten «Nachgefragt» diskutiert. Eben weil jeder Mann ein potenzieller Sexgrüsel ist. Nie ein Kind allein zurückbehalten. Immer die Schulzimmertüre offen lassen. Nie in die Mädchengarderobe. Diesem Kollegen rate ich: Sofort den Kanton wechseln. An einem neuen Ort ein Teilzeitpensum oder Nachhilfeunterricht erteilen, aber auch immer zwei Kinder zusammen. Aber nicht alle Kinder sind so fies. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Kollege wieder in eine solch abstruse Situation kommt, ist mathematisch gering. Good luck! Glaube trotzdem an das Leben und an die Jugend! *O. W.*

e) Das Leben ist ungerecht

Lieber Kollege, wandere aus, in ein warmes Land in Zentralamerika oder Asien. Beginne ein neues Leben, unterrichte Strassenkinder! Andere sterben in deinem Alter an Krebs. Du hast ein fast neues Herz, brauche es weise. Schau vorwärts. Vielleicht wird sich in 10 Jahren doch noch ein ehemaliger Schüler (oder seine Mutter) bei dir entschuldigen. Eher wahrscheinlich aber nicht. Plane trotzdem ein neues Leben. Lerne Spanisch oder Philippino, du hast noch wertvolle 30 Jahre vor dir! *C. D.*

f) Kein Kommentar

Die Schulpflege E. will sich nicht mehr zu diesem Fall äussern. Im ehemaligen Schulhaus auch niemand mehr. Der Fall ist abgeschlossen. Bald gibt es irgendwo in der Schweiz einen neuen Fall. Alle Bildungsdirektionen haben eine Schwarze Liste mit über hundert Männernamen. Die dürfen alle nicht mehr unterrichten. Ob es wirklich Phädophile sind auf diesen geheimen Listen? Wie viele Unschuldige sitzen in den Todeszellen in den USA? Das Schicksal (oder undankbare Schüler) hat dich hart angefasst. Ich wünsche dir viel Mut zum Vorwärtsschauen. *W. V.*

g) Keine Illustrationen

Meist illustriere ich die beliebten «Nachgefragt»-Seiten mit Schnipseln. Das Thema in diesen Monat ist aber zu traurig. Mir fallen keine passenden Illustrationen ein. Humor oder Sarkasmus passen beide nicht zum Thema. *B. K.*

h) Was bringt das Outing?

Am 18. September um 19 Uhr auf SRF in «Schweiz aktuell» hat sich der ehemalige Berufskollege geäussert mit vollem Namen und vollem Gesicht. Er lebt von halber IV-Rente und von Nachhilfestunden und arbeitet ehrenamtlich für eine Gassenküche. Anscheinend ist das Gerichtsverfahren noch nicht bis vor Bundesgericht abgeschlossen. Wobei nicht er der Prozesswütige ist, sondern die Gegenparteien. Soll man zum Fernsehen, wenn einen ein solcher Schicksalsschlag trifft? *E. S.*

Wer möchte sich noch zum Thema äussern? Wer kennt ähnliche Fälle? Bitte Mails an ernst.lobsiger@schulpraxis.ch. Wenn genügend Mails eintreffen, werden wir das Thema nochmals aufgreifen.

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

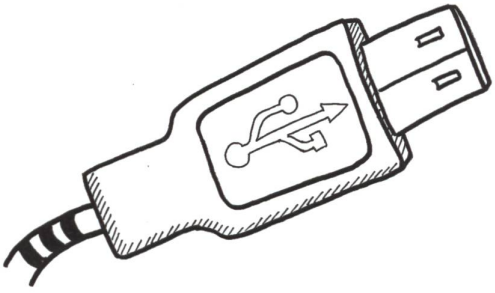
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2014 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	**Aarburg**	Pfadiheim Rothburg in 4663 Aarburg Tel. 079 391 96 51, Hauswart R. Hofer pfadiheim.aarburg@bluewin.ch	**auf Anfrage**		4		50	■		■		■	■
■	■	■		■	■	■				**Alta Leventina TI Quinto**	La Casermetta, Unterkunft für Gruppen in Ambri Comune di Quinto, Via Quinto 19, 6777 Quinto Tel. 091 873 80 00, info@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch	**auf Anfrage**		11	76		■	V	■			■
■	■	■				■	■		■	**Altdorf UR**	Lagerhaus Schwimmbad Altdorf UR Flüelerstrasse 104, 6460 Altdorf, Tel. +41 (0)41 870 58 25 www.schwimmbad-altdorf.ch	**auf Anfrage**	2	4	7	40	■		■	■		■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.schwaebrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
■	■		■	■	■					**Berner Oberland Diemtigtal**	Ski- und Ferienhäuser «Ahorn» (59 Pl.), «Arve» (68 Pl.), «Lärche» (68 Pl.) Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch	**auf Anfrage**	2	10	32	36	■	A	2			■
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
	■	■	■	■	■					**Berner Oberland**	CVJM Zentrum Hasliberg, 6083 Hasliberg-Hohfluh Tel. 033 972 10 50, Jens Boden, Zentrumsleitung E-Mail: info@cvjm-zentrum.ch, www.cvjm-zentrum.ch	**auf Anfrage**	2	10	40	27	■	A	■		■	■
	■ So									**Berner Oberland**	Naturfreundehaus Reutsperre-Oberhasli Tel. 079 129 12 32, Hüttenwarte Esther und Emil Feuz E-Mail: nf-reutsperre@gmx.ch	**auf Anfrage**	2	So 14 Wi 12	14 14	59 35	■	H	■			■
■										**Berner Oberland**	Ferienhaus Därstetten, 3763 Därstetten Tel. 033 783 11 73, Fax 033 783 19 75 E-Mail: gemeinde@daerstetten.ch	**auf Anfrage**	2	11	120		■		■			■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn	**auf Anfrage**	4	6	110			A	■	■		■

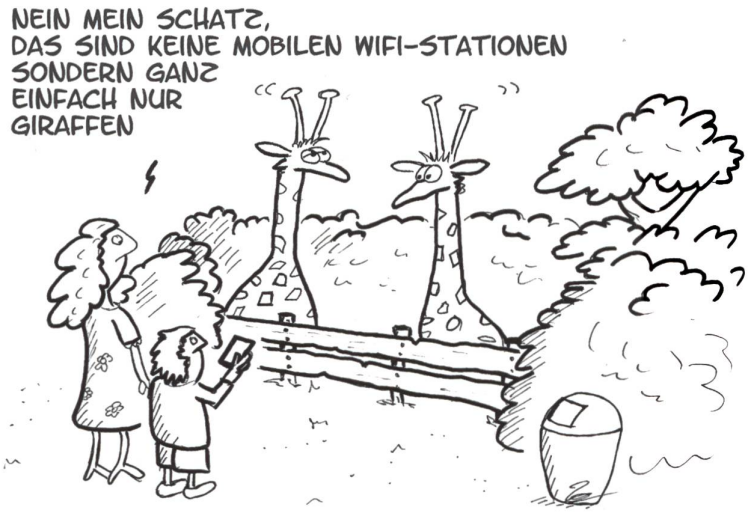
■	■		■	■	■		■	■		**Domleschg Graubünden**	Berghaus Dultschinas, 7423 Sarn GR www.dultschinas.ch – info@dultschinas.ch Natur pur das ganze Jahr	**auf Anfrage**	3	6		110	■	A	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■			**Engadin**	Hotel Quellenhof, Vi 335, 7550 Scuol, «Sommer und Winter» Tel. 081 252 69 69, Fax 081 252 69 68 Tel. 081 864 12 15 E-Mail: info@quellenhofscuol.ch, www.quellenhofscuol.ch	**auf Anfrage**	6	30	96		■	A	■			
■	■	■	■	■	■	■	■			**Engadin Scuol**	Ferienheim Gurlaina, 7550 Scuol Schachenstrasse 13, Postfach 1247, 6011 Kriens Tel. 041 329 63 42	**auf Anfrage**	1	1		54	■		■			■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Verein Jugendhaus Plazi, Bergün, Postfach 560, 7004 Chur Tel. +41 81 284 40 31, Natel 079 682 02 45 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
■	■			■	■		■			**Graubünden**	Ferien- und Seminarhaus Ramoschin, 7532 Tschierv, Münstertal Tel. 081 864 02 58, Fax dito/079 291 99 88, E-Mail: o.gross@bluewin.ch Belegungsplan: www.groups.ch K-0069-0026, www.appa.ch 23721.htm	**auf Anfrage**	3	4	5	48	■		■		■	■
	■			■						**Graubünden**	Bergpension Alpenblick, 7106 Tenna Tel. 081 645 11 23 E-Mail: info@hoteltenna.ch, www.hoteltenna.ch	**auf Anfrage**	4	20	60			H V	■			■
	■		■	■	■		■			**Graubünden**	Ferienhaus Steinbock, Via Maistra 13, 7537 Müstair Tel. 081 850 20 00, Natel 079 850 20 00 E-Mail: ferien@steinbockmuestair.ch, www.steinbockmuestair.ch	**auf Anfrage**	2	7	32		■		■	■		■
■	■	■			■	■	■	■	■	**Luzern**	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, 6004 Luzern Hauswart: Nico Kolb, Tel. 041 420 17 12 E-Mail: nicolaskolb@bluewin.ch, www.ruderzentrumluzern-rotsee.ch	**auf Anfrage**	1	12	50		■		■	■		■
	■	■	■	■	■	■	■	■		**Luzern**	Berggasthaus Salwideli, 6174 Sörenberg Ernst Wegmüller, Tel. 041 488 11 27 E-Mail: salwideli@bluewin.ch, www.berggasthaus-salwideli.ch	**auf Anfrage**	6	18	17	82	■	A	■	■		■
■		■		■						**Luzern**	Ferienhaus Sunnehüsli, 6356 Rigi Romiti Tel. 041 210 16 46 (WOGENO Luzern) E-Mail: info@wogeno-luzern.ch	**auf Anfrage**			24		■		■		■	
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■					■	■		■	**Oberwynental Aargau**	Waldhütte Ischlag, Finanzverwaltung, 5737 Menziken Tel. 062 765 78 80, Fax 062 765 78 64	**auf Anfrage**		1		35	■		■			■
■	■	■	■		■	■	■	■	■	**Ostschweiz**	Jugend- und Erlebnishaus Eichberg SG www.erlebnishaus.org, Tel. 071 757 87 71 12 000 m² Erholung pur, ideales Haus für Jugend- und Schullager, Selbstkocherhaus	**auf Anfrage**	11		74		■					■
■	■			■	■		■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■	A	2	1		■

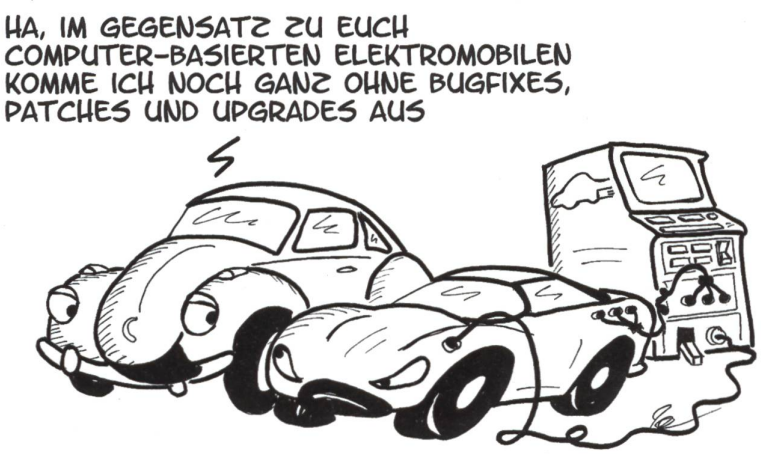
| | | |

Lust und Frust mit Computern

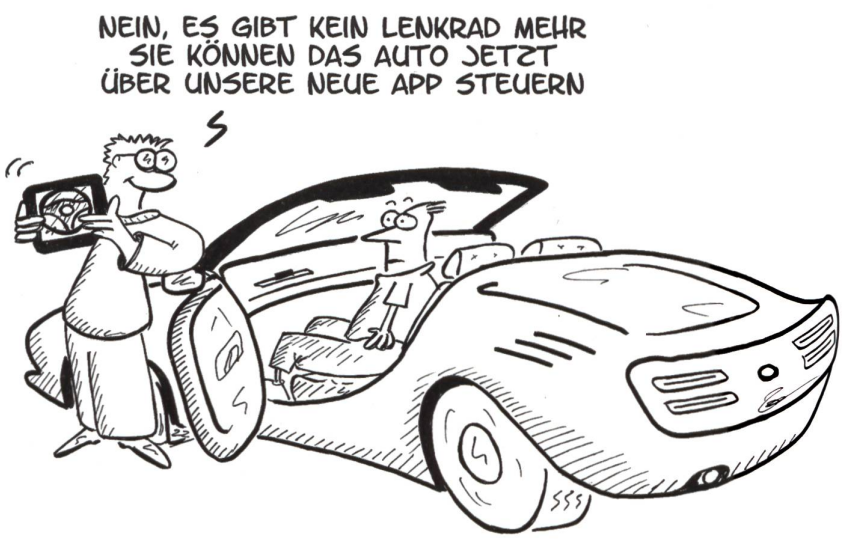
Torsten Zelger

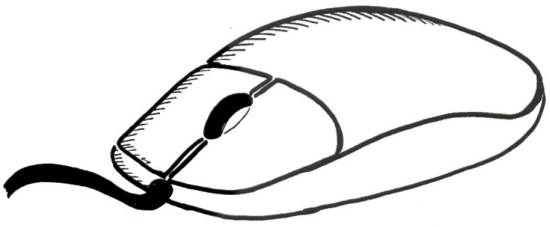




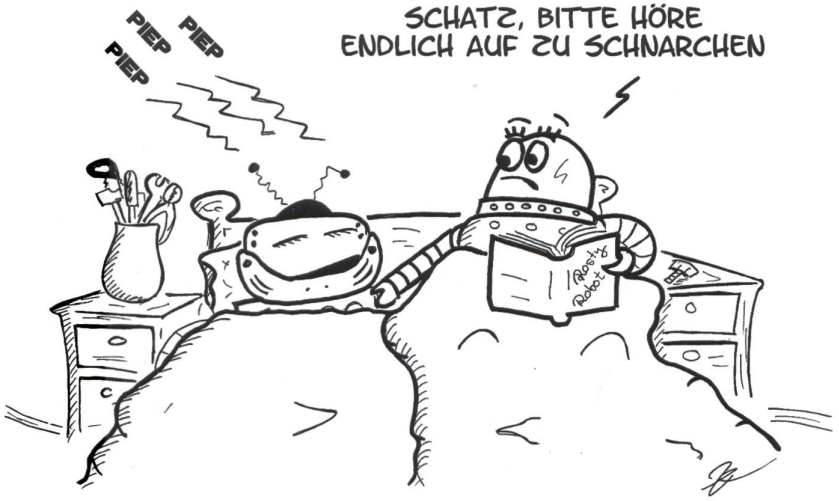









SEI NICHT ALBERN, ICH BIN DOCH VIEL ZU ALT FÜR DICH


PIEP
PIEP
PIEP
SCHATZ, BITTE HÖRE ENDLICH AUF ZU SCHNARCHEN


... UND DASS IHR KOMPATIBEL BLEIBT IN ÖLIGEN WIE IN ROSTIGEN ZEITEN ...


KEINE ANGST, ER WILL NUR SPIELEN


SESAM ÖFFNE DICH
PAH, DAS PASSWORT IST SCHON LANGE ABGELAUFEN!

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer



Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch

LENAIA

Advents- und Klassengeistkalender



für Schulklassen

Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64

SITZT

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch



Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Dia-projektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:



AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag • Schulausstattung
www.betzold.ch

- ✔ Schulgeräte
- ✔ Möbel
- ✔ Basteln
- u.v.m


✔ Primarschule


✔ Sport


✔ Musik

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Dienstleistungen

SWISSDIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit



Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ihr Spezialist für Werkraum-Service

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

FELDER

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER Hammer MASCHINEN MARKT

HM HM-SPOERRI AG Weieracherstrasse 9 Tel.: 044 872 51 00 www.hm-spoerri.ch
Holzbearbeitungsmaschinen CH-8184 Bachenbülach Fax: 044 872 51 21 info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch



SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000 °C

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch



Künstlermaterialien



Ihr Materiallieferant für den Kunstunterricht

boesner
www.boesner.ch

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

- ✔ Primarschule
- ✔ Musik & Sport
- ✔ Schulgeräte & Möbel
- ✔ Bastelmaterial

Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Modellieren / Tonbedarf

Bodmer Ton AG
Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 28 58
info@bodmer-ton.ch
www.bodmer-ton.ch

bodmer ton
...alles rund ums Töpfern

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

NOVEX
MÖBELBAU

Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil • Tischenloostrasse 75
Postfach 280 • CH-8800 Thalwil
T 044 722 81 11 • F 044 722 82 82
info@hunziker-thalwil.ch
www.hunziker-thalwil.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung
bimbo
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - T 041 672 91 11 - bimbo.ch



- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, 6212 St. Erhard/LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Oeko-Handels AG
Spielgeräte & Parkmobiliar
CH-8545 Rickenbach Sulz
Tel. +41 (0)52 337 08 55
www.oeko-handels.ch

...mehr als spielen

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH

WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT
+ Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
+ Tüftelwettbewerben, Ergänzungen zu Lehrmitteln
+ Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
+ Neu: Wahl-Abonnement!

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Knobel Schuleinrichtungen AG**, 5643 Sins, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil • Tischenloostrasse 75
Postfach 280 • CH-8800 Thalwil
T 044 722 81 11 • F 044 722 82 82
info@hunziker-thalwil.ch
www.hunziker-thalwil.ch

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
www.jestor.ch

OPO OESCHGER
Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch
OPO.ch

NOVEX
MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Wellstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

Zauberkünstler

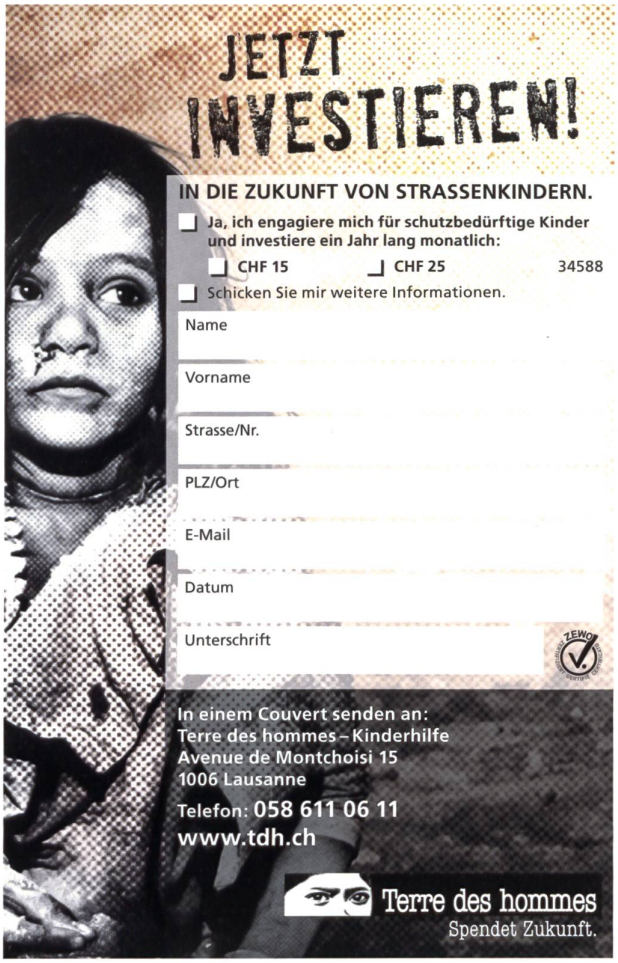


Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch



Jede Blutspende hilft

Etwas im Januar-Heft 1/2014 verpasst?

Folgende ausgewählte Beiträge aus Heft Nr. 1/2014 finden Sie bis zur Erscheinung des nächsten Heftes auf www.schulpraxis.ch unter der Rubrik «Bonus».

U Unterrichtsvorschlag
Bunter Fasnachtsplausch

M O Unterrichtsvorschlag
Meerschweinchen und Rechtschreibung

O Unterrichtsvorschlag
Karl der Grosse

Schlusspunkt



Schlusspunkt: Zum Aufhängen im Teamzimmer, für den Klassenrat, Elternabend oder einfach zum Schmunzeln.
Die Zeichnerin Sarah Noger-Engeler unterrichtet auf der Unterstufe. Ihre Comicstrips basieren auf Erlebnissen des bunten Schulalltags.

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

84. Jahrgang, erscheint monatlich (11×)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: marc.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/ICT in der Schule
Heinrich Marti (Ma)
auf Erlen 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: heinrich.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: andi.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 89.–, Institutionen: CHF 135.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 10.–

Verlagsleiter
Thomas Müllerschön
thomas.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Layout
Lukas Weber, St.Galler Tagblatt AG

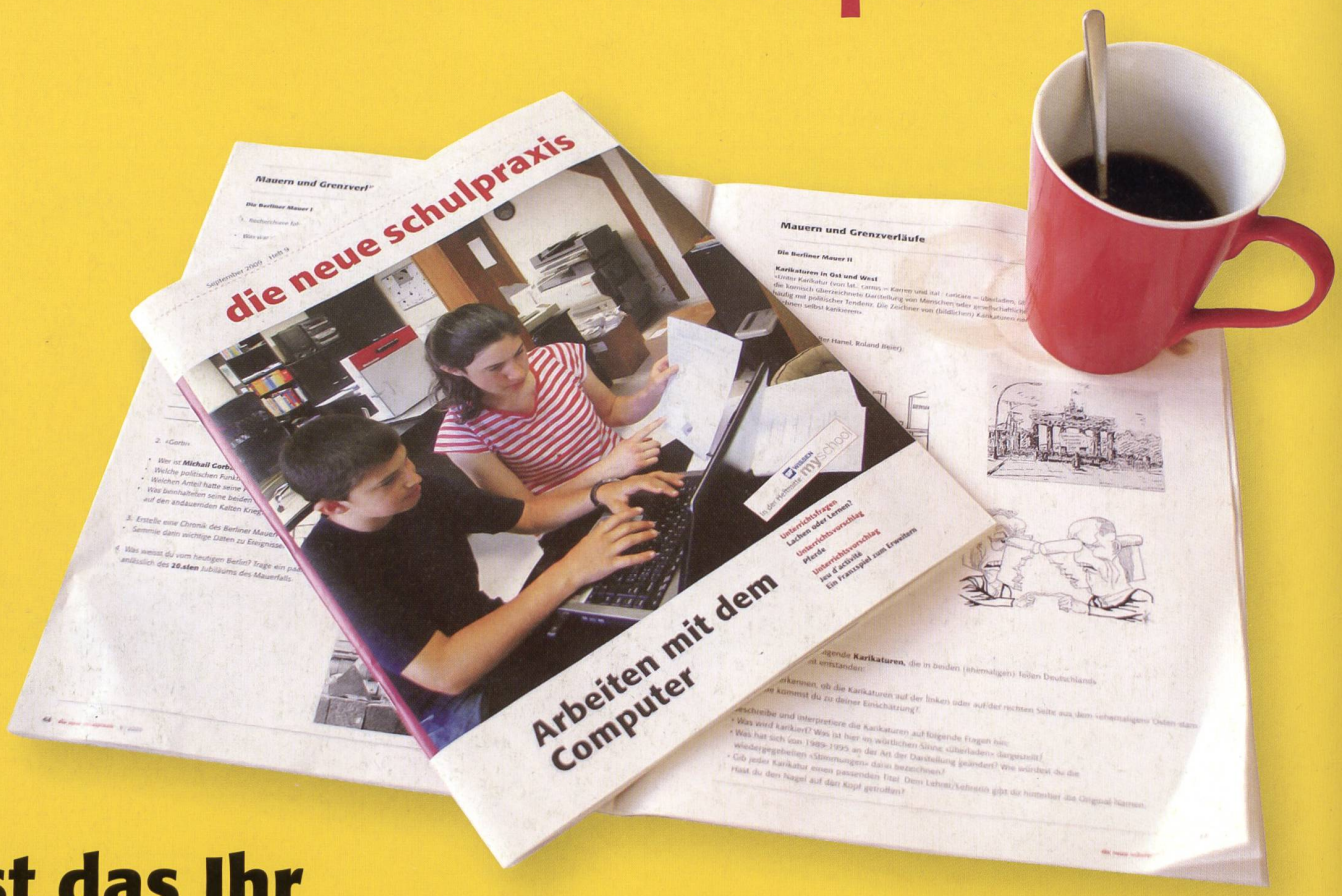
Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

März 2014 / Heft 3, Schule auf Reisen

Alte Kinderspiele neu entdeckt
Kinder(t)räume sind Bewegungsräume
Unterwegs mit…
Ab in den Wald
Burgen, Schlösser, Mittelaltermärkte und Ritterturniere besuchen
Das sind tolle Städte für Schulreisen
Schach in der Schule, Teil 2
Drei digitale Reisetipps Appolino
Ist jede Schulreise ein Gratwanderung?



die neue schulpraxis



Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken,
Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches
Abonnement für Ihre eigene Sammlung!

☐ Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 89.–**

☐ Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.–** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Einsenden an:

die neue schulpraxis
Leserservice
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509